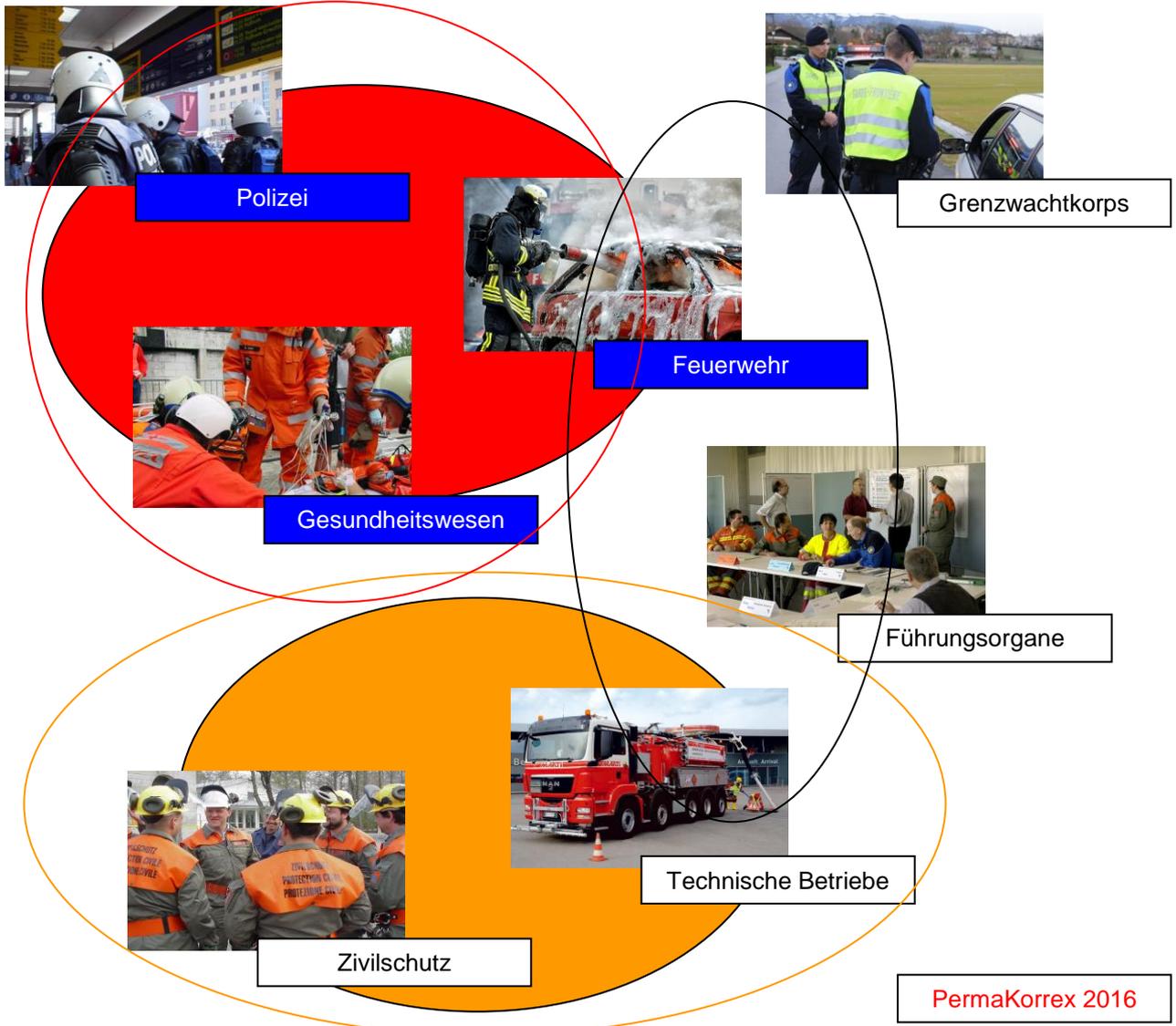


BELA

Behelf Sachbereich Lage



für das Zusammenwirken im Lageverbund zwischen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes und Führungsorganen





Verteiler

Die printmässige Verteilung des „Behelfs Sachbereich Lage“ ist Sache der zuständigen Stellen und erfolgt grundsätzlich gemäss spezifischem Verteiler der einzelnen Partnerorganisationen sowie der Verwaltungsinstanzen der Kantone.

Dabei wird der nachstehende Verteilstandard empfohlen*.

Persönliche Exemplare

- Lehrpersonal im Sachbereich Lage des Schweizerischen Polizeiinstituts*
- Lehrpersonal im Sachbereich Lage des Schweizerischen Feuerwehrverbands*
- Lehrpersonal im Sachbereich Lage des sanitätsdienstlichen Rettungswesens*
- Lehrpersonal im Sachbereich Lage des Zivilschutzes*
- Lehrpersonal im Nachrichtendienst der Armee*
- Chefs Lage von Polizeiführungsorganen*
- Chefs Lage von Feuerwehrführungsorganen*
- Chefs Lage von Führungsorganen*
- Chefs Lage von Zivilschutzkommandos* (wenn nicht als Chef Lage eines Führungsorgans tätig)

Kommandoexemplare

- Polizeikommandostellen der Kantone (3*)
- zuständige Stellen für das Feuerwehrwesen der Kantone (3*)
- zuständige Stellen für das sanitätsdienstliche Rettungswesen der Kantone (3*)
- Einsatzleitstellen der Polizeikorps, der Berufs- und Stützpunktfeuerwehren sowie der sanitätsdienstlichen Rettungsorganisationen - Alarm-, Einsatz- und Notrufzentralen (2*)
- Kantonale Führungsorgane (3*)
- Führungsorgane von Bezirken (2*), Regionen (2*) oder Gemeinden / Städten (1*)
- Stäbe der grossen Verbände der Armee (2*)

Verwaltungsexemplare

- zuständige Verwaltungsbereiche für den Bevölkerungsschutz der Kantone (3*)
- zuständige Verwaltungsbereiche für das Polizeiwesen der Kantone (2*)
- zuständige Verwaltungsbereiche für das Feuerwehrwesen der Kantone (2*)
- zuständige Verwaltungsbereiche für das sanitätsdienstliche Rettungs- und Gesundheitswesen der Kantone (2*)
- zuständige Verwaltungsbereiche für den Zivilschutz der Kantone (2*)
- Militärbehörden der Kantone (2*)
- Kern- und Krisenstab des Sicherheitsausschusses des Bundesrates (5)
- Nationale Alarmzentrale (5)
- Stäbe, Gruppen und Bundesämter des VBS (3*)
- Militärischer Nachrichtendienst (2)
- Grenzwachtkorps (2)
- Bundeskanzlei (2)
- VBS Dok D (2)
- Schweizerisches Polizeiinstitut
- Feuerwehrkoordination Schweiz
- Interverband für das Rettungswesen
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz (150)
- Eidgenössisches Ausbildungszentrum (100)
- Kantonale Zivilschutzausbildungszentren (10*)
- Kdo HKA
- Kdo MFS ETH



Vorwort

Der „Behelf Sachbereich Lage“ / BELA ist ein koordiniertes Verbundprodukt der zivilen Partner im Rahmen der Leitideen zum kooperativen Bevölkerungsschutz.

Der „Sachbereich Lage“ ist - neben weiteren Sachbereichen wie Information, Telematik, ABC-Schutz und logistische Koordination - ein Tätigkeitsfeld der „Führungsunterstützung“.

Ziel des vorliegenden Behelfs ist die Sicherstellung der Kompatibilität im Sachbereich Lage, insbesondere im Einsatz zwischen den zivilen Partnern ...

- Polizei
- Feuerwehr
- Sanitätsdienstliche Rettungsdienste
- Gesundheitswesen
- Kommundienste
- Technische Betriebe
- Zivilschutz
- Verwaltung der Stufen Kanton, Bezirk, Region, Gemeinde (mit Schnittstellen zum Bund)
- Führungsorgane der Stufen Kanton, Bezirk, Region, Gemeinde (mit Schnittstellen zum Bund)

Der „Behelf Sachbereich Lage“ soll primär Minimalstandards aufzeigen, welche die Basis zur organisations- wie kantonsspezifischen Ausgestaltung des Sachbereichs Lage bilden.

Dabei liegen dem Sachbereich Lage die Verhältnisse der normalen Lage, also die Abläufe zur Bewältigung von Alltagsereignissen (begrenzte Ereignisse wie Grossereignisse) durch die Ersteinsatzmittel (Polizei, Feuerwehr, sanitätsdienstlicher Rettungsdienst) zugrunde.

Auf diesen - durch die Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr und Gesundheitswesen eingebrachten - Basisabläufen beruhen nun die weiteren Ausführungen dieses Behelfs, wenn bei besonderen und/oder ausserordentlichen Lagen Kommundienste, Technische Betriebe, Zivilschutz, Verwaltung, Führungsorgane, Betriebsereignisdienste, Spezialisten, Bundesstellen, ja gar Grenzwachtkorps oder Armee lagebedingt in die Lage- bzw. Ereignisbewältigung zu integrieren sind.

Der vorliegende „Behelf Sachbereich Lage“ gliedert sich in die drei Kernbereiche ...

- Meccano,
Kapitel 1 bis 3, enthaltend Leitideen, Zusammenhänge, Abläufe, Tätigkeiten und Produkte
- Ausbildung,
Kapitel 4, enthaltend Ausbildungshinweise, Ausbildungsmittel und Internetlinks
- Führung,
Kapitel 5, enthaltend Hilfen für die Führung im Sachbereich Lage

Das Kapitel 1.7 „Sachbereich Lage“ beinhaltet die grundsätzlich neutral gehaltenen Leitideen und Prozesse für den Sachbereich Lage. Dieses Kapitel stellt die Kerngrundlage für die fachspezifischen Aussagen dieses Behelfs dar und orientiert sich zudem an adäquaten Aussagen der Armee in deren Nachrichtendienstunterlagen.

Der „Behelf Sachbereich Lage“ und die dazu gehörenden Beilagen werden in Kursen, insbesondere durch folgende Kursanbieter verwendet ...

- Bundesamt für Bevölkerungsschutz
- Ausbildungsanbieter zur Schulung von Verwaltungsinstanzen und Führungsorganen
- Armee

Die im BELA sowie in den Präsentationshilfen BELA FOLIO verwendeten Fotos und ClipArts dürfen nur für Ausbildungszwecke von Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz eingesetzt, keinesfalls aber kommerziell oder wettbewerblich verwendet werden.

Allfällige Revisionsbemerkungen für künftige Optimierungsschritte können an folgende Adresse gerichtet werden:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz
Koordinationsstelle für den Sachbereich Lage
Monbijoustrasse 51A
3003 Bern
Fax 031 322 47 84

Der Dank zur Realisierung der Erstausgabe (1/2001) dieses Behelfs geht an das Erarbeitungsteam, welches sich wie folgt zusammensetzte ...

- Partner Polizei,
Kurskommando und Klassenlehrer des Schweizerischen Polizeiinstitutes
für Nachrichtendienstkurse der Polizei
- Partner Feuerwehr,
Kurskommando und Klassenlehrer des Schweizerischen Feuerwehrverbandes
für den Instruktorienkurs III
- Partner Gesundheitswesen,
Sachbearbeiter des Koordinierten Sanitätsdienstes sowie Vertreter von Sanitätsrettungsdiensten
- Partner Zivilschutz,
Klassenlehrer des Bundesamtes für Zivilschutz
für Nachrichtendienstkurse des Zivilschutzes und zugunsten von Führungsorganen
- Partner kantonale Führungsorgane,
Vertreter von Kantonalen Führungsstäben
- Koordinationsstelle Stufe Bund,
Generalsekretariat VBS - Sicherheits- und Verteidigungspolitik
Sachbearbeiter Nationale Sicherheitskooperation

Ausgabe: BELA / Siebtausgabe / März 2016
Herausgeber: Arbeitsgruppe Behelf Sachbereich Lage (ABELA 2001) /
Partnerverein Bevölkerungsschutz
Redaktion: Bundesamt für Bevölkerungsschutz / 3003 Bern
Druck: Bundesamt für Bauten und Logistik / 3000 Bern

Inhaltsverzeichnis



1	Die Basis zum Lageverbund	8
1.1	Lagen (Normale Lage / Besondere Lage / Ausserordentliche Lage)	8
1.2	Krisenräume	12
1.2.1	Generelle Einrichtungen in Krisenräumen	13
1.2.2	Interventionsraum (im Rahmen eines polizeispezifischen Ordnungsdienstes) ...	15
1.2.3	Schadengebiet / Schadenplatz (im Rahmen eines feuerwehrspezifischen Ereignisses)	18
1.2.4	Einsatzraum bei einem punktuellen Katastrophenereignis	20
1.2.5	Einsatzraum bei einem flächendeckenden Katastrophenereignis	22
1.2.6	Organisation im Transport- bzw. Hospitalisationsraum	24
1.3	Aufgaben und Mittel im Führungsunterstützungsbereich Lage der verschiedenen Partner	26
1.4	Prozesse im Sachbereich Lage in Bezug auf die Führungstätigkeiten	34
1.5	Grundsätze zum Lageverbund	36
1.6	Begriffsbestimmungen zum Sachbereich Lage	38
1.7	Sachbereich Lage	45
1.7.1	Kernprozesse im Sachbereich Lage	45
1.7.2	Lagebearbeitungskonzept	51
1.7.3	Lageverarbeitung im Lagezentrum	54
1.7.4	Minimaler Produktstandard im Lageverbund	56
1.7.5	Lagebild	58
1.7.6	Lagebeurteilung	60
1.7.7	Lagekontrolle	62
1.7.8	Lagevortrag	62
2	Der Sachbereich Lage im Rahmen von Führungs- und Basisstandorten	64
2.1	Sachbereich Lage bei Führung vor Ort	64
2.1.1	Sachbereich Lage in Einsatzleitungen	64
2.1.2	Wirken im Verbund vor Ort (Grossereignis / punktuelles Katastrophenereignis)	68
2.2	Sachbereich Lage an rückwärtigen Standorten von Einsatzmitteln	70
2.2.1	Sachbereich Lage in Einsatzzentralen, insbesondere bei der KAPO	70
2.2.2	Sachbereich Lage an Basisstandorten der einzelnen Partnerorganisationen	72
2.2.3	Verfügbarkeit von Daten zur Lage- und/oder Ereignisbewältigung im Lageverbund	78
2.2.4	Wirken im Verbund zwischen verschiedenen Führungsstandorten (Grossereignis / Komplexlage / Katastrophenereignis)	80
2.2.4.1	Zusammenwirken zwischen Führung vor Ort mit rückwärtiger Führung und mit Basisstandorten	80
2.2.4.2	Zusammenwirken mit einem kantonalen Führungsorgan (mit Spezialisten / Kernstäben / Teilstäben oder mit gesamtem Führungsorgan)	80
2.3	Sachbereich Lage bei rückwärtiger Führung von Führungsorganen	81
2.3.1	Sachbereich Lage an Standorten von Führungsorganen	81
2.3.2	Wirken im Verbund von Führungsorganen mit andern Partnern	84
2.3.2.1	Vernetzung des kantonalen Führungsorgans mit den andern Führungsorganen im Kanton (der Stufen Bezirk / Region / Gemeinde)	84
2.3.2.2	Zusammenwirken mit Bundesstellen	85
2.3.2.3	Zusammenwirken mit dem Bundesstab ABCN (BST ABCN)	90
2.3.2.4	Zusammenwirken mit der Armee	92
2.3.2.5	Zusammenwirken mit dem Grenzwachtkorps (GWK)	94
2.3.2.6	Zusammenwirken bei schweizübergreifenden Einsätzen	96
2.3.2.7	Zusammenwirken mit dem Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	97
2.3.2.8	Zusammenwirken mit Netzbetreibern von nationaler Bedeutung	98
2.3.3	Nachrichtendienst des Bundes (NDB) im VBS	99
3	Einsatzmittel- und kantonsspezifische Belange im Sachbereich Lage	100
3.1	Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei der Polizei	101
3.1.1	Grundsätzliches	103
3.1.2	Führungseinrichtungen	104
3.1.3	Mittel der Polizei für den Einsatz im Sachbereich Lage	106
3.1.4	Besondere Aspekte	108

3.2	Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei der Feuerwehr.....	109
3.2.1	Mobile Führungseinrichtungen / Einsatzleitungen.....	111
3.2.2	Nachweis- und Messverfahren für Gefahrstoffe.....	112
3.2.3	Lokalisation und Messung von radioaktiven Stoffen.....	115
3.3	Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei Einsatzmitteln des sanitätsdienstlichen Rettungswesens sowie beim Gesundheitswesen.....	117
3.3.1	Das Patientenleitsystem im Rettungswesen (PLS).....	119
3.3.2	Koordinierter Sanitätsdienst - ein Lageverbund für sich.....	121
3.4	Besondere Aspekte im Sachbereich Lage beim Zivilschutz.....	123
3.5	Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei Führungsorganen.....	125
3.5.1	Eigenheiten auf Stufe kantonales Führungsorgan.....	127
3.5.2	Eigenheiten auf Stufe regionales / kommunales Führungsorgan.....	128
4	Ausbildung im Sachbereich Lage.....	130
4.1	Vorhandene Ausbildungslehrgänge und Ausbildungsmittel für den Sachbereich Lage	130
4.2	Links zu Grundlagen / Daten / Infos im Internet der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz Linkverzeichnis.....	138
5	Führung des Sachbereichs Lage im Einsatz.....	142
5.1	Prozesse im Sachbereich Lage.....	142
5.2	Checklisten für die Hand des Chefs Lage.....	144
5.2.1	Massnahmen des Chefs Lage nach einem Aufgebot.....	145
5.2.2	Massnahmen des Chefs Lage im Rahmen der Führungstätigkeiten.....	147
5.2.3	Beschaffung von Lageelementen / Nachrichtenbedürfnisse.....	149
5.2.4	Lagebildkriterien.....	152
5.2.5	Lagebeurteilungskriterien.....	153
5.2.6	Flashstreifen für die Hand des Chefs Lage.....	154
5.3	Raster für die Hand des Chefs Lage.....	155
5.3.1	Raster Lagebearbeitungskonzept.....	157
5.3.2	Raster Erkundung / Aufklärung.....	158
5.3.3	Raster Lagevortrag - Lagebild und Lagebeurteilung.....	159
5.3.4	Raster Lagebericht.....	161
5.4	Illustrationen zum Sachbereich Lage / BELA Optima.....	162

Meccano



1 Die Basis zum Lageverbund

1.1 Lagen (Normale Lage / Besondere Lage / Ausserordentliche Lage)

Um angemessen auf Bedrohungen und Gefahren reagieren zu können, ist es sinnvoll, sie nach Zeit, Eintretenswahrscheinlichkeit und dem für die Bewältigung erforderlichen Aufwand zu gliedern.

Einst geschah dies mit den Begriffen ...

- ordentliche Lage
(Normalität)
- Krise
(Störereignis mit beachtlichem strategischem Gefahren- bzw. Schadenpotential, das mit den herkömmlichen Problemlösungstechniken nicht bewältigt werden kann)
- ausserordentliche Lage
(Situation, die für eine grosse Zahl von Einwohnern eines Gebietes als bedrohlich erlebt wird, den normalen Lebensgang massiv stört oder verunmöglicht und daher Notrecht legitimieren kann)

Auch heute braucht es das Differenzieren von Lagen. Allerdings hat sich der Hintergrund grundlegend gewandelt. Bei den Bedrohungen hat neben der Möglichkeit von regionalen bewaffneten Konflikten in Europa auch die hybride, asymmetrische Gewaltausübung insbesondere durch Terroranschläge zugenommen. Dazu kommt in unserer hoch zivilisierten Gesellschaft ein breites Spektrum an natur- wie technikbedingten Gefährdungen.

Weiter hat anstelle der ausserordentlichen, die so genannte **besondere Lage** an Bedeutung gewonnen. Es handelt sich dabei um eine Situation, in der gewisse Aufgaben mit den ordentlichen Abläufen nicht mehr bewältigt werden können. Im Unterschied zur ausserordentlichen Lage ist aber die Tätigkeit der Behörden nur sektoriell betroffen. Typisch ist der Bedarf nach rascher Konzentration der Mittel und Straffung der Verfahren.

Aktuell werden deshalb zur Einordnung von Bedrohungen und Gefährdungen sowie der geeigneten Mittel(kombinationen) und Vorgehensweisen zu deren Bewältigung die Begriffe ...

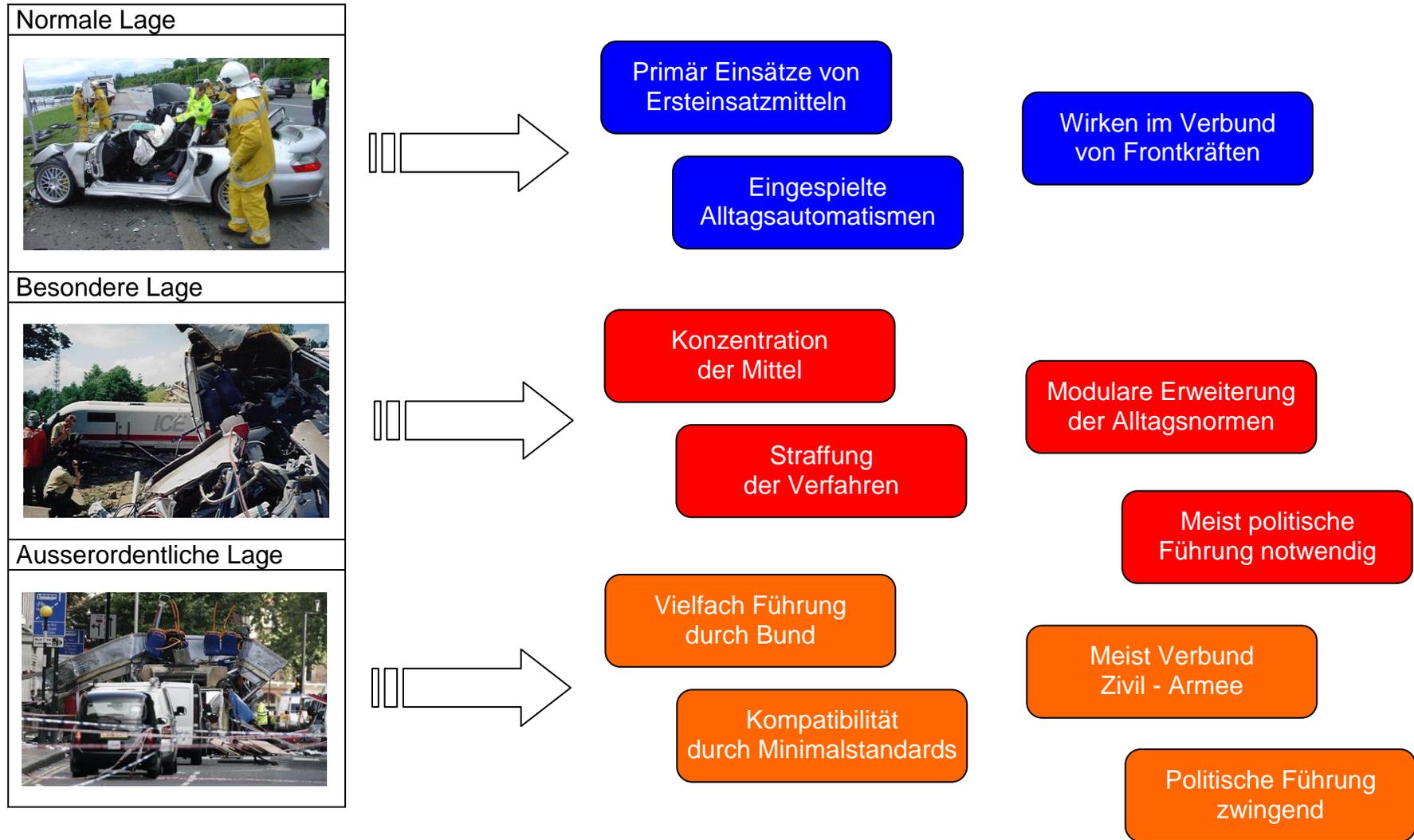
- **Normale Lage**
- **Besondere Lage**
und
- **Ausserordentliche Lage**

verwendet.

Die Strukturen, die für die **normale Lage** (also für das Alltagsgeschehen) bestehen, werden solange wie möglich beibehalten.

Eine Lage gibt kurz ausgedrückt die lageorientierte **Situation der Lebensgrundlage** und der **Verfahrensweise zur Aufgabenbewältigung** wieder.

Grobcharakteristik der einzelnen Lagekategorien



In der normalen Lage, also bei **Alltagsereignissen**, liegt die Führung des Einsatzes in der Regel bei der **Einsatzleitung** von **Polizei** oder **Feuerwehr**. Bei einem **Grossereignis** obliegt die Führung einer **Gesamteinsatzleitung** der beteiligten Partnerorganisationen unter Einbezug von **Fachberatern**, sprich **Spezialisten**.

Wenn mehrere Partnerorganisationen, etwa zur Bewältigung einer Katastrophe oder Notlage, während längerer Zeit im Einsatz stehen, übernimmt ein **politisch legitimates Führungsorgan** die **Koordination** und **Führung** gemäss rechtlich definiertem Kompetenzrahmen.

Führung und Führungsunterstützung, und somit auch die Tätigkeiten im Sachbereich Lage, sind **stets lage-** bzw. **ereignisabhängig**.

Besonders gefordert werden **Führung** und **Führungsunterstützung** durch **A-, B- oder C-Ereignisse**.

A-Ereignis = Ereignis mit Freisetzung von radioaktiven Stoffen oder radioaktiver Strahlung, dessen Auswirkungen durch die direkt Betroffenen nicht bewältigt werden können.

B-Ereignis = Ereignis mit tatsächlicher oder vermeintlicher Freisetzung von gentechnisch veränderten oder pathogenen Organismen, dessen Auswirkungen durch die direkt Betroffenen nicht bewältigt werden können.

C-Ereignis = Ereignis mit Freisetzung von toxischen oder umweltgefährdenden Stoffen einschliesslich Öl, dessen Auswirkungen durch die direkt Betroffenen nicht bewältigt werden können.

Die grösste Herausforderung sind wohl **Extremereignisse**.

Extremereignisse zeichnen sich unter anderem durch eine **sehr niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit**, einen **meist überraschenden Eintritt** sowie **sehr grosse Auswirkungen**, unter anderem im wirtschaftlichen Bereich, aus.

Die **Ereignisabläufe** und **gegenseitigen Einflussfaktoren** sind **sehr komplex**, was **eine umfassende Koordination der bestehenden Prozesse** und **Ressourcen** erfordert.

Die Lage ist und bleibt letztlich ...

- **die Drehscheibe im Führungsprozess**
- **der Mittelpunkt der Ereignisbewältigung**
- **die Vernetzung von Lageelementen**

Differenzierung der einzelnen Lagekategorien

Kriterien	Normale Lage	Besondere Lage	Ausserordentliche Lage
Definition gemäss Begriffsverzeichnis Leitbild Bevölkerungsschutz	Situation, in der ordentliche Abläufe zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben ausreichen.	Situation, in der gewisse Aufgaben mit den ordentlichen Abläufen nicht mehr bewältigt werden können. Im Unterschied zur „ausserordentlichen Lage“ ist aber die Tätigkeit der Behörden nur sektoriell betroffen. Typisch ist der Bedarf nach rascher Konzentration der Mittel und Straffung der Verfahren.	Situation, in der in zahlreichen Bereichen und Sektoren die ordentlichen Abläufe nicht genügen, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, beispielsweise bei Katastrophen und Notlagen, die das ganze Land schwer in Mitleidenschaft ziehen, oder bei bewaffneten Konflikten.
Lagecharakteristik	<ul style="list-style-type: none"> zeitlich, räumlich und thematisch begrenzt betrifft bzw. tangiert nur einen kleinen Teil der Bevölkerung keine oder nur kurze Chaosphase kann mit den ordentlichen Mitteln, meist mit den Ersteinsatzmitteln, bewältigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> Bewältigung kann Tage bis Wochen dauern führt zur spürbaren Beeinträchtigung der Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung meist ausgeprägte Chaosphase es können mehrere Gemeinden bzw. eine Region betroffen sein kann mit den ordentlichen Mitteln nicht allein bewältigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> Bewältigung kann Wochen bis Monate dauern führt zur nachhaltigen Beeinträchtigung der Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung lange wie komplexe Chaosphase interkantonale, nationale oder gar internationale Hilfe ist notwendig
Beispiele von Lagen	<ul style="list-style-type: none"> Brand eines Objektes Verkehrsunfall / Massenkarambolage Explosionsunglück Chemiehavarie Trinkwasserverunreinigung Energieausfall Demonstration Kapitalverbrechen 	<ul style="list-style-type: none"> Altstadtdflächenbrand Eisenbahnunglück Flugzeugabsturz Chemiestörfall mit Freisetzung von Schadstoffwolke Energieblackout Dürre / Sturm / Hochwasser / Lawinen Migrationswelle Demonstrationswelle mit Gewaltextremismus 	<ul style="list-style-type: none"> Erdbeben Kernkraftwerkstörfall mit Freisetzung von Radioaktivität / Radioaktive Verstrahlungslage Ausfall von Kommunikations- und Informatiknetzwerken Epidemien / Tierseuchen Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle Terror (ABC-Terror / IS-Terror) Bewaffneter Konflikt
Beispiele von Ereignissen	<ul style="list-style-type: none"> TELA-Brand in Niederbipp Altstadtbrand in Bern Bahnunfall in Däniken Eisenbahnunglück in Zürich-Affoltern Eisenbahnunglück in Daillens Explosionsunglück in Bern 	<ul style="list-style-type: none"> Altstadtbrand in Lissabon / Portugal Eisenbahnunglück in Eschede / Deutschland Feuerwerkslagerbrand in Enschede / Niederlande Chemikalienlagerbrand in Schweizerhalle Hochwasserlage im Kanton Uri / Wallis / Graubünden Sturmauswirkungen Lothar Schweiz 	<ul style="list-style-type: none"> Seebeben mit Tsunamis / Südasien Erdbeben in Sendai-Fukushima / Japan Unwetter- und Hochwasserlage Schweiz Kernkraftwerkstörfall in Tschernobyl / ehemalige Sowjetunion Terroranschlag World Trade Center in New York / USA Terroranschläge auf öffentliche Verkehrssysteme in Madrid und London
Beispiele von Führungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Feuerwehroffizier Einsatzleiter der Polizei Notfallarzt Betriebs- oder Werkleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Feuerwehrkommandant (Pikett-Of) Polizeikommandant (Stv oder Pikett-Of) Chef sanitätsdienstlicher Raum Chef GFO / Chef RFO Chef KFO 	<ul style="list-style-type: none"> vom Kanton bezeichnete Führungskraft Chef KFO vom Bund bezeichnete Führungsinstanz Bundesstab ABCN
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Ersteinsatzmittel 	<ul style="list-style-type: none"> Ersteinsatzmittel und weitere Einsatzmittel Führungsorgan der Stufe Gemeinde / Region und/oder Kanton 	<ul style="list-style-type: none"> zuständige Stellen und Mittel des Bundes Führungsorgan Stufe Kanton Bund bzw. Führungsorgan Stufe Bund

1.2 Krisenräume

Der Begriff **Krise** stammt vom griechischen **Krisis** ab, was so viel wie **gestörte Normalität** bedeutet. **Ziel jeder Ereignisbewältigung ist es**, rasch wieder **zur ursprünglichen Normalität** zurück zu finden.

Jede Lage beinhaltet auch eine **räumliche Dimension**, wobei stets zu differenzieren ist zwischen ...

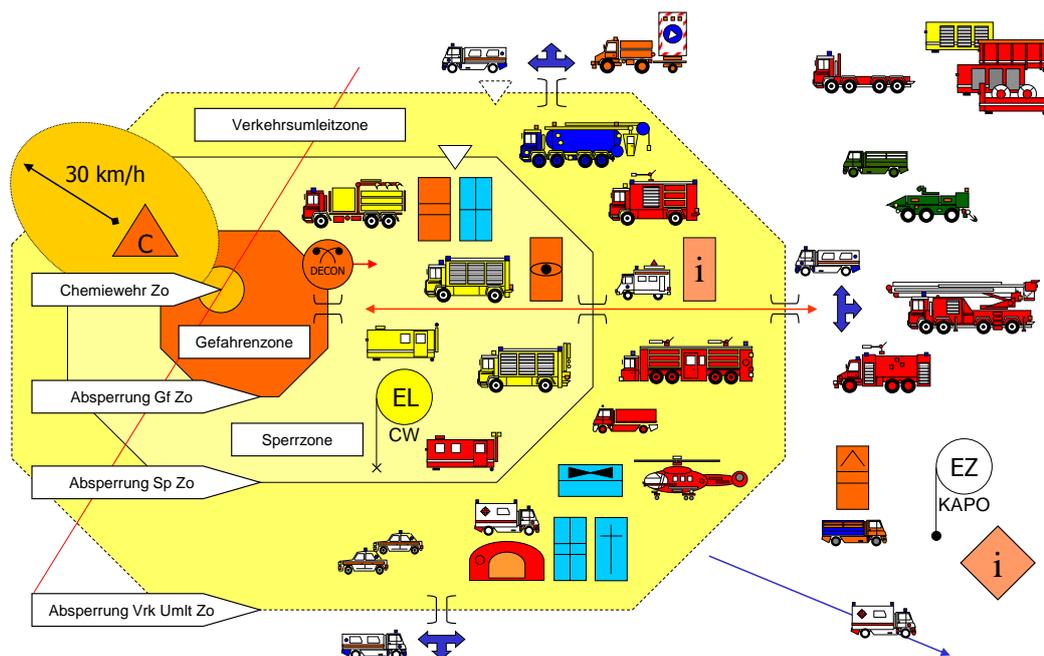
- **räumlichen Auswirkungen**
wie beispielsweise Einzelobjekt, Objektgruppe, Zone, Achse; Unfallort, Schadenraum, Katastrophenraum; Demonstrationszone und andere
- **Einsatzraum**
wie beispielsweise Schadenplatz, Abschnittsraum; Schadenraum; Gefahren-, Sperr- und/oder Verkehrsumleitzone; Interventionsraum; Grenzraum; Evakuationszone, Räumungszone; Hospitalisationsdispositiv und andere
- **Einrichtungen**
wie beispielsweise polizeiliche, feuerwehrtechnische und/oder sanitätsdienstliche Einrichtungen; Kontrollstellen; Führungsstellen und andere

Die **Raumgliederung** wie die **Einrichtungen** eines **Krisenraums** tangieren natürlich immer auch den Sachbereich Lage.

Denn in jeder Einrichtung eines Krisenraums finden entsprechende **Lageverarbeitungsprozesse** statt bzw. wird ein einzelnes, **spezifisches Lagegesegment** bewirtschaftet.

Im **Lageverbund** werden diese aufgabenbereichs- und/oder sachbereichsbezogenen Lagegesegmente zu einem **Gesamtlagebild** zusammengeführt.

Prinzipbeispiel für das Dispositiv **Chemieereignis** (Chemiehavarie)



1.2.1 Generelle Einrichtungen in Krisenräumen

Einrichtung	Umschreibung		
Abgabestelle Abgastel	Stelle zur vorübergehenden Abgabe von Versorgungsgütern. Beispielsweise: Trinkwasserabgabestelle (Twas Abgastel), Verpflegungsabgabestelle (Vpf Abgastel), Betriebsstoffabgabestelle (Betrst Abgastel), Sanitätsmaterialabgabestelle (San Mat Abgastel) und andere mehr.	Defusingstelle Defusing Stel	Stelle zur vorübergehenden psychologischen Betreuung von Betroffenen, Angehörigen und/oder Einsatzkräften zur Nachbearbeitung psychotraumatischer Einsatzerlebnisse.
Abschnitt Absch	Räumlicher oder thematischer Verantwortungsbereich. Beispielsweise: Abschnitt Polizei, Feuerwehr, Sanität und andere mehr.	Dekontaminationsstelle (ABC) DCN Stel (ABC)	Dekontaminationsstelle zur Entfernung von Schadstoffen beim Verlassen der Gefahrenzone (Chemiewehrzone) von Personen, Material, Geräten und Fahrzeugen.
Absperrung Absp	Den Zugang zu einem umschriebenen Gebiet (mit polizeilichen Mitteln) verunmöglichen.	Deponie Dep	Stelle zur vorübergehenden Lagerung von Entsorgungsgütern. Beispielsweise: Autowracks, Hausrat, Schlamm, kontaminiertes Material und anderes mehr.
Absperrung Gefahrenzone Absp Gf Zo bislang auch Sicherheitsring	Dient der Abriegelung eines Schadenraumgebiets, in dem spezielle Sicherheitsnormen berücksichtigt werden müssen. Wird grundsätzlich durch die Feuerwehr oder die Polizei erstellt. Begrenzt die Gefahrenzone (enthält Chemiewehrzone).	Einsatzachse Ei Achse	Prioritär offenzuhaltende bzw. zu öffnende Achse für die Wahrung der Bewegungsfreiheit im Schadenraum/Krisenraum.
Absperrung Sperrzone Absp Sp Zo bislang auch Innerer Absperrring	Dient der Abriegelung des Schadenraums für Unbefugte. Er kann für Berechtigte nur an Pforten kontrolliert überschritten werden. Wird grundsätzlich durch die Feuerwehr erstellt. Begrenzt die Sperrzone.	Einsatzraum Ei Rm	Räumlicher Verantwortungsbereich. Kann in einzelne Abschnitte unterteilt sein.
Absperrung Verkehrsumleitzone Absp Vrk Umlt Zo bislang auch Äusserer Absperrring oder Absperrung Verkehrsumleitzone	Dient der grossräumigen Verkehrsumleitung des Individualverkehrs mit dem Zweck, den Schadenraum / Krisenraum von unnötigem Verkehr freizuhalten und das Einweisen der Einsatzmittel zu erleichtern. Kann allenfalls für Berechtigte an den Pforten der Einfallsachsen passiert werden. Wird grundsätzlich durch die Polizei erstellt. Begrenzt die Verkehrsumleitzone.	Fahrzeugplatz Fz Pl	Abstellzone für Fahrzeuge. Beispielsweise: Parkplatz, Dispositionsplatz, Güterumschlagplatz, Fahrzeugsammelplatz, Fahrzeugpool.
Angehörigensammelstelle Angehö Sst	Stelle zur vorübergehenden Betreuung von zum Schadenraum angereister Angehöriger von Betroffenen.	Gefahrenzone Gf Zo	Ereignisbezogen abgesperrtes Gebiet des Schadenraums. Nur für Einsatzkräfte in angepasster Schutzausrüstung (wie Atemschutz, Schutzkleidung, Vollschutz).
Beobachtungsposten Beob Po	Stelle zur Feststellung von Personen und ihren Verhaltensweisen bzw. von Veränderungen an einem Objekt und/oder in einem Raum, allenfalls mittels optischer wie akustischer und/oder anderer Sensoren.	Helikopterlandeplatz Helipl	Abstellzone für Helikopter. Beispielsweise: Helibasis, Verladestelle für Lufttransporte.
Betreuungsstelle Betreu Stel	Stelle zur vorübergehenden oder längeren Betreuung von Betroffenen wie Evakuierten, Obdachlosen und/oder allfälligen Passanten bzw. Passagieren.	Informationsstelle Info Stel	Personell bestückte oder mit einem Medium versehene vorübergehende Stelle zur Sicherstellung lokaler Information. Dient als Informationsquelle (Infos / Verhaltensanweisungen), insbesondere für vom Ereignis Betroffene bzw. auch für zurückkehrende Anwohner mit Wohnsitz im Schadenraum/Krisenraum. Dient allenfalls auch als Meldesammelstelle (Schadensmeldungen / Hilfebegehren) für vom Ereignis Betroffene.
		Informationszentrum Info Zen	Ist Medienzentrum und Koordinationsstelle für Informationspostendispositiv. Dient für Medienkonferenzen. Dient allenfalls auch als Auskunftszentrum (Sorgentelefon / Hotline / Support).
		Kadaversammelstelle Kadaver Sst	Stelle zur vorübergehenden Deponie von Tierkadavern.

Einrichtung	Umschreibung
Kommandoposten für Einsatzmittel und Führungsorgane KP	Feste, improvisierte oder mobile Einrichtung, die der Führung günstige Bedingungen für die Auftragsbefreiung schafft.
KP R / KP F EZ / EL KP ZFO Einsatzkoordination (KP F) Gesamteinsatzleitung Operationen (KP R)	Je nach Ereignis und Situation können die Führungseinrichtungen zentral oder dezentral sein. In der Regel wird unterteilt: <ul style="list-style-type: none"> in einen KP (für all jene Führungstätigkeiten, die nicht zwingend vor Ort erledigt werden müssen) = KP Rück (R), Einsatzzentrale (EZ) oder Basis (Bereich Operationen / Führung der rückwärtigen Dienste und/oder Reserven im Sinne der Einsatzunterstützung) in einen vorgeschobenen KP (von wo aus die direkte Beeinflussung des Einsatzes ermöglicht oder erleichtert wird) = KP Front (F) oder Einsatzleitung (EL) (Führung der Einsatzmittel vor Ort) Neben Kommandoposten für Einsatzmittel gibt es auch solche für zivile Führungsorgane (ZFO). Also = KP ZFO.
Kontrollstelle Kontr Stel	Stelle zur Kontrolle der Zutrittsberechtigung oder der Passierbarkeit. Beispielsweise: Eintrittskontrolle, Personen- bzw. Sicherheitskontrolle, Verkehrskontrolle und andere mehr.
Kontrollzentrum Kontr Zen	Ist Koordinationsstelle für Kontrollpostendispositiv.
Materialdepot Mat Dep	Stelle zur vorübergehenden Lagerung und/oder Poolbildung von Einsatzmaterial.
Medientreffpunkt Medien Tpt auch Mediensammelstelle	Definierter Fixpunkt für Medien vor Ort. Dient der Live-Information sowie als Ausgangspunkt für Medienführungen in den Schadenraum.
Obdachlosen-sammelstelle Obdachlosen Sst	Analog Betreuungsstelle.
Patientensammelstelle Pat Sst bislang auch Verletztennest	Erste Sammelstelle für Patienten auf einem Schadenplatz. Dient zur Optimierung der ersten Hilfe.
Pforte Pfo	Personell besetzte Zutritts- bzw. Austrittsmöglichkeit im Rahmen von Absperrungen und/oder Absperrungen.
Rettungsachse Rttg Achse	Für sanitätsdienstliche Transporte reservierte Achse, welche das frictionslose bzw. rasche Verlassen des Schadenraums ermöglicht.

Sammelplatz Sapl / auch S	Einrückstelle für die Angehörigen von Einsatzmitteln im Schadenraum.
Sammelstelle (Unverletzte) Sst (Unvltz)	Stelle zur vorübergehenden Aufnahme von offensichtlich Unverletzten oder ambulant Behandelten. Schnittstelle zwischen Rettung und Betreuung. Registration von Betroffenen durch Pol (mittels PPE).
Sanitätshilfsstelle San Hist	Stelle zur vorübergehenden ärztlichen Erstversorgung und Erstellung der Transportfähigkeit zur Überführung in den Hospitalisationsraum. Gliedert sich meist in Triage-, Behandlungs- und Lager- sowie Verladerraum. Registration von Patienten durch San (mittels PLS-PPE).
Sanitätsumladestelle San Uldst	Stelle zum Umladen von Patienten bei der Überbrückung von Hindernissen im Transportraum bzw. beim Wechsel des Transportmittels.
Schadenplatz-kommando Schadenplkdo	Führungsstelle auf einem Schadenplatz bzw. in einem Abschnitt. Ist eine gegenüber einem KP Front bzw. einer Einsatzleitung untergeordnete Führungsstelle.
Sperrzone Sp Zo	In dieser Zone befinden sich die Einsatzorganisationen, die Einsatzleitung Front und die San Hist. Wird von der Feuerwehr oder Polizei erstellt.
Spital Spit	Behandlungs-, Pflege- und/oder Rekonvaleszenzstätte für nicht ambulant behandelbare Patienten.
Streugutsammelstelle (Fundgutsammelstelle) Streugut Sst (Fundgut Sst)	Stelle zur vorübergehenden Aufnahme von aufgefundenen Effekten, Kleidern und Gepäckstücken.
Telematikzentrum Tm Zen	Feste, improvisierte oder mobile Einrichtung, die für die Führung der Kommunikation und Datenverarbeitung die technischen Voraussetzungen beinhaltet.
Totensammelstelle (Leichensammelstelle) TSst (Leichen Sst)	Stelle zur vorübergehenden Aufnahme geborgener Leichen und/oder Leichenteile. Kann auch als Identifikationsstelle vor Ort dienen.
Treffpunkt Tpt	Definierter Fixpunkt. Dient den Einsatzmitteln als Kontakt- und Einweisstelle.
Verkehrsumleitzone Vrk Umlt Zo auch nur Vrk Umlt Zo Segmente	Letztlich keine eigentliche Zone, sondern der Bereich ausserhalb der Sperrzone, in dem der Individualverkehr durch Einsatzkräfte um den Ereignisort herum geleitet wird - meist durch die Polizei.
Warteraum Warterm	Vom Schadenraum abgesetzter Raum. Dient den zur Hilfeleistung eintreffenden Einsatzmitteln als Bereitschaftsraum.

1.2.2 Interventionsraum (im Rahmen eines polizeispezifischen Ordnungsdienstes)

Zu einem spezifischen Dispositiv im Rahmen des Polizeieinsatzspektrums kann es bei **Ordnungsdienstes** kommen.

Beim Ordnungsdienst geht es um die Gewährleistung und/oder Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bei Menschenansammlungen mit anlassbezogen organisierten und geführten Polizeikräften.

Dabei wird zwischen **friedlichem** und **unfriedlichem Ordnungsdienst** differenziert.

Friedlicher Ordnungsdienst konzentriert sich auf die Unterstützung der Durchführung einer Veranstaltung, der daran Teilnehmenden und sie Besuchenden, sorgt für einen reibungslosen Ablauf (samt An- und Wegmarsch) sowie für die rasche Hilfe bei Unglücksfällen oder die rasche Intervention bei kleineren Störungen.

Unfriedlicher Ordnungsdienst konzentriert sich bei mutmasslichen oder tatsächlichen Ausschreitungen auf deren Verhinderung oder Begrenzung, auf die Vermeidung von Verletzungen und/oder Sachbeschädigungen, auf die vorläufige Festnahme von Delinquenten wie von Anführern und in flagranti ertappten Straftätern sowie gegebenenfalls auf die Auflösung der Menschenansammlungen.

Das **Dispositiv** enthält dabei meist klar definierte **Sperrzonen** und/oder **sensitive Objekte**, welche durch die Polizeikräfte abzuriegeln bzw. zu halten sowie erlaubte **Versammlungszonen** oder **Umzugsrouten**, welche von den Menschenansammlungen nicht zu verlassen sind.

Der **Interventionsraum** wird also gleichzeitig durch **statische Dispositiv-elemente** sowie durch **dynamische Faktoren** geprägt.

Vorübergehend entstehen auch immer wieder Zonen, in denen **Störer** wie **Straftäter** agieren - allenfalls kommt es durch die **Intervention von Polizeikräften** schliesslich zur Einkesselung dieser Akteure.

Meist dienen **mobile Einrichtungen** dazu, polizeispezifische Tätigkeiten vor Ort, insbesondere im Rahmen des Ordnungsdienstes wie etwa ...

- Abriegeln, Absperrn, Bewachen, Beweismittelschutz, Umleiten
- Anhalten, Befragen, Beobachten, Durchsuchen, Ermitteln, Evakuieren, Festnehmen, Identifizieren, Kontrollieren, Observieren, Retten, Schützen, Überwachen, Verhaften

sicherzustellen.

Die Dispositiventwicklung führt gerade bei Ordnungsdienstes zu Verschmelzung von **verkehrs-, sicherheits- und/oder kriminalpolizeilichen Bereichen** bzw. **Raumgliederungselementen** und **Einrichtungen**.

Oder sie erfolgt im Rahmen optimierter Polizeikörpers auf der Basis der für die Grundversorgung neu strukturierten Polizeikräfte (durch Verschmelzung bzw. Zusammenführung von Sicherheits- und Kriminalpolizei und einer eigenständigen Verkehrspolizei).

Beispielsweise bei einer bewilligten Grossdemonstration, entsteht das Einsatzdispositiv der Polizei durch die **Raumgliederung**, gestützt auf Anmarschwege, Besammlungsraum, Demonstrationsroute, Schlusskundge-

bungsraum und Abwanderungswege der Demonstration - sowie gestützt auf neuralgische Stellen.

(eine Demonstration ist mobil-dynamisch und verläuft entlang einer vordefinierten Route / eine Kundgebung ist stationär-statisch und wickelt sich in einem vorgegebenen, begrenzten Raum ab)

Dabei sind vorerst einmal (mobile wie statische) **Einrichtungen** ...

- der Verkehrspolizei zur Sicherung der Versammlungszonen, der Streckensicherung, des Objektschutzes und der grossräumigen Verkehrs-umleitung
- aber auch Einrichtungen der Kriminalpolizei für eine optimale Observation und, wenn benötigt, für eine friktionsarme Festnahmeorganisation aufzubauen.

Daneben gilt es **Raumgliederungselemente** wie ...

- Objektschutzzonen, weitere potentielle Einsatzräume (für Hauptaktion und allenfalls für Flankenaktionen), Bereitschaftsräume, Annäherungsachsen sowie eine geeignete Parallelroute während des Demonstrationzuges für die Ordnungsdienstkräfte durch die Sicherheitspolizei zu definieren.

Zudem kommen allenfalls Einrichtungen von Partnerorganisationen wie des sanitätsdienstlichen Rettungsdienstes, der Kommunaldienste, der Feuerwehr oder gar der unterstützenden Armee.

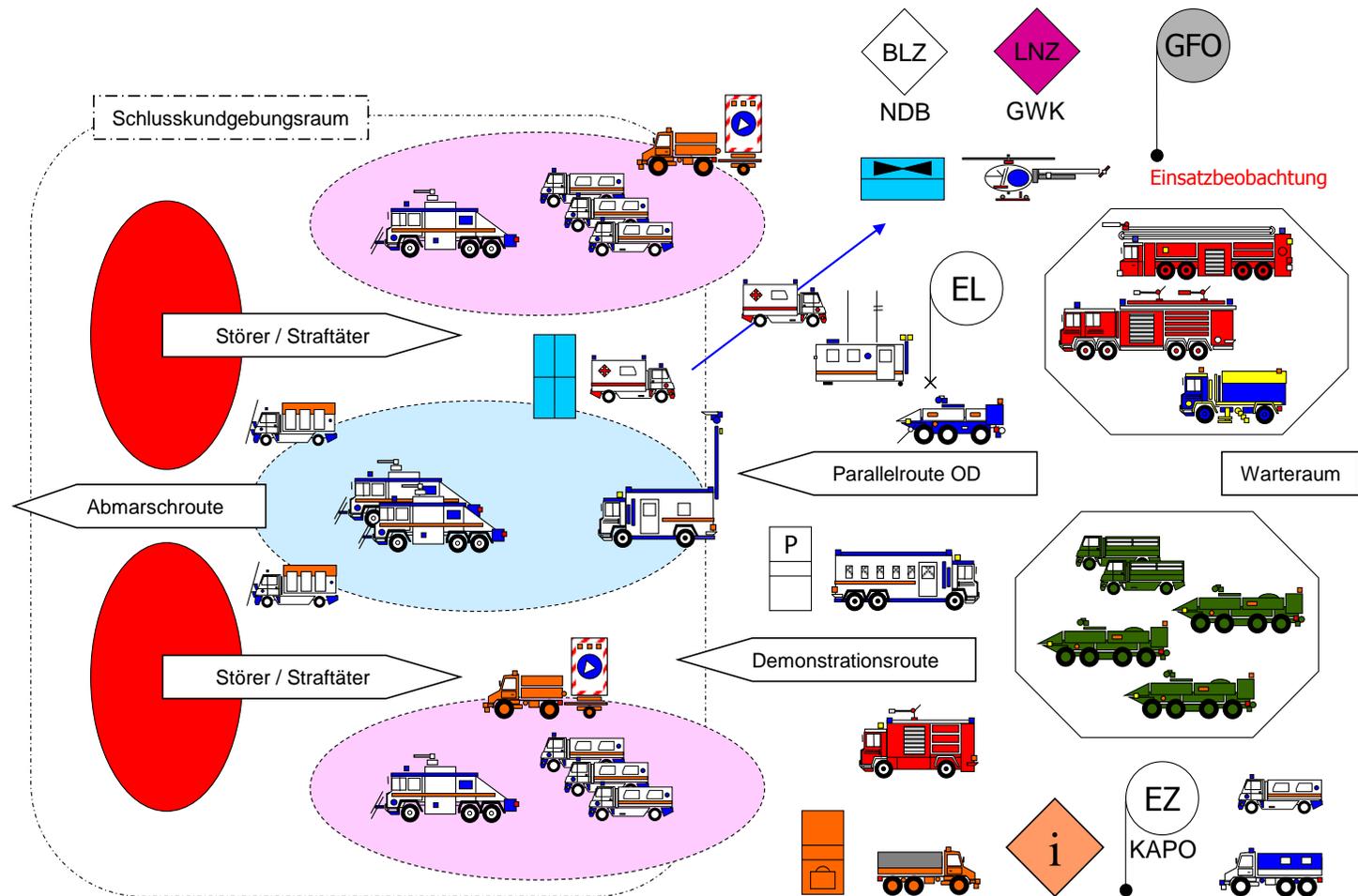
Im Rückwärtigen (meist beim Polizeikommando) wird bei einem grossen Anfall an vorübergehend in Gewahrsam zu nehmenden Personen eine **Haftstrasse** eingerichtet, welche folgende Tätigkeitsbereiche ermöglicht ...

- Triage (weiblich, männlich / Minderjährige, Erwachsene)
- Personendatenerfassung (Personalien, Fingerabdrücke, Fotos)
- Effektenerfassung und -aufbewahrung
- Befragungen und Abklärungen
- Inhaftierung (bzw. Zuführung an Staats- oder Jugendanwalt, Freilassung)

Bei **speziellen Interventionen** im Rahmen von **polizeilichen Sonderlagen**, etwa bei **Amoksituationen** oder **Geiselnahmen**, wird bei der Polizei eine **Gefahrenzone** (Sicherheitszone) ausgedehnt, in der die **polizeilichen Interventionskräfte** (aber nicht die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Sanität) wirken.

Dispositiv und mögliche Einrichtungen in einem Interventionsraum (im Rahmen eines polizeispezifischen Ereignisses)

Beispiel =
Bewilligte Grossdemonstration
im Schlusskundgebungsraum
Ereignis/Lage =
Eskalation
gewalttätiger Ausschreitungen



1.2.3 **Schadengebiet / Schadenplatz (im Rahmen eines feuerwehrspezifischen Ereignisses)**

Die Schadenraumorganisation bei **Alltagsereignissen** und **Grossereignissen** bildet die **Basis** zur modularen Weiterentwicklung dieser Normdispositive, beispielsweise zu einem Katastrophenraumdispositiv hin.

Denn das **Grossereignis** ist aus der Optik der Feuerwehr ja ein örtlich begrenztes Schadenereignis, welches das Zusammenwirken mehrerer Partnerorganisationen mit Unterstützung von aussen erforderlich macht.

Die **wesentlichen Raumgliederungselemente** eines Schadengebiets/ Schadenplatzes, hier nachfolgend Schadenraum genannt, sind die **Standorte der Einrichtungen**, die **Absperrungen** und die **Zufahrten**.

Die **Absperrung Sperrzone** wird in der Regel durch die Feuerwehr (ansonsten Polizei) erstellt.

Die **Sperrzone** bietet Raum für ungehindertes Arbeiten der Einsatzmittel, beinhaltet die Einsatzleitung (Front) und die Sanitätshilfsstelle (inklusive Ambulanzsammelplatz und/oder Helikopterlandeplatz) und soll Unberechtigte fernhalten.

Die Absperrung muss grosszügig angelegt werden. Eine nachträgliche Erweiterung ist nur schwer realisierbar. Die natürlichen und baulichen Gegebenheiten, sowie insbesondere die Ereignisentwicklungsmöglichkeiten, sind beim Aufbau mitzuberücksichtigen.

Welche Einrichtungen eines Schadenraums in der Sperrzone zu platzieren sind, ist letztlich abhängig von der Lage, den Einsatzablaufbedürfnissen und den örtlichen Verhältnissen.

Die **Absperrung Verkehrsumleitzone** dient zur Umleitung des Individualverkehrs und wird in der Regel von der Polizei erstellt und überwacht.

Die **Zugangsachsen** für die Einsatzmittel sind zu bezeichnen und die entsprechenden Absperrposten bei den **Pforten** der Absperrringe mit einer Verbindung zum KP Front (sprich Einsatzleitung) auszurüsten.

Die Verkehrsumleitzone kann auch nur aus Segmenten (nicht also als Rundumzone) - den Pforten der Sperrzone vorgelagert - bestehen.

Aus führungstechnischen Gründen ist nur **ein Warteraum** für Einsatzkräfte zu betreiben. Der Warteraum (vorgelagert oder in der Verkehrsumleitzone) muss genügend gross sein und mit einem Minimum an Personal betrieben werden können.

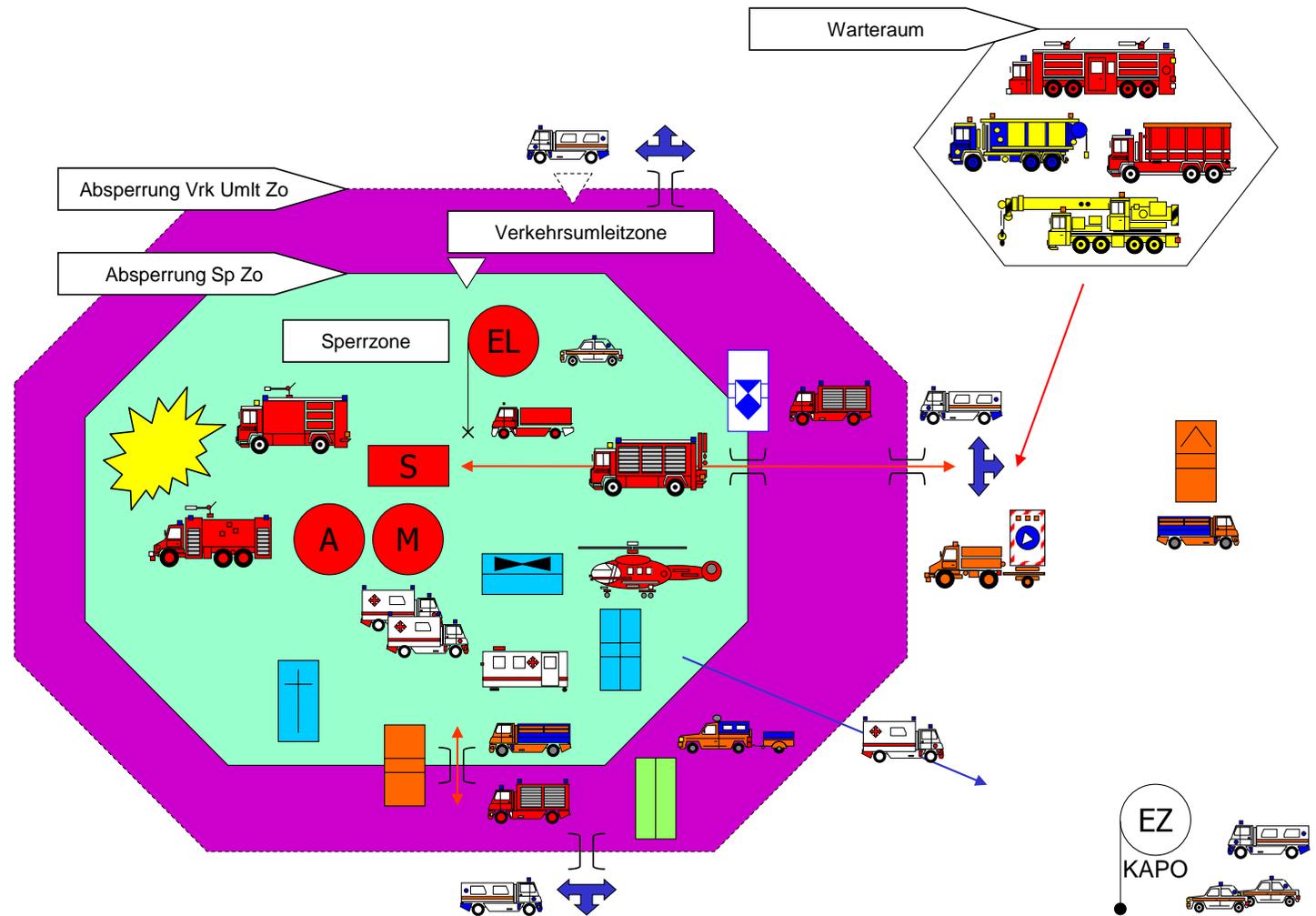
Führungsmässig steht bei dieser Ereignisform vor allem das Zusammenspiel zwischen einem **KP Front** (sprich **Einsatzleitung** / **Einsatzkoordination**) und dem **KP Rück** (sprich **Einrichtungen der Basis** wie **Einsatzzentrale** einer KAPO, **Polizeiführungsstab** eines Polizeikorps oder **Kommandostelle** eines Feuerwehrmagazins und andere mehr) im Vordergrund.

Dabei erbringen die rückwärtigen Elemente die von der **Einsatzleitung** geforderte **Einsatzunterstützung**.

Die Einsatzzentralen der Kantonspolizeikorps nehmen heute in diesem Rahmen primär eine wesentliche **Drehscheibenfunktion** wahr, sind sie doch meist die zentrale Plattform im Kanton für Notrufentgegennahme, Aufgebot von Einsatzmitteln und elektronisch gestützte Lageverarbeitung.

Dispositiv und mögliche Einrichtungen in einem Schadengebiet / auf einem Schadenplatz (im Rahmen eines feuerwehrspezifischen Ereignisses)

Beispiel =
Schadenraum
eines Grossereignisses
Ereignis/Lage =
Grossbrand



1.2.4 Einsatzraum bei einem punktuellen Katastrophenereignis

Die Dispositiventwicklung bei einer **punktuellen Katastrophe** - wie bei einem Flugzeugabsturz, einem Eisenbahnunglück oder einer Chemiehavarie **mit nachhaltigen Auswirkungen** auf die **Bevölkerung** und **deren Lebensgrundlagen**, insbesondere in Ballungszentren - ist die konsequente **modulare Erweiterung** der Schadenraumorganisation eines Alltagsereignisses bzw. eines Grossereignisses.

Da das Grossereignis auch **Vorstufe** zur Katastrophe sein kann, ist es zwingend notwendig, dass die Mechanismen zur Bewältigung eines Grossereignisses analog auch im Katastrophenfall zum Tragen kommen.

Oft befindet man sich bei derartigen Ereignissen bezüglich ihrer Zuordnung zu den Kategorien „Grossereignisse“ bzw. „Extremereignisse“ oder gar zur Kategorie „Katastrophen“ auch im Zwist.

Von der Systematik her umgibt wiederum eine **Absperrung** die **Verkehrsumleitzone**, während eine weitere **Absperrung** (security-periphery) die **Sperrzone** begrenzt.

Bei Ereignissen, deren Bewältigung **besondere Sicherheitsvorkehrungen** erfordern wie Ereignisse mit chemischen oder radioaktiven Stoffen, wird um den Ereignisort herum eine hermetische **Absperrung** (safety-periphery) errichtet, welche die **Gefahrenzone** umgibt, nur eine Pforte (getrennter Ein- und Austritt / Austritt via DCN Stelle) besitzt und nur unter **lageangepasster Schutzvorkehrungen** betreten bzw. verlassen werden darf.

Bei einer **Chemiehavarie** (Chemieereignis) organisiert sich die Chemiewehr (C-Wehr) in der Gefahrenzone (nur für Chemiewehrfahrzeuge) und bildet dort darin zusätzlich die **Chemiewehrzone** (keine Einsatzfahrzeuge).

Vom führungstechnischen Grundsatz - von jeder Einrichtungsart nur ein Element im Dispositiv zu betreiben (also nur eine Sanitätshilfsstelle, nur eine Verpflegungsstelle usw.) - kann hier abgewichen werden.

Die **Art und Anzahl der Einrichtungen** im Katastrophenraum ist abhängig von den örtlichen Gegebenheiten, dem Einsatzdispositiv (sprich Abschnittsbildung) sowie den effektiv vor Ort zur Verfügung stehenden Einsatzmitteln.

Bei der Dimension und Komplexität - insbesondere bei Sekundärfolgen (etwa die Freisetzung einer Schadstoffwolke im Bereich von Siedlungsgebieten) - eines solchen Ereignisses **kann** neben ereignisbezogenen **Spezialisten** und **Verwaltungsinstanzen** auch ein **Führungsorgan** (oder Teile davon) zwecks **Einsatzunterstützung** in den Führungsprozess eingebunden werden.

Je nach kantonalen Verhältnissen kann dies ein Kernstab eines kantonalen Führungsorgans (KFO) bis hin zu einem Gemeindeführungsorgan sein.

Die **Gesamteinsatzleitung** bleibt aber bei einer der in die Ereignisbewältigung integrierten Partnerorganisationen, nämlich konkret **bei der Polizei** oder **Feuerwehr**.

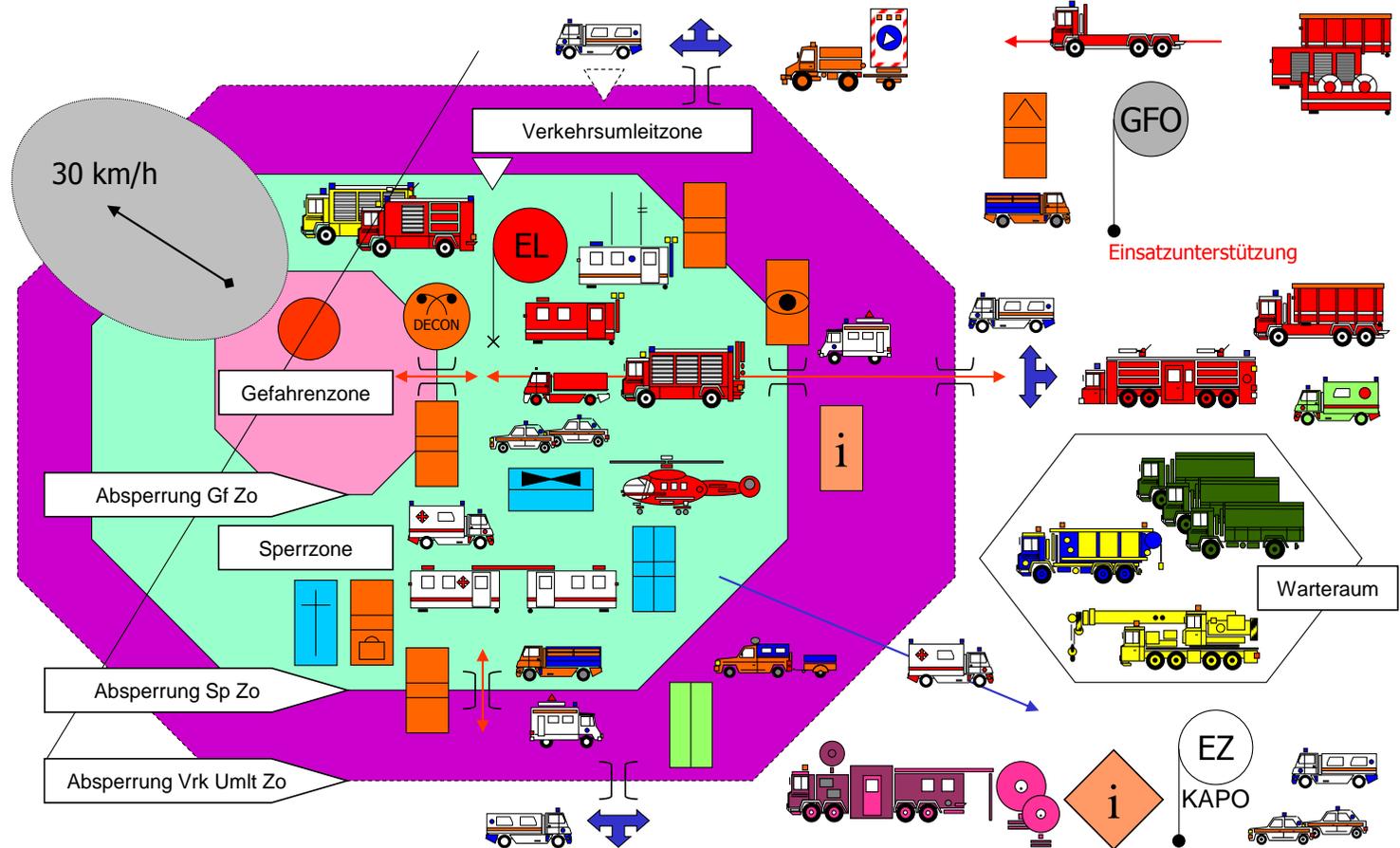
Die **führungsmässige Stellung** von Führungsorganen im Rahmen punktueller Katastrophenereignisse ist aber, dies sei hier explizit festgehalten, gesamtschweizerisch betrachtet doch gering. Vielfach geht es bei solchen Lagen auch nur darum, einen **Vertreter der Exekutive** bzw. des **legitimierten Führungsorgans** in die Einsatzleitung, zwecks Vertretung der politischen Komponente, oder als **lokaler Ressourcenkenner**, einzubinden.

Dispositiv und mögliche Einrichtungen in einem Einsatzraum bei einem punktuellen Katastrophenereignis (modulare Erweiterung der Schadenraumorganisation eines Grossereignisses)

Beispiel =
Räumlich begrenztes
Katastrophenereignis
Ereignis/Lage =
Explosion
mit frei gesetzten Stoffen

Sicherheitsring =
Absperrung Gefahrenzone
Innerer Absperrring =
Absperrung Sperrzone
Äusserer Absperrring =
Absperrung Verkehrsumleitzone

bei C-Ereignis organisiert sich
Chemiewehr in der Gefahrenzone



1.2.5 Einsatzraum bei einem flächendeckenden Katastrophenereignis

Die Dispositiventwicklung bei einer **flächendeckenden Katastrophe** - wie bei einem Unwetter, einem Erdbeben oder als Spezialfall, einer Verstrahlungslage - ist insofern anders, als sich das räumliche Absperrprinzip nicht in gleicher Weise umsetzen lässt wie dies vom Alltagsereignis, über das Grossereignis / Extremereignis bis hin zur punktuellen Katastrophe der Fall ist.

Wo zweckmässig und sinnvoll, werden die **Standards** (Mechanismen, Raumgliederung, Einrichtungen) zur Bewältigung punktueller Ereignisse auf die Verhältnisse flächendeckender Ereignisse **transferiert**.

Da bei Unwetter und Erdbeben meist eine Region, ja allenfalls ein Kanton oder gar ein Landesteil betroffen sind, kommen gerade hier - in Ergänzung zu den **Mitteln der Verwaltung** - nun auch **Führungsorgane** auf kommunaler, städtischer, regionaler und/oder kantonaler Ebene zum Einsatz.

Die Ereignisbewältigung in solchen Lagen absorbiert stets **mehrere Partnerorganisationen**, vielfach in Ablösungen, **über eine längere Zeit**.

In diesem Umfeld übernehmen Führungsorgane Koordination und vielfach die **Einsatzführung**.

Die Partnerorganisationen sind allesamt im Führungsorgan vertreten.

Die **Kompetenzabgrenzung** zwischen Einsatzleitung(en) und Führungsorgan(en) muss klar geregelt sein.

Von der **Raumgliederung** her finden wir nun vor ...

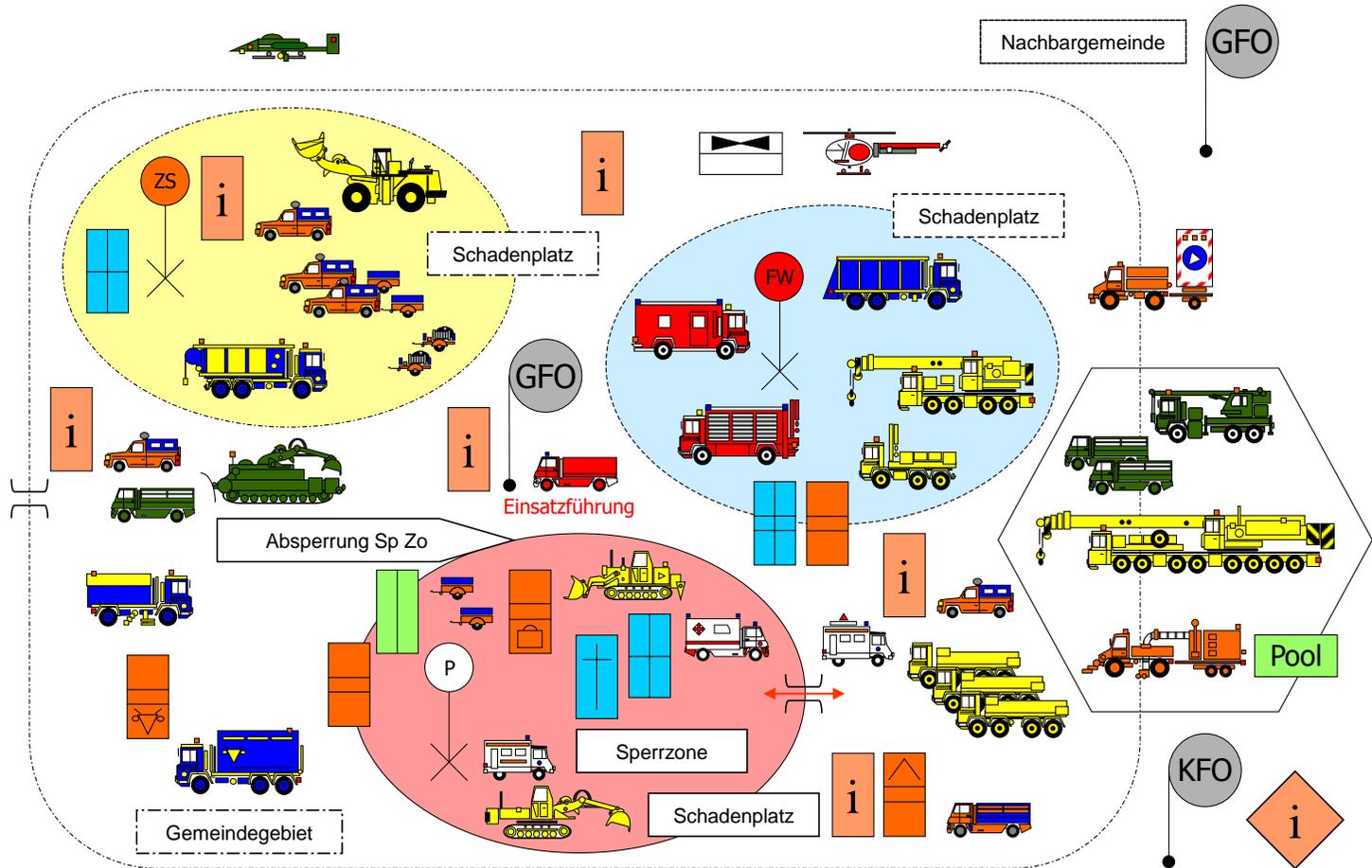
- Hauptschadengebiete
- Einzelschadenplätze
- nur aus der Luft zugängliche Schadenräume
- vereinzelt abgesperrte Schadenräume

Die **Art und Anzahl der Einrichtungen** im Katastrophenraum richtet sich nach Lage und Einsatzbedürfnissen.

Führungsmässig steht bei dieser Ereignisform vor allem das Zusammenspiel zwischen den einzelnen **Schadenplatzkommandos** und dem entsprechend zuständigen **Führungsorgan** bzw. zwischen den **kommunalen/regionalen Führungsorganen** und dem **kantonalen Führungsorgan** (sprich KFS bzw. KFO) im Vordergrund.

Dispositiv und mögliche Einrichtungen in einem Einsatzraum bei einem flächendeckenden Katastrophenereignis

Beispiel =
Räumlich nicht überschaubares
Katastrophenereignis
Ereignis/Lage =
Unwetterauswirkungen



1.2.6 Organisation im Transport- bzw. Hospitalisationsraum

Gerade im Rahmen von Gross- und/oder Katastrophenereignissen wird ein Patient auf seinem **Patientenweg**, also von der Bergung / Rettung im Schadenraum bis hin zum Abschluss seiner medizinischen Behandlung, diverse Einrichtungen eines **Dispositivs des Gesundheitswesens** durchlaufen.

Die **sanitätsdienstliche Raumgliederung** umfasst den ...

- Schadenraum mit **sanitätsdienstlichen Einrichtungen**
- **Transportraum**
und
- **Hospitalisationsraum**

Zu den relevanten Einrichtungen im Schadenraum zählen **Patientensammelstelle** und **Sanitätshilfsstelle**.

Die Sanitätshilfsstelle ist die **Drehscheibe** für den **Patientenabtransport** und zugleich die **Schnittstelle** zwischen dem Schadenraum und dem Hospitalisationsraum - bzw. zwischen der **kleinen Noria** (Transport der Patienten vom Unfallort zur Sanitätshilfsstelle) und der **grossen Noria** (Transport von Betroffenen aus dem Schadenraum zur Zieldestination - Primärtransporte).

Unter den Patiententransportmöglichkeiten stehen die Strassen- und Lufttransporte im Vordergrund.

Durch die **Primärtransporte** werden die Patienten in **Akutspitäler** überführt, wo eine effiziente Erstbehandlung sichergestellt ist.

Die Disposition der **Patientenzuweisung** in die Spitäler bzw. Spezialkliniken (beispielsweise für Brandverletzte, für Strahlengeschädigte und andere mehr) bildet eine Kernaufgabe für den Einsatzleiter Sanität.

Durch **Sekundärtransporte** werden die Patienten nach ihrer Erstbehandlung im Verlaufe ihres Genesungsweges in andere Spitäler oder Einrichtungen des Gesundheitswesens verlegt, etwa zu Folgebehandlungen oder zur Rekonvaleszenz.

Es geht letztlich um die prähospitale, hospitale und posthospitale Organisation der Patientenversorgung.

Sind neben Verletzten auch **Tote** zu beklagen, so gelangen die auf einem besonderen Weg von der **Totensammelstelle** (auch Leichensammelstelle genannt) ab dem Schadenraum in die **Rechtsmedizin** zur gerichtsmedizinischen Untersuchung bzw. zum Identifikationsprozess.

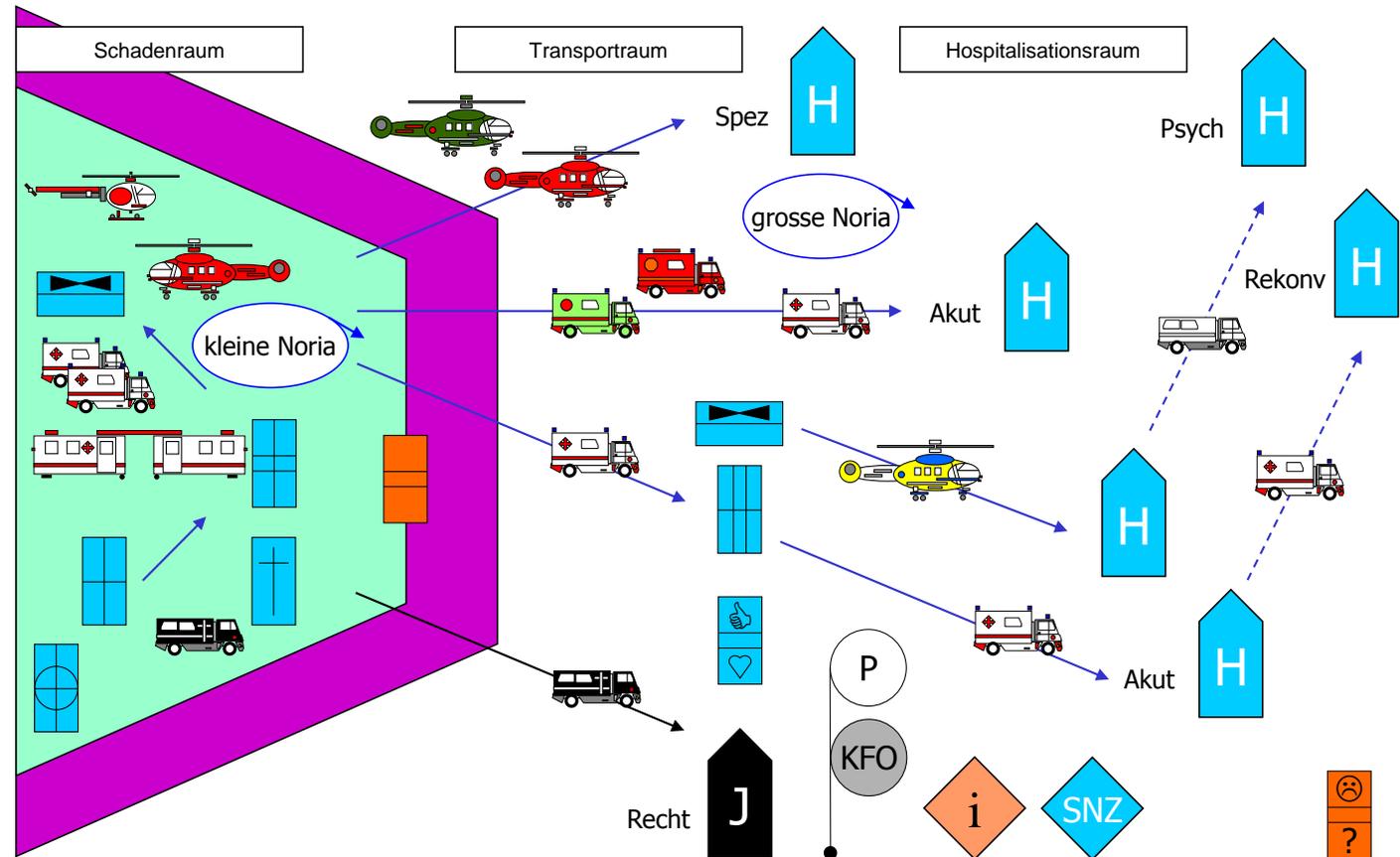
Heute gehören zu einem sanitätsdienstlichen Dispositiv auch Einrichtungen im Zusammenhang mit der **Verarbeitung** von **posttraumatischen Erlebnissen**.

Es sind dies geeignete **Örtlichkeiten** zur Durchführung von **Defusings** wie **Debriefings** mit Betroffenen, Angehörigen und/oder Einsatzkräften.

Neben Einrichtungen des Gesundheitswesens können lagebedingt subsidiär auch **Mittel der Armee** (beispielsweise mobile Sanitätshilfsstellen sowie Lufttransportmittel) zur Verdichtung des sanitätsdienstlichen Dispositivs beigezogen werden.

Dispositiv und mögliche Einrichtungen in einem Transport- bzw. Hospitalisationsraum

Beispiel =
 Patientenweg aus einem Schadenraum zur Hospitalisation
 Ereignis/Lage =
 Kleine und grosse Noria



Kleine Noria =
 Patientenfluss zur San Hist

Grosse Noria =
 Patientenfluss zur Hospitalisation

1.3 **Aufgaben und Mittel im Führungsunterstützungsbereich Lage der verschiedenen Partner**

Damit überhaupt ein effizientes **Zusammenwirken im Lageverbund** möglich wird und entsprechende **Eigenheiten von Partnerorganisationen** im Sachbereich Lage, aber auch **Synergien** genutzt werden können, müssen die Angehörigen von Lageorganen einen **Überblick** über das vorhandene **Spektrum an Aufgaben und Mitteln** der verschiedenen Partner verfügen.

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
Kernaufgaben im Sachbereich Lage	<ul style="list-style-type: none"> · Bewirtschaften des Notrufs 117, allenfalls der Notrufe 118 und 144 / 112 · Sicherstellen der Journalführung · Betreiben von Meldesammelstellen · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren, Aufklären Gegenseite · Befragen, Ermitteln, Identifizieren, Verifizieren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen · Bewirtschaften der verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Lage · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Einsätzen zum Ordnungsdienst, zu Sonderlagen · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Einsätzen zur Katastrophen- und Nothilfe · Betreiben von Atomwarnposten · Sicherstellen der Verbindungen innerhalb des Einsatzdispositivs, zur Einsatzleitung und Einsatzzentrale, zu Behörden, Verwaltungsinstanzen, Medien und allenfalls gar zur Nationalen Alarmzentrale 	<ul style="list-style-type: none"> · Bewirtschaften des Notrufs 118, wenn dies nicht durch Polizei vollzogen wird · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren, Analysieren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen bzw. Gefahrenschwerpunkten · Bewirtschaften der feuerwehrspezifischen Lage · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Schadenlagen · Erstellen und Nachführen des Schadenraumdispositivs · Sicherstellen der Verbindungen innerhalb des Einsatzdispositivs, zur Einsatzleitung, zu Behörden und Verwaltungsinstanzen · Sicherstellen der Medienbetreuung vor Ort und von Medienführungen im Schadenraum 	<ul style="list-style-type: none"> · Bewirtschaften des Notrufs 144, wenn dies nicht durch Polizei vollzogen wird · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren · Triagieren, Disponieren · Bewirtschaften der sanitätsdienstlichen Lage · Sicherstellen der Verbindungen innerhalb des Einsatzdispositivs und zur Einsatzleitung
Allgemeine Na-Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> · Verkehrslage - Verkehrsfluss, Staulagen, Sperrungen, Umleitungen · Sicherheitslage - Bevölkerung, Akteure, Störer, Gegenseite, Gegner (Terror), Gefährdungen · Kriminalpolizeiliche Lage - Akteure, Straftäter, Beweissicherstellung, Gefährdungen, Kriminalräume · Mitteleinsatz - Verfügbarkeit, Reserven, Bedarf, Ablösungen, Spezialistenbeizug, Kata Mat · Einsatzdispositiv - Achsen, Objekte, Aktionsräume, Sperrzonen, Verkehrsführung 	<ul style="list-style-type: none"> · Schadenlage - Personen, Tiere, Sachschäden, Umwelt, Witterung, zu erwartender Schadenverlauf, Gefährdungen · Mitteleinsatz - Verfügbarkeit, Reserven, Bedarf, Ablösungen, Spezialistenbeizug · Einsatzdispositiv - Achsen, Absperrungen, Zonen, Abschnitte, Sammelplatz, Materialdepot, Atemschutzfüllstation · Schadenplatzorganisation - Gefahrenzone, Sperrzone, Verkehrsumleitzone (Chemiewehrzone) 	<ul style="list-style-type: none"> · Sanitätsdienstliche Lage - Patientenanzahl, Patientenmassenanfall, Verletzungsmuster, Gefährdungen · Mitteleinsatz - Verfügbarkeit, Reserven, Bedarf, Ablösungen, Spezialistenbeizug, Transportkapazitäten, Spitalkapazitäten, Kata Mat · Einsatzdispositiv - Sanitätshilfsstelle, Ambulanzsammelplatz, Helikopterlandeplatz, Rettungsachse, Transportachsen, Luftraumregelungen
Nachrichtenquellen und Lageorgane	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale Polizei / Lagezentrum · Einsatzleiter Polizei sowie dessen Stv · Einsatzdisponenten · Foto- und Videodokumentationsteam · Polizeistreifen (Motorrad / Fahrzeug) · Helikoptereinsatzteam (Fliegender Einsatzleiter) · Mediensprecher und Medienbetreuer · Polizeistationen / Grenzpolizeistationen · Verkehrsstützpunkt / Seepolizeistützpunkt · Kriminalpolizeiliches Lagezentrum · Führungsgehilfe Lage · Chef Lage Polizei 	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale Feuerwehr, wenn vorhanden · IGS-Datenbank (Informationssystem für gefährliche Stoffe) · Einsatzleiter Feuerwehr sowie dessen Stv · Feuerwehroffizier Sicherheit · Chemiewehrspezialist / Chemiefachberater · Strahlenschutzfachmann / Strahlenwehrexperte · Medienbetreuer · Führungsgehilfen in Stabsgruppe Stufe Stüpt FW · Journalführer / Karten- und Listenführer 	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale Sanität, wenn vorhanden · IES-Datenbank (Information und Einsatz im Sanitätsdienst bzw. Informations- und Einsatzsystem) · Einsatzleiter Sanität sowie dessen Stv · KSD-Verantwortlicher · Kantonschemiker · Kantonsapotheker · Kantonsarzt · Kantonstierarzt · Journalführer / Listenführer

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
Lagerelevante Basisunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> Polizeitaktische Checklisten Einsatzakten / Einsatzplanungen Kartenmaterial (Landeskarten, Ortspläne) ELD / ELV (Informations- und Führungssystem) Übersichtstabellen / Stabsarbeitsraster Rapportformulare / Unfallprotokolle DVI-Identifizierungsformulare Fahndungssystem RIPOL Fingerabdruck-, Foto- und DNA-Datenbanken 	<ul style="list-style-type: none"> Feuerwehrtaktische Checklisten Einsatzakten / Einsatzplanungen Kartenmaterial (Ortspläne) ELD / ELV (Informations- und Führungssystem) Übersichtstabellen / Stabsarbeitsraster Gefahrstoffdatenbank ERI-Cards - Emergency Response Intervention Ressourcendatenbank (Spezialmittel) TUIS-System (Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem) 	<ul style="list-style-type: none"> Sanitätsdiensttaktische Checklisten Einsatzakten / Einsatzplanungen Kartenmaterial (Landeskarten, Ortspläne) ELD / ELV (Informations- und Einsatzsystem) PLS - Patientenleitsystem PLS-PPE - Personen- und Patientenerfassung Übersichtstabellen Spitalbasierungslisten inklusive Operationstisch- und Bettenkapazitäten Sanitätsmittelressourcendatenbank
Technische Mittel	<ul style="list-style-type: none"> Einsatzzentrale (Einsatzleitreechner) Mobile Einsatzzentrale (Fahrzeug, Sattelzugauflieger, Wechselladebehälter, Shelter, Zelt) IT-gestützte Lageverarbeitung und Lagedarstellung in Einsatzzentralen wie für Sonderlagen Aufzeichnungsgeräte Notruf 117 Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM, inklusive VULPUS-Telematik) Kommunikationsmittel Sorgentelefon, Hotline, Infoline Videokameras (fix und mobil / Drohnen) Unterwasserkameras Nachtsichtgeräte Peilung (Boden wie Luft) Technische Überwachungseinrichtungen (Sensoren / Detektoren / Röntgengeräte) GPS - Geographisches Fahrzeugpositionssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Führungsinfrastruktur (fest und mobil) Mobile Einsatzleitstelle (Fahrzeug, Sattelzugauflieger, Wechselladebehälter, Shelter, Zelt) Aufzeichnungsgeräte Notruf 118 Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM) Kommunikationsmittel Mess- und Nachweisgeräte (Chemie / Radioaktivität) Videokameras (mobil / Drohnen) Robotik (Gefahrstoffnachweise / Manipulationen bei Gefahrstoffeinsätzen, Personenortung wie Personenbergung) Wärmebildkamera Bioradar (Wärme / Bewegungen) GPS - Geographisches Fahrzeugpositionssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Führungsinfrastruktur (fest und mobil) Mobile San D Einsatzleitstelle (Fahrzeug, Wechselladebehälter, Shelter, Zelt) Aufzeichnungsgeräte Notruf 144 Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM) Kommunikationsmittel Helikopterrettungsdienste (REGA und andere mehr) GPS - Geographisches Fahrzeugpositionssystem Kantonales Labor Kantonales Gerichtsmedizinisches Institut (DNA-Analysen - genetischer Fingerabdruck) Toxikologisches Informationszentrum Zürich
Besonderheiten Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> permanent funktionelles Übermittlungsnetz Katastrophenmaterial (Fahrzeug, Anhänger) Polizeispürhundeteam, Taucherteam Interventionskräfte für Sonderlagen Medienspezialisten Polizeipsychologen Kriminaltechnisch-wissenschaftliche Dienste Partner Armee (Aufklärungsdrohne, Helikopter für Erkundung, Überwachung, Einsatzleitung) Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle für Bereiche Aviatik, Bahnen und Schiffe (SUST) Bundesamt für Polizei (Strafregister, Datenbank) Nachrichtendienst des Bundes (NDB) Grenzüberschreitender wie internationaler Verbund (EUROPOL, INTERPOL, EU SIS) 	<ul style="list-style-type: none"> Partner Armee (Aufklärungsdrohne, Helikopter für Erkundung, Mess- und Nachweisgeräte sowie Wärmebildgeräteeinsatz aus der Luft - FLIR) Grenzüberschreitender Verbund MeteoSchweiz Zürich Nationale Alarmzentrale (Aeroradiometrie) Zivilschutz (Sachkundiger Strahlenschutz) 	<ul style="list-style-type: none"> Katastrophenmaterial (Fahrzeug, Anhänger) NNPN (Nationales Netzwerk für psychologische Nothilfe) PEH-Teams (Psychologische Einsatzhilfe) KSD-Partner (Sanitätsdienst der Armee, Samariter, Spitex und andere mehr) SKH (Schweizerisches Korps für Humanitäre Hilfe) REDOG (Katastrophenhundeteams) Partner Armee (= KSD-Partner) und FLIR-Helikopter (Vermisstensuche) Grenzüberschreitender wie auch internationaler Verbund

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz sowie Kulturgüterschutz	Betriebe
<p>Kernaufgaben im Sachbereich Lage</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren · Checken von Strassenverbindungen, technischen Einrichtungen und Systemen der Wasser-, Energie- und Kommunikationsversorgung wie der Entsorgung · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen · Bewirtschaften von Friktionslagen in den Bereichen Wasser, Energie, Kommunikation und Entsorgung · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Einsätzen zur Überbrückung und Instandstellung von Friktionen im Strassennetz sowie von Schäden an der technischen Infrastruktur · Integration in den bereits bestehenden Lageverbund 	<ul style="list-style-type: none"> · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen, insbesondere die Gefährdung der Bevölkerung · Bewirtschaften der zivilschutzspezifischen Lage · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Schutz- und Betreuungsaufgaben gegenüber der Bevölkerung · Integration in den bereits bestehenden Lageverbund · Primär Führungsunterstützungsaufgaben im Sachbereich Lage zugunsten von kommunalen bzw. regionalen Führungsorganen · Sicherstellen des Sachbereichs Lage bei Partnerorganisationen ohne eigene Lageorgane (beispielsweise zugunsten der Kommunaldienste bzw. der Technischen Betriebe) · Sekundär Erbringen von Dienstleistungen im Sachbereich Lage zugunsten von Partnerorganisationen mit eigenen Lageorganen 	<ul style="list-style-type: none"> · Bewirtschaften des betriebsinternen Notrufs · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Checken von Überwachungs- und Kontrollsystemen, Überblick gewinnen und bewahren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen · Bewirtschaften von Friktionslagen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Lagerhaltung, Transporte, Dienstleistungen · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Einsätzen zur Ereignisbewältigung sowie Überbrückung und Instandstellung bei Friktionen im Betriebsablauf · Integration in den bereits bestehenden Lageverbund
<p>Allgemeine Na-Bedürfnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Strassenverbindungslage - Strassenzustandsprognosen, Sperrungen, Umleitungen, Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten, Strassenverbindungsunterbrüche, Beschädigungen und Zerstörungen von Kunstbauten (Über- und Unterführungen, Brücken, Tunnels, Galerien und andere mehr) · Technische Infrastrukturlage - Zustand und Leistungsvermögen von Produktionsanlagen, Lagerstellen, Netzwerken · Überbrückungsmassnahmen - Umfang, Varianten, Auswirkungen, Leistungsprofil, Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> · Lage der Bevölkerung - Gesundheit, Versorgung, Soziales, Emotionales · Gefährdungen · Schutz- und Betreuungsmöglichkeiten bzw. Unterstützungsmöglichkeiten · Gefährdung und Lage von Kulturgütern · Evakuationshinweise (Ort, Objekt, Zeitpunkt) · Beschädigungs- und Zerstörungsgrad an Kulturgütern 	<ul style="list-style-type: none"> · Betriebszustandslage - Immobilien, Mobilien, Sicherheit, Gefährdungen · Lage im Bereich sensitiver Objekte bzw. Objekteanlagen
<p>Nachrichtenquellen und Lageorgane</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale des Betriebs, wenn vorhanden · Callcenter · Werkhofchef · Chefs Technische Betriebe · Einsatzdisponenten 	<ul style="list-style-type: none"> · Kommandoposten Zivilschutz · Chef Zivilschutz sowie dessen Stv · Chef Information · Chef Betreuung · Chef Kulturgüterschutz · Chef Lage / (Grfhr Lage) · Gruppe Lage bzw. Stabsassistenten 	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale des Betriebs, wenn vorhanden · Chef Security und Safety · Kommandant Betriebswehr bzw. Betriebsereignisdienste · Informationschef · Angehörige der Betriebsverwaltung · Fachspezialisten des Betriebs

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz sowie Kulturgüterschutz	Betriebe
Lagerelevante Basisunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> · Betriebstaktische Checklisten · Betriebsunterlagen · Einsatzplanungen, Überbrückungsmassnahmen · Kartenmaterial (Werkpläne, Netzpläne, Katasterpläne, Ortspläne, Landeskarten) · ELD / ELV (Informations- und Einsatzsystem) · Übersichtstabellen / allenfalls Stabsarbeitsraster · Rapportformulare · Ressourcendatenbank 	<ul style="list-style-type: none"> · Zivilschutztaktische Checklisten · Einsatzplanungen · Kartenmaterial (Zivilschutzorganisationspläne, Ortspläne, Landeskarten) · Übersichtstabellen / Stabsarbeitsraster · Ressourcendatenbank · KGS-Inventar über Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (BABS) auf GIS-Basis · KGS-Sicherstellungsdokumentationen (Stufe Kt) · KGS-Kurzdokumentationen (Stufe Gde) · KGS-Katastrophenplan für Kulturgüter im Schadenfall 	<ul style="list-style-type: none"> · Betriebstaktische Checklisten · Betriebsunterlagen · Einsatzakten / Einsatzplanungen (Störfälle) · Verhaltensnormen für die Belegschaft im Ereignisfall · Kartenmaterial (Betriebspläne) · ELD / ELV (Informations- und Einsatzsystem) · Übersichtstabellen / allenfalls Stabsarbeitsraster · Gefahrstoffdatenbank · Ressourcendatenbank (Spezialmittel) · TUIS-System (Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem)
Technische Mittel	<ul style="list-style-type: none"> · Einsatzzentrale des Betriebs, wenn vorhanden · Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM) · Kommunikationsmittel · Technische Überwachungs- und Prozesssteuerungseinrichtungen · Frühwarnsysteme (auch für Wasser, Schnee, Sturmwinde) 	<ul style="list-style-type: none"> · Führungsinfrastruktur (fest und mobil) · IT-Mittel · Elektronische Lagedarstellung (ELD) bzw. Elektronische Lageverarbeitung (ELV) · Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM) · Kommunikationsmittel · Mess- und Spürgeräte (Radioaktivität) · Foto- und Videomittel · Robotik (Drohnen / Fahrzeuge) 	<ul style="list-style-type: none"> · Führungsinfrastruktur (fest und mobil) · Allenfalls mobile Einsatzleitstelle (Fahrzeug, Satellitenaufleger, Wechselladebehälter, Zelt) · Telematik (fest und allenfalls mobil) · Kommunikationsmittel · Technische Überwachungs- und Prozesssteuerungseinrichtungen
Besonderheiten Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> · Anlaufstelle für betriebsspezifische Dienstleistungen, Information und Beratung · Nationale Alarmzentrale (NAZ) für nationale Systemführer bzw. Netzbetreiber (Energie, Verkehr, Kommunikation, Informatik) 	<ul style="list-style-type: none"> · Führungsunterstützung im Sachbereich Lage zugunsten von Führungsorganen · Anlaufstelle für zivilschutzspezifische Dienstleistungen, Informationen und Beratung · Nationale Alarmzentrale (NAZ) · Labor Spiez (LS) · Bundesamt für Kultur (BAK) 	<ul style="list-style-type: none"> · Anlaufstelle für betriebsspezifische Dienstleistungen, Information und Beratung · Geschäfts-, Informations- und Beratungsstellen von Branchenverbänden

Kriterien	Verwaltung	Führungsorgane GFO / RFO / BFO / KFO	Grenzwachtkorps
Kernaufgaben im Sachbereich Lage	<ul style="list-style-type: none"> · Sicherstellen der Protokoll- und Journalführung · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus, um im Rahmen besonderer wie ausserordentlicher Lagen die minimalen Verwaltungstätigkeiten aufrecht erhalten zu können 	<ul style="list-style-type: none"> · Integration in den bereits operativ wirkenden Lageverbund · Sicherstellen der Journalführung · Ereigniserfassung, Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen · Generieren, Koordinieren und/oder Moderieren von Lagebild und Lagebeurteilung · Eruiieren der Bevölkerungsschutzrelevanten Lage (BREL) 	<ul style="list-style-type: none"> · Bewirtschaften des Meldungseingangs auf den EZ GWK sowie im LNZ des Kdo GWK · Sicherstellen der Lagefortschreibung - Live Lage · Wochenbulletin und Monatsbulletin des LNZ · Führen der Ereignisliste Schweiz · Erkunden, Überblick gewinnen und bewahren im Grenzraum, Aufklären Gegenseite · Befragen, Ermitteln, Identifizieren, Verifizieren · Eruiieren und Beurteilen von Gefahrenlagen · Bewirtschaften der sicherheits-, fremden-, zoll-, gewerbe- und verkehrspolizeilichen Lage · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus im Rahmen des Grenzwachtdienstes · Sicherstellen des Lageverarbeitungszyklus bei Einsätzen im GWK-Interventionsraum · Sicherstellen der Verbindungen innerhalb des GWK-Dispositivs, zur Einsatzzentrale, zu in- und ausländischen Behörden, Verwaltungsinstanzen, Medien und allenfalls zur Nationalen Alarmzentrale wie zu Einsatzleitungen (bei Interventionen)
Allgemeine Na-Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> · Personendaten zuhanden Einwohnerkontrolle · Immobiliendaten zuhanden Bauressort · Infrastrukturdaten zuhanden Technische Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> · Gesamtwohl der betroffenen Gemeinschaft · Zustand und Verhalten der Bevölkerung · Zustand der Lebensgrundlagen der Bevölkerung · Meinungsbildner in der Gesellschaft · Lage der Kritischen Infrastrukturen · Gesamtlagebild · Einsatzunterstützungs- und Koordinationsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> · Verkehrslage - Verkehrsfluss, Staulagen, Sperungen, Umlenkungen, Grenzschiessungen · Zollpolizeiliche Lage - Grenzübertritte, Migration, Schmuggel, Betäubungsmittel, Waffen · Kriminalpolizeiliche Lage - Akteure, Fahndung, Beweissicherstellung, Gefährdungen · Mitteleinsatz - Verfügbarkeit, Reserven, Bedarf, Ablösungen, Spezialistenbeizug · Interventionsdispositiv - Grenzraum (bis 30 km ins Landesinnere), Grenzposten (besetzte, unbesetzte), Mobile Posten, Achsen, Verkehrsführung
Nachrichtenquellen und Lageorgane	<p>Stufe Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> · Gemeindeverwaltung mit ihren Ressortbereichen und Fachstellen · Gemeindeschreiber · Angehörige der Gemeindeverwaltung <p>Stufe Kanton</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kantonsverwaltung mit ihren Ressortbereichen und Fachstellen · Staatsschreiber 	<p>Standort / Kommandoposten des Führungsorgans</p> <ul style="list-style-type: none"> · Chef Information / Naturgefahrenberater · Chef Lage (vielfach des Zivilschutzes) · Gruppe Lage (vielfach des Zivilschutzes) <p>Stufe Kanton</p> <ul style="list-style-type: none"> · Vielfach Lageverbund mit Einsatzzentrale Polizei · Chef Lage KFO · Gruppe Lage KFO 	<ul style="list-style-type: none"> · Lage- und Nachrichtenzentrum (LNZ) Kdo GWK · Einsatzzentralen (EZ) GWK / Lagezentren · Einsatzleiter GWK (Piketoff, Einsatzof) · Grenzwächter / Grenzwachstreifen (Fahrzeug) · Videoüberwachung von unbesetzten Grenzposten (fix/mobil) und des Grenzraums (mobil) · Geländeüberwachung (Helikopter, Drohne) · Gewässerüberwachung (Boot) · Grenzposten / Mobile Posten (Postenchefs) · Führungsgehilfe für den Sachbereich Lage (LNZ)

Kriterien	Verwaltung	Führungsorgane GFO / RFO / BFO / KFO	Grenzwachtkorps
Lagerelevante Basisunterlagen	<p>Stufe Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> Rechtsgrundlagen für die Bewältigung besonderer und ausserordentlicher Lagen Kartenmaterial (Grundbuchpläne, Infrastrukturpläne, Ortspläne, Landeskarten) ELD / ELV (Informations- und Einsatzsystem) Einwohnerkontrolldatenbank Ressourcendatenbank 	<ul style="list-style-type: none"> Checklisten Einsatzunterlagen für die Bewältigung besonderer wie ausserordentlicher Lagen Verhaltensnormen für die Bevölkerung Alertswiss - für Vorsorgemassnahmen, künftig auch zur Ereigniskommunikation ELD / ELV (Informations- und Einsatzsystem) GIN - Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren (MeteoSchweiz / SLF / BAFU / SED) Gefährdungs- bzw. Risikodatenbank Ressourcendatenbank Social Media (Monitoring via Keywörter) 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatzzentralenchecklisten Grenzwachttaktische Checklisten Kartenmaterial (Landeskarten, Grenzraumkarten) RUMACA inklusive GIS-Modul (Rapport- und Meldewesen, Analyse, Controlling, Auswertungen) Dienstrapporte, Personen- und Fahrzeugkontrollkarten / Infobulletins Schengeninformationssystem SIS (via SIRENE) Zugriff auf Datenbanken wie ISIS, JANUS, IPAS, RIPOL, ZAR (BFM), AUPER (BFM), EVA AFIS-Fingerabdruck- (Daumen), Foto- und DNA-Datenbanken
Technische Mittel	<ul style="list-style-type: none"> IT-Mittel Kommunikationsmittel Sorgentelefon, Hotline 	<ul style="list-style-type: none"> IT-Mittel Elektronische Lagedarstellung (ELD) bzw. Elektronische Lageverarbeitung (ELV) Telematikmittel (fest, vereinzelt auch mobil, POLYCOM, inklusive Stufe Kanton VULPUS-Telematik - künftig via Sicheres Datenverbundnetz SDVN) Kommunikationsmittel Foto- und Videomittel Robotik (Drohnen / Fahrzeuge) 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatzzentrale (Einsatzleitreechner) Mobiler Posten (Fahrzeug) Patrouillenmittel (Fahrzeuge, Boote) IT-gestützte Lageverarbeitung und Lagedarstellung in Einsatzzentralen via LAFIS Telematikmittel (fest und mobil, POLYCOM, GSM-Netz, VULPUS-Telematik) Kommunikationsmittel, Infoline, Hotline Videokameras (fix und mobil) / Nachtsichtgeräte IR- und UV-Geräte für Dokumententest Technische Überwachungseinrichtungen (Röntgengeräte, A-Spürgeräte, Ionenmobilitätsspektrometer, Mobiler Scanner für Lastwagen in Absetzcontainer mit Röntgenteleskoparm) Biometrische Personenidentifikationssysteme
Besonderheiten Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltungsverbund zwischen Gemeinde (Stadt) - Bezirk (Region) - Kanton - Bund 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz von Führungsorganen in besonderen wie ausserordentlichen Lagen Führungsunterstützung durch Zivilschutz und/oder Verwaltung Bundesstab ABCN (BST ABCN) Nationale Alarmzentrale (BST - NAZ MLZ) Schweizrelevante Lage (SWISSREL) Armeerelevante Lage (AREL) Bundeskanzlei (BK) Bundesamt für Polizei / Bundesanwaltschaft Führungsstab der Polizei (FST Pol) Führungsstab der Armee (FST A) 	<ul style="list-style-type: none"> Lückenlose wie permanent funktionelle Telematik Medienspezialisten GWK-Diensthundeteams (Drogenspür-, Sprengstoffspür-, Lawinensuch- und Schutzhunde) GWK-Sonderformation (GWK SoFo) Eidg Departemente - EDA, WBF, UVEK Partner Armee (Aufklärungsdrohne, Helikopter und Boote für Erkundung wie Überwachung) KAPO und Militärische Sicherheit (Mil Sich) Nachrichtendienst des Bundes (NDB) Staatssekretariat für Migration (Vrb Person) Grenzüberschreitender wie internationaler Verbund (mit Nachbarländern via Vrb Büros CH-A, CH-D, CH-F und CH-I)

1.4 Prozesse im Sachbereich Lage in Bezug auf die Führungstätigkeiten

Die **Führungstätigkeiten** umfassen alle Massnahmen und Aktivitäten im Rahmen des **Führungszyklus**, ausgehend vom Moment des Erkennens einer Problemstellung im Rahmen der **Lageverfolgung** (sprich auch nach Eintritt einer Lage oder Eingang eines Auftrags) bis zu deren Lösung.

Durch den **grundsätzlich immer gleich bleibenden Ablauf** der Führungstätigkeiten erlangen alle in einen Führungsprozess Integrierten die nötige Sicherheit zur **systematischen Problembewältigung**.

Parallel zum **Führungszyklus** vollzieht sich im Sachbereich Lage der **Lageverarbeitungszyklus**.

Der Lageverarbeitungszyklus ist ein ständig geführter Prozess, bei dem **Rohinformationen beschafft**, durch die **Auswertung in Nachrichten umgewandelt** und als **führungsrelevante Lageelemente** an die Bedürfnisträger **verbreitet** werden.

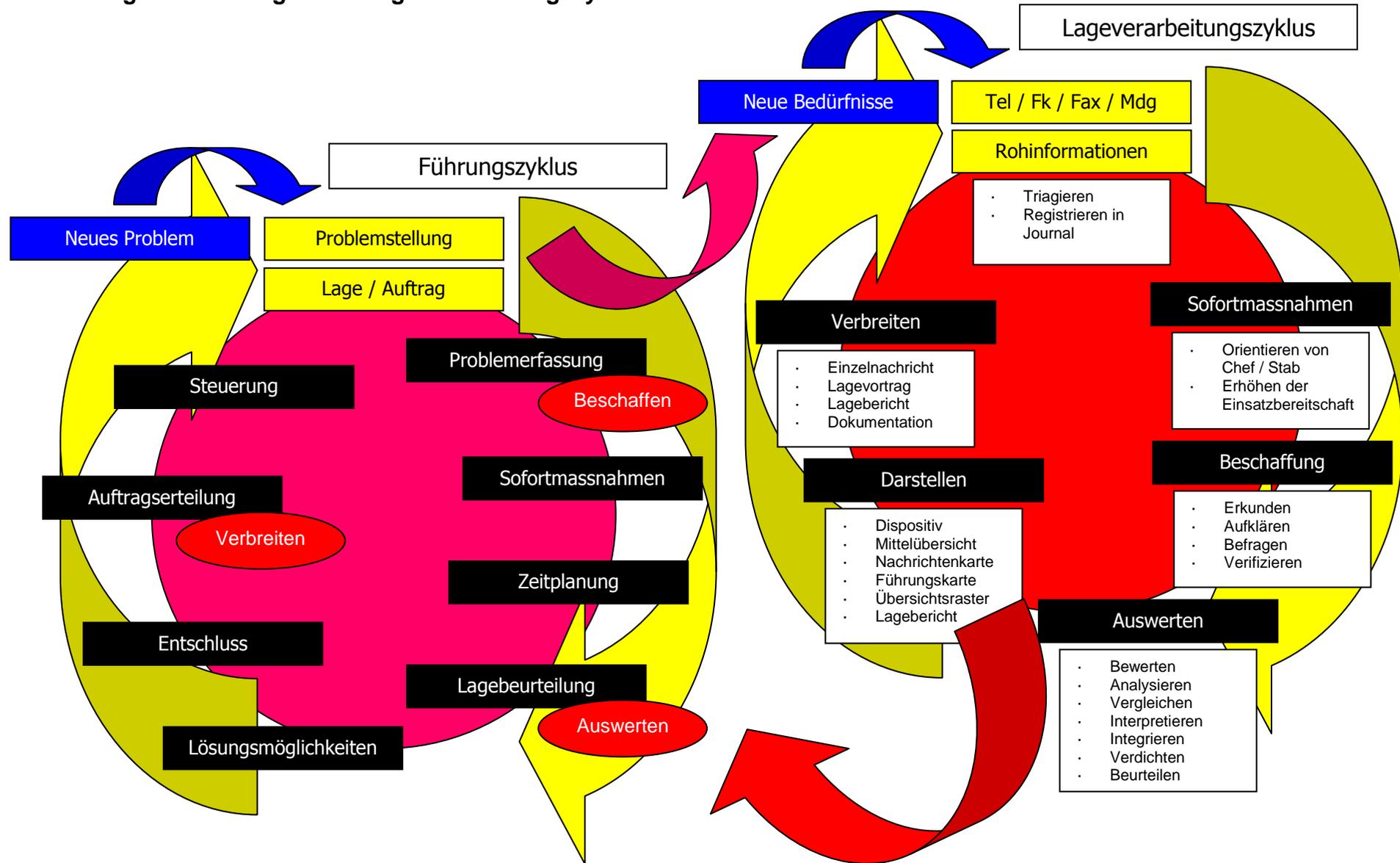
Die **beiden Zyklen** - also Führungszyklus und Lageverarbeitungszyklus - laufen im Rahmen einer Lage- und/oder Ereignisbewältigung grundsätzlich als **permanente Prozesse** ab.

Die Prozesse sind aber **miteinander vernetzt**, indem jede in den Lageverarbeitungszyklus neu eingehende Rohinformation (welche vielfach ja eine neue Problemstellung beinhaltet) die Systematik des Führungszyklus initiiert.

Somit **greifen die beiden Zyklen stets ineinander** ein, dabei hat sich der Lageverarbeitungszyklus natürlich auf den Führungszyklus auszurichten, da der **Sachbereich Lage** ja ein Führungsunterstützungsbereich ist, der **lage- und führungsangepasste Dienstleistungen** zu erbringen hat.

Führungstätigkeiten im Führungszyklus	Denkbare Produkte / Dienstleistungen im Lageverarbeitungsprozess
Problemerkfassung	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Problemgliederung · Problempräsentation
Beginn Sofortmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Sofortmassnahmen · Verbindungsaufnahme · Rohinformationsbeschaffung / Rohinformationsverbreitung · Formulierung von Prioritäten im Sachbereich Lage · Aufträge Erkundung / Aufklärung / Befragung / Verifizierung · Regelung Medienkommunikation · Beginn Sicherstellung Lageverarbeitungszyklus · Beginn Führen von Produkten wie Journal, Dispositiv, Mittelübersicht, Nachrichtenkarte, Führungskarte, Übersichtsraster, Lagebericht
Beginn Zeitplanung	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Zeitplan · Zeitplanung im Sachbereich Lage
Lagebeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Lagebild / Bevölkerungsschutzrelevante Lage · Visualisierung Lagebeurteilung · Interpretieren von Anzeichen · Lagebeurteilung · Lagevortrag, beinhaltend Lagebild und Lagebeurteilung · Konsequenzen Lageverarbeitung · Erkennen Lageveränderungen
Lösungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Lösungsmöglichkeiten · Präsentation Lagebearbeitungskonzept
Entschluss	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Einsatzplan
Auftragserteilung	<ul style="list-style-type: none"> · Befehle im Lageverbund und an Lageorgane wie Erkundung / Aufklärung / Beobachtung / Überwachung
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> · Visualisierung Kontrollplan · Lagekontrolle

Vernetzung von Führungs- und Lageverarbeitungszyklus



1.5 Grundsätze zum Lageverbund

Der **Lageverbund** ist die **Synthese** der **Lage vor Ort** sowie der **einzelnen Lagen** (Ressortlage, Sachbereichslage) aller in eine Lagebewältigung integrierter **Partnerorganisationen** und **Führungsorgane**.

Dies bedingt das **lage- und auftragsorientierte Zusammenwirken** sämtlicher **Lageorgane** der verschiedenen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes.

Beim **Alltagsereignis** ergibt sich der Lageverbund aus dem Zusammenwirken der Lageorgane der **Ersteinsatzmittel** von ...

- **Polizei**
- **Feuerwehr**
und
- **Sanitätsdienstlichem Rettungsdienst** bzw. **Gesundheitswesen**

Beim **Grossereignis** wird dieser Kernverbund mit Lageorganen allenfalls **zusätzlich eingesetzter Mittel** erweitert.

Beispielsweise mit Lageorganen aus ...

- **Spezialistenkreisen**
- **Verwaltung**
- **Kommunaldiensten**
- **Technischen Betrieben**
- **Zivilschutz**

und allenfalls vereinzelt mit Lageorganen der ...

- **Zivilen Führung**

Bei **Extremereignissen** erweitert sich der Verbund primär um Lageorgane der ...

- **Zivilen Führung**

und je nach Lage um Lageorgane von Partnern / Verwaltungsstellen ...

- **Grenzwachtkorps**
- **Armee**
- **Fachstellen** (beispielsweise NAZ, BAFU, BAG, BLV, SED, ...)

Der Lageverbund **basiert** und funktioniert auf den **sachbereichsbezogenen Aussagen dieses Behelfs**.

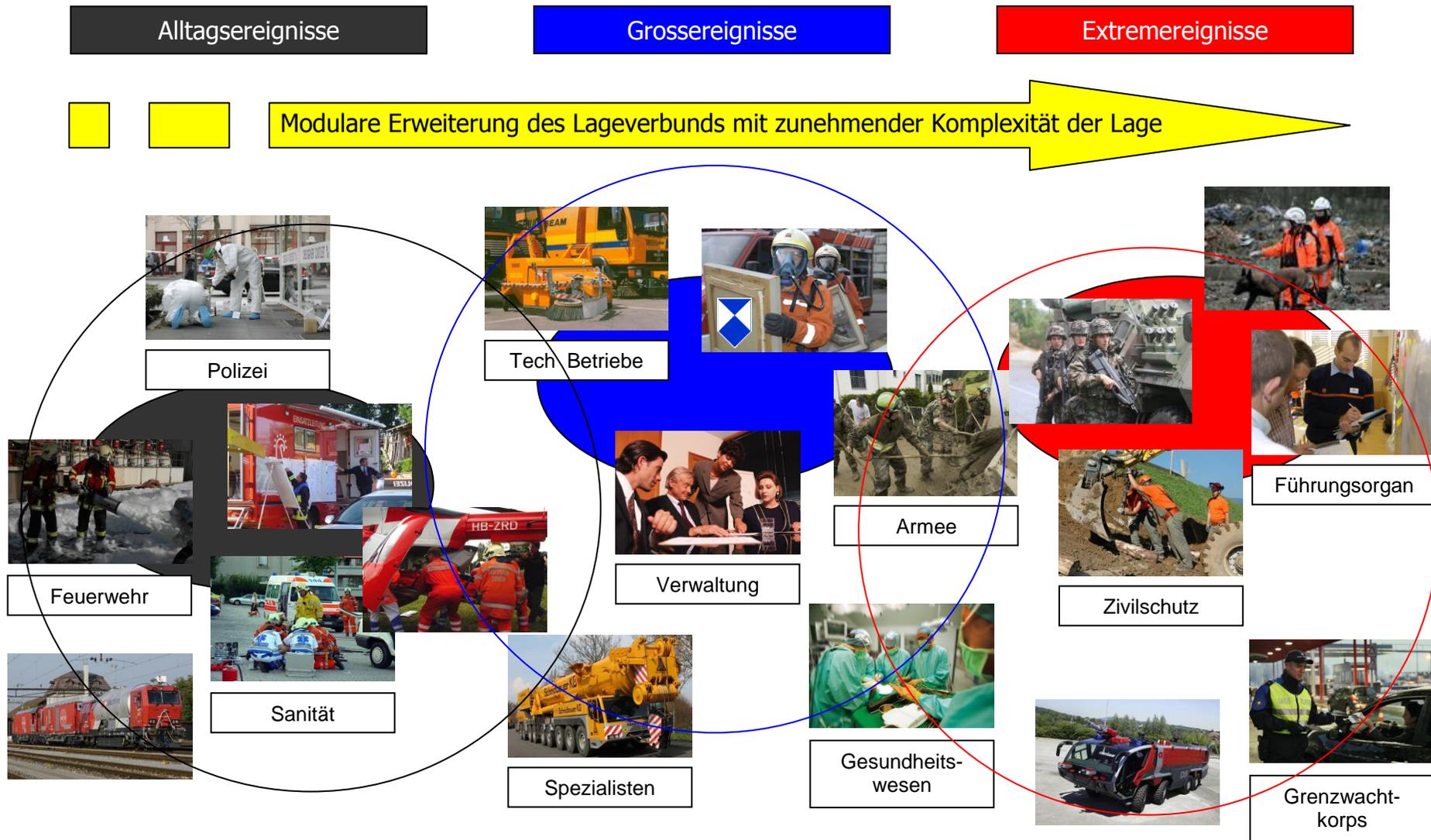
Die hier dargelegten **Leitideen** stellen die **neutrale Plattform** im Sachbereich Lage dar, um davon ausgehend die **organisationsspezifische** bzw. **kantonale Ausgestaltung** vornehmen zu können.

Konkret geht es um den bedürfnis- und stufenangepassten Transfer, der hier zwischen den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes **vereinbarten Aussagen** zum Sachbereich Lage, für Einsatzleitungen, Einsatzzentralen, Basisstandorte, Einsatzmittel und Führungsorgane.

Die in diesem Behelf **publizierte Mechanik des Zusammenwirkens** sowie die darin enthaltenen **Minimalstandards** bilden den **gemeinsamen Nenner** für die **partnerübergreifende** wie **interkantonale** Zusammenarbeit im Sachbereich Lage.

Die Leitideen zum Sachbereich Lage **entsprechen** grundsätzlich der Doktrin des zur Drucklegung dieses Behelfs gültigen Standes des **Militärischen Nachrichtendienstes** und sind mit diesem **weitgehendst kompatibel**.

Vernetzung der Partner im Lageverbund



1.6 Begriffsbestimmungen zum Sachbereich Lage

Die nachfolgend aufgeführten **Begriffsbestimmungen** bilden die einheitliche **Terminologie im Sachbereich Lage** für sämtliche Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes.

Begriff	Begriffsumschreibung
Akteure	In einem Raum unabhängig agierende Personen, Gruppen und Organisationen.
Allgemeine Nachrichtenbedürfnisse ANB	Sind gestützt auf die Gefährdungsanalyse vordefiniert und haben den Hauptzweck schon in einer frühen Phase den spontanen Nachrichtenfluss sicherzustellen.
Alltagsereignis	Schadensereignis, das von den lokalen oder regionalen Ersteinsatzmitteln selbständig bewältigt werden kann.
Amtliche Mitteilung	Durch autorisierte Stellen verfasste und über verschiedene Medien verbreitete Verhaltensanordnung, die in Form und Inhalt nicht verändert werden darf.
Anzeichen	Umstand oder Merkmal, welcher eine Verbindung mit einem bestimmten bzw. bekannten Handeln, Verhalten und/oder Zustand herstellen lässt. Anzeichen sind rudimentäre Hinweise auf Veränderungen oder Weiterentwicklungen. Es handelt sich um eine Bestärkung oder Relativierung einer oder mehrerer Annahmen.
Armeerelevante Lage / AREL Keywörter - Unterstützung ziviler Behörden / Friedensförderung / Verteidigung	Die Armeerelevante Lage AREL beinhaltet alle Aspekte für Armeeeinsätze, insbesondere zur militärischen Gefahren- bzw. Bedrohungsabwehr im Interessenraum und in den Interessenbereichen der Armee.
Aufschlussgebende Merkmale	Sie entstehen primär bei der Vorauswertung. Es handelt sich um Fakten bzw. um eindeutige Identifikationsmerkmale.
Ausserordentliche Lage ao Lage	Situation, in der in zahlreichen Bereichen und Sektoren die ordentlichen Abläufe nicht genügen, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen, beispielsweise bei Katastrophen und in Notlagen, die das ganze Land schwer in Mitleidenschaft ziehen, oder im Fall eines bewaffneten Konflikts.
Auswertung Aw	Prozess, in dem durch die Verarbeitung von Rohinformationen führungsrelevante Nachrichten generiert werden.

Begriff	Begriffsumschreibung
Basis	Zum Aufenthalt und zur Retablierung des Personals sowie zur Lagerung und zum Unterhalt des Materials eingerichteter und ausgerüsteter Standort, über den ein Einsatzmittel verfügt.
Bedrohung Bedr	Möglichkeiten des Gegners oder der Gegenseite, die Unversehrtheit von Menschen und Sachwerten, die Informationshoheit oder die zivile bzw. militärische Handlungsfreiheit in Frage stellen zu können.
Behörde	Politisches Organ, das als Element der Grundstruktur die Gesamtverantwortung trägt.
Beschaffung Besch	Prozess, in dem Rohinformationen selektiert und/oder gewonnen werden.
Besondere Lage beso Lage	<p>Situation, in der gewisse Aufgaben mit den ordentlichen Abläufen nicht mehr bewältigt werden können.</p> <p>Im Unterschied zur ausserordentlichen Lage ist die Tätigkeit der Behörden nur sektoriell betroffen.</p> <p>Typisch ist der Bedarf nach rascher Konzentration der Mittel und Straffung der Verfahren.</p>
Besondere Nachrichtenbedürfnisse BNB	Konkretisieren oder ergänzen die allgemeinen Nachrichtenbedürfnisse, indem sie aufgrund der Lageentwicklung und/oder des Führungsprozesses prioritär sind.
Bevölkerungsschutz BS / Bev S	<p>Modular aufgebaute zivile Struktur für Führung, Schutz und Hilfe, welche die Bevölkerung, deren Lebensgrundlagen und Kulturgüter bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und Notlagen sowie bei machtpolitischen Bedrohungen schützt.</p> <p>Das Verbundsystem Bevölkerungsschutz ist primär ein kantonales System, welches die Partner Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe (Versorgung und Entsorgung, Verkehrsträger, Kommunikation) und Zivilschutz miteinander koordiniert.</p>
Bevölkerungsschutzrelevante Lage / BREL Keywörter - Schutz / Rettung / Betreuung / Hilfe / Kritische Infrastrukturen	<p>Die Bevölkerungsschutzrelevante Lage BREL beinhaltet alle Aspekte zum Zustand und Verhalten der Bevölkerung und zur Situation ihrer Lebensgrundlagen.</p>
Bewaffneter Konflikt	Ereignis, das die Bevölkerung, deren Lebensgrundlagen und Kulturgüter durch Waffen- und Gewalteinwirkung aufgrund militärischer Einsätze gefährdet und die Existenz und die Identität der Schweiz in Frage stellt.

Begriff	Begriffsumschreibung
Einsatzjournal	Lückenlos chronologisch geführtes Protokoll, welches sämtliche Daten über einen Ereignisablauf und die getroffenen Massnahmen zur Ereignisbewältigung beinhaltet.
Einsatzleitung	Element, das mit der Leitung der Hilfs- und Rettungsmassnahmen vor Ort beauftragt ist.
Einsatzmittel	Partnerorganisation des Bevölkerungsschutzes, welche mit eigener Organisationsstruktur und eigenen Mitteln die Ereignisbewältigung sicherstellt.
Extremereignis	Ereignis, welches sich unter anderem durch eine sehr niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit, einen meist überraschenden Eintritt sowie sehr grosse Auswirkungen, unter anderem im wirtschaftlichen Bereich, auszeichnet. Die Ereignisabläufe und gegenseitigen Einflussfaktoren sind sehr komplex, was eine umfassende Koordination der bestehenden Prozesse und Ressourcen erfordert.
Erkundung Erk	Aktiv Rohinformationen über Rahmenbedingungen, Umwelt, Ereignisse und Gefahren beschaffen, welche für den Einsatz von Bedeutung sind.
Ersteinsatzmittel	Organisation, die rund um die Uhr über eine Notrufnummer alarmiert werden kann und jederzeit einsatzbereit ist.
Führung	Gesamtheit der Massnahmen zur Koordination und zum lagegerechten Einsatz der Mittel.
Führungskarte FhrK	Verdichtete Darstellung des führungsrelevanten Lagebildes.
Führungsorgan FO	Element, das die Führungsverantwortung trägt und die Behörde in der Vorbereitung der Entscheidung unterstützt.
Führungsstandort	Geschützte, feste, improvisierte oder mobile Führungseinrichtung, die der Einsatzleitung oder dem Führungsorgan Schutz und günstige Bedingungen für die Führungstätigkeiten bietet.
Führungsunterstützung FU	Gesamtheit der Massnahmen zur Unterstützung der Einsatzleitung oder des Führungsorgans in den Sachbereichen Information, Lage, Telematik, ABC-Schutz und logistische Koordination.
Gefährdung Gf	Mögliches Ereignis (oder mögliche Entwicklung), mit einer natürlichen, technischen oder machtpolitischen Ursache, welches die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen im Eintrittsfall gefährdet.

Begriff	Begriffsumschreibung
Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle	Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen ausserhalb des Rahmens eigentlicher bewaffneter Konflikte.
Grossereignis	Schadeneignis, dessen Bewältigung ein Zusammenwirken mehrerer Partnerorganisationen mit Unterstützung von aussen erforderlich macht, jedoch überschaubar bleibt.
Information der Bevölkerung Info	Mediengerecht bearbeitete Beiträge, die auf den Fachauskünften der zuständigen Stellen oder anderen Quellen basieren. Sie sind nicht verbindlich.
Instandstellung	Behebung von Schäden mit dem Ziel, den Zustand für ein geordnetes Leben sowie das Funktionieren der Schutzinfrastruktur wieder herzustellen.
Interessenbereich Iber	Themenbereich, welcher geographisch nicht definierbar, aber von der Thematik her für den Sachbereich Lage und für die Wahrung der Handlungsfreiheit von Interesse sind.
Interessenraum Irm	Räume ausserhalb des eigenen Einsatzraums, welche für den Sachbereich Lage und für die Wahrung der Handlungsfreiheit von Interesse sind.
Katastrophe Kata	Ereignis (natur- oder zivilisationsbedingtes Schadenereignis bzw. schwerer Unglücksfall), das so viele Schäden und Ausfälle verursacht, dass die personellen und materiellen Mittel der betroffenen Gemeinschaft überfordert sind.
Lage	Situation der momentanen Lebensgrundlage und der Verfahrensweise zur Aufgabenbewältigung, in der sich eine Gemeinschaft jeweils befindet. Dabei wird differenziert in normale Lage, besondere Lage und ausserordentliche Lage.
Lagebearbeitungskonzept LBK	Bestandteil der Einsatzplanung. Das Lagebearbeitungskonzept dient der dynamischen Planung und Führung des Lageverbunds aller Partner im gesamten Lageverarbeitungszyklus. Das Konzept beinhaltet - Vorgaben des Führungsverantwortlichen, insbesondere die Prioritäten im Sachbereich Lage, dazu die Partner einer Lageverbundebene, die Raumordnung, die lageorientierten Aspekte zum Lageverarbeitungszyklus sowie Koordinationsvereinbarungen.

Begriff	Begriffsumschreibung
Lagebericht LaBe	Produkt der verdichteten Lagefortschreibung über die aktuelle Lage (Feststellungen und Beurteilung). Fasst den Meldefluss nach thematischen, räumlichen oder auch zeitlichen Kriterien zusammen.
Lagebeurteilung	Bewertung von Feststellungen und Entwicklungsmöglichkeiten einer Lage sowie deren mögliche Konsequenzen auf die Lage- oder Ereignisbewältigung.
Lagebild	Der Führung zur Verfügung stehende Feststellungen über Gefährdungen und Auswirkungen, über Aktionen und Einsätze sowie über relevante Umweltfaktoren im Rahmen einer Lage.
Lageelement	Führungsrelevanter Bestandteil eines Lagebildes.
Lagefeld	Thematisch abgegrenzter Lagebereich, analog Aufgabenbereich aus Problemerkennung.
Lagefortschreibung	Ständig geführter Prozess, bei dem der Meldefluss textlich verarbeitet wird, mit dem Ziel, die Führung periodisch mit aktualisierten Lageberichten versehen zu können.
Lagefortzeichnung	Ständig geführter Prozess, bei dem der Meldefluss zeichnerisch verarbeitet wird, mit dem Ziel, zugunsten der Führung eine stets aktualisierte Führungskarte aufbereitet zu haben.
Lagekontrolle	Vergleich der aktuellen Lageentwicklung mit den angenommenen Entwicklungsmöglichkeiten zur Feststellung von Lageveränderungen.
Lageorgan	Personal einer Einsatzleitung, eines Einsatzmittels oder eines Führungsorgans zur Sicherstellung der Tätigkeiten im Sachbereich Lage in der Planung und im Einsatz.
Lageverarbeitungszyklus LVZ	Ständig geführter Prozess, bei dem Rohinformationen beschafft, durch die Auswertung in Nachrichten umgewandelt und verdichtet als führungsrelevante Lageelemente an die Bedürfnisträger verbreitet werden.
Lageverbund LaV	Synthese (Zusammenfügen) der Lage vor Ort sowie der einzelnen Lagen (Ressortlage, Sachbereichslage) aller in eine Lagebewältigung integrierter Partner und Führungsorgane. Unter dem Lageverbund versteht man auch das lage- und auftragsorientierte Zusammenwirken sämtlicher involvierter Lageorgane und Einzelpersonen im Rahmen einer Ereignisbewältigung.

Begriff	Begriffsumschreibung
Lageverbünde	Man differenziert dabei in horizontale (beispielsweise alle Partner in einem KP Front oder in einer Gemeinde / Stadt) wie vertikale (beispielsweise alle Partner in einem Kanton der kommunalen, regionalen und kantonalen Stufe) Lageverbünde.
Lageverfolgung	Ein laufendes Erfassen und Beurteilen der Lage und deren Entwicklung. Die Lageverfolgung besteht grundsätzlich aus der Lageerfassung, dem Lagevergleich und der Lagebewertung.
Lagevortrag LaVo	Geraffte Lagedarstellung (Lagebild) und deren Beurteilung (Entwicklungsmöglichkeiten und Konsequenzen) über Bedrohung, Gefährdungen und Umwelt im Führungsprozess. Der Lagevortrag beinhaltet grundsätzlich Lagebild und Lagebeurteilung.
Lebensgrundlagen	Gesamtheit der Elemente, die für das Leben eines Menschen notwendig sind. Dazu gehören insbesondere die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Energie und Rohstoffen, das Funktionieren der Wirtschaft, der unbenachteiligte Zugang zu den internationalen Märkten sowie eine möglichst intakte nationale und grenzüberschreitende Infrastruktur und Umwelt.
Nachricht Na	Ausgewertete Aussage einer Person, eines Dokuments, Datenträgers und/oder Mediums, die führungsrelevant ist.
Nachrichtenbeschaffungsraum NBR	Einsatzraum und jener Teil des Interessenraumes, in welchen Rohinformationen mit eigenen Mitteln beschafft und Einsätze fremder Beschaffungsmittel koordiniert werden müssen.
Nachrichtenkarte NaK	Permanentes Arbeitsinstrument zur laufenden grafischen Erfassung und Auswertung des relevanten Meldeflusses im Lagezentrum.
Normale Lage no Lage	Situation, in der ordentliche Abläufe zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben ausreichen.
Notlage	Situation, die aus einer gesellschaftlichen Entwicklung oder einem technischen Ereignis entsteht und mit den ordentlichen Abläufen nicht wirkungsvoll bewältigt werden kann, weil sie die personellen und materiellen Mittel der betroffenen Gemeinschaft überfordert.
Raumordnung RmO	Regelung der räumlichen Aspekte des Lageverbunds.

Begriff	Begriffsumschreibung
Rohinformation Rohinfo	Noch nicht ausgewertete Aussage einer Person, eines Dokuments, Datenträgers und/oder Mediums, die daher noch nicht führungsrelevant ist.
Rückwärtige Führung	Element, das Führungstätigkeiten sicherstellt, die nicht zwingend vor Ort erfolgen müssen, wie etwa Massnahmen im Betreuungsbereich oder in der Logistik.
Sachbereich SB	Abgegrenzter Bereich im Rahmen der Führungsunterstützung.
Sachbereich Lage SB Lage	Tätigkeitsfeld der Führungsunterstützung, welches das Erstellen des Lagebildes und das Vornehmen der Lagebeurteilung zugunsten von Einsatzleitungen, Einsatzmitteln und/oder Führungsorganen beinhaltet.
Schlüsselnachricht Schl Na	Feststellungen im Lagebild, welche entscheidenden Einfluss auf die Handlungsfreiheit im Rahmen der Führung haben.
Sicherheitsrelevante Lage / SIREL Keywörter - Ruhe / Ordnung / Sicherheit / Sonderlagen / Staatsschutz	Die Sicherheitsrelevante Lage SIREL beinhaltet alle Aspekte zur polizeilichen Gefahrenabwehr und zur staatsschutzbezogenen Sicherheit.
Überwachung Uew	Durch ständiges Beobachten, Horchen oder mit Hilfe von technischen Mitteln Tätigkeiten oder Veränderungen auf Achsen, in einem Raum oder an Objekten feststellen.
Umwelt Elemente Bevölkerung und Lebensgrundlagen können auch als eigene Aspekte bewirtschaftet werden	Umfasst grundsätzlich Ereignistyp, Gelände, Jahres- und Tageszeit, Meteorologie, Gefährdungen, Behörden, Verwaltung, Partner, Bevölkerung, Lebensgrundlagen, Kommunikation, Informatik, Wirtschaft, Akteure, Gegenseite.
Verbreitung Verbr	Prozess, in dem Lageelemente oder Produkte / Informationen an die Bedürfnisträger verbreitet werden.
Verdichtung	Zusammenfassen und Verschmelzen von Nachrichten (zu gleichen Aspekten oder zu einzelner Chronologie) zu aussagekräftigen Lageelementen.
Verhaltensanweisung via Single Official Voice	Amtliche Aufforderung zu einem bestimmten Verhalten bei einer sich abzeichnenden Gefährdung.
Warnung	Möglichst frühzeitige Meldung an die zuständigen Behörden, um sie auf Gefährdungen aufmerksam zu machen. Warnungen basieren oft auf Warnstufen von Gefahrenskalen.

Das nachfolgende Kapitel ist das eigentliche **Kernkapitel des BELA**.



1.7 Sachbereich Lage

1.7.1 Kernprozesse im Sachbereich Lage

Die **Hauptaufgabe des Sachbereichs Lage** ist die Unterstützung der Führung im Rahmen der Führungstätigkeiten (also in der Einsatzplanung und Einsatzführung bzw. Aktionsplanung und Aktionsführung) durch die drei Kernproduktbereiche **Lagebild**, **Lagebeurteilung** und **Lagekontrolle**.

Das permanent aufdatierte **Lagebild** soll lage- wie auftragsorientiert, möglichst vollständig, einheitlich, realitätsnah sowie kunden-, stufen- und zeitgerecht sein. Das **Lagebild** muss zwingend die **führungsrelevanten Lageelemente** enthalten. Zentral dabei ist das Generieren der **Bevölkerungsschutzrelevanten Lage - BREL**. Die Bevölkerungsschutzrelevante Lage **BREL** beinhaltet alle Aspekte zum Zustand und Verhalten der Bevölkerung und zur Situation ihrer Lebensgrundlagen.

Die **Lagebeurteilung** soll **Entwicklungen** in absehbarer, allenfalls differenzierter Zeit aufzeigen und insbesondere die **Konsequenzen** für die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten bzw. für die Entscheidungsfindung darlegen.

Die **Lagekontrolle** dient dem ständigen **Vergleich** zwischen der angenommenen Entwicklung und dem tatsächlichen Verlauf des Geschehens. Die Lagekontrolle bezweckt die **Steuerung der Kernprozesse** im Sachbereich Lage während der Einsatzführung.

Einsatzleiter, Kommandanten und Chefs von Führungsorganen sind bezüglich der ihnen unterstellten Mittel bzw. im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs für die **Führung ihres Lageverbunds** verantwortlich.

Dazu verfügen sie und allenfalls ihre Lageorgane im Stab (wenn Stab oder entsprechende Führungsgehilfen vorhanden) über verschiedene, ineinandergreifende **Führungsinstrumente zur Steuerung der Kernprozesse im Sachbereich Lage**.

Es sind dies ...

- die Prioritäten für den Sachbereich Lage aus der Sicht des Führungsverantwortlichen (Einsatzleiter, Kommandant, Chef Führungsorgan)
- die Stellung bzw. Aufgaben im Lageverbund
- das Lagebearbeitungskonzept (LBK)
- die allgemeinen Nachrichtenbedürfnisse (ANB)
- die besonderen Nachrichtenbedürfnisse (BNB)
- die vorausdefinierbaren Schlüsselnachrichten (Schl Na)
- die Rubrik „Lage“ in einem allfälligen Einsatzbefehl
- die Kommandoverhältnisse im Sachbereich Lage
- die Koordination mit militärischen Stellen und Truppen
- die Koordination von Erkundung und allenfalls Aufklärung
- die Nachrichtenbegehren
- der Verteiler und die Klassifikation von Lageprodukten
- die Kontrolle und Steuerung des Sachbereichs Lage im Einsatz

Als Kernprozess nimmt der Führungsverantwortliche in seinem Zuständigkeitsbereich durch das Festlegen und ereignisorientierte Anpassen der **Prioritäten im Sachbereich Lage** bestimmenden **Einfluss** auf den Lageverbund.

Prioritäten sind lage- und/oder auftragsbezogen für folgende Belange im Sachbereich Lage festzulegen ...

- **Lageverarbeitungszyklus**, also für die Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Nachrichten bzw. Lageelementen
- **Zeit**, also für die Prioritäten im Lageverarbeitungszyklus, für Fixzeitpunkte, für die Bereitschaft von Lageorganen und Mitteln sowie für den Melderhythmus
- **Raum**, also für den Interessenraum, den Nachrichtenbeschaffungsraum sowie für räumliche Schwergewichte
- **Thematik**, also für besondere Nachrichtenbedürfnisse, bezüglich Handlungen der Gegenseite bzw. von Akteuren sowie bezüglich Ereignisse in der Umwelt
- **Organe/Organisation/Mittel**, also für die Gliederung und Koordination der im Sachbereich Lage zur Verfügung stehenden Organe und Mittel, für das Zusammenwirken mit militärischen Stellen und Truppen
- **Ausbildung**, also Impulse für die einsatzorientierte Ausbildung sowie für nach ersten Einsatzerfahrungen
- **Dokumentation im Sachbereich Lage**, also Dokumentierung über Bedrohung, Gegenseite, Akteure, Störer, Gefährdungen und/oder Umwelt

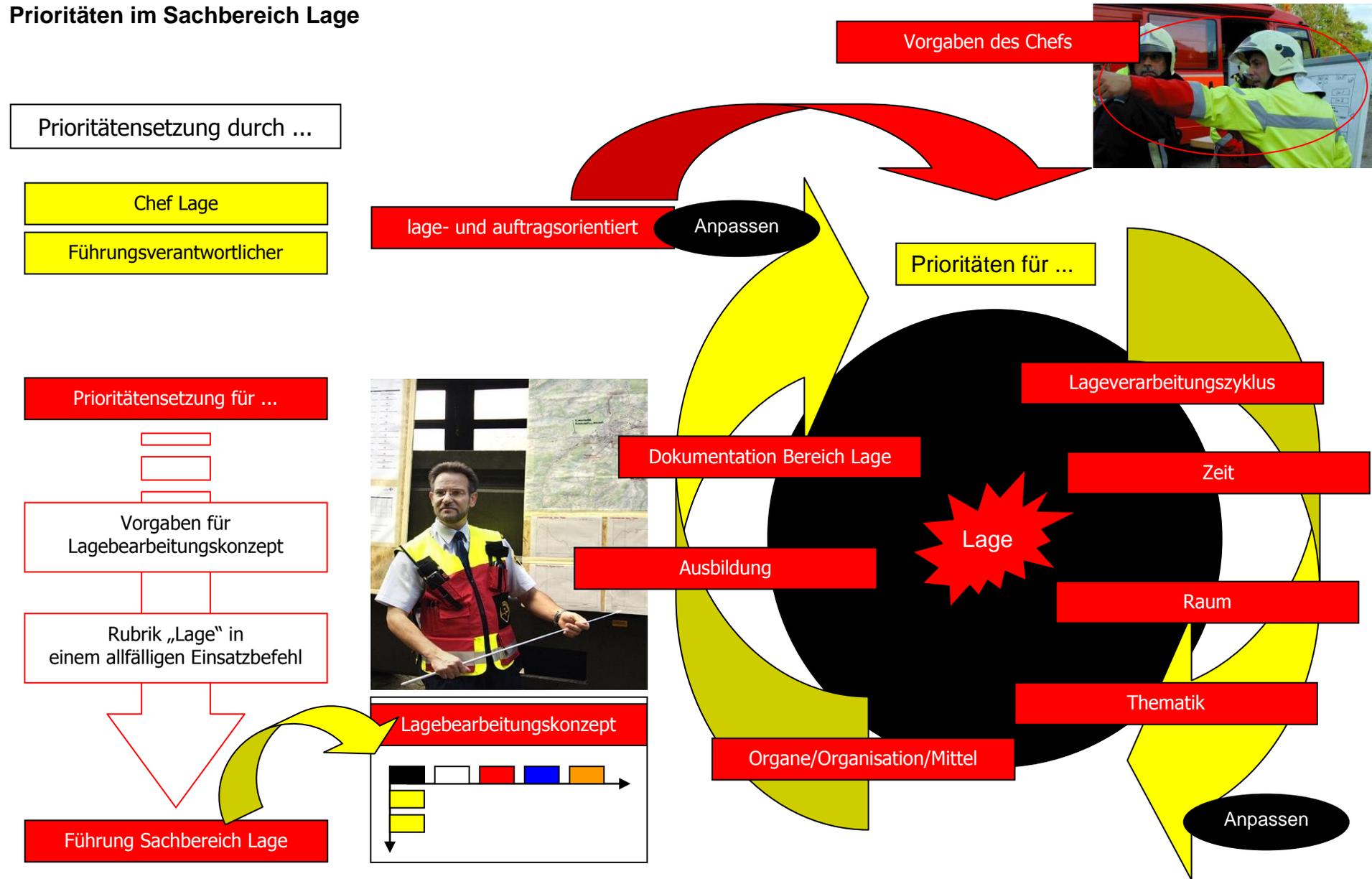
Die **Prioritäten im Sachbereich Lage** ...

- werden durch den **Chef Lage vorgeschlagen** und dann durch den Führungsverantwortlichen genehmigt oder durch den **Führungsverantwortlichen selbst festgelegt**
- sind **Vorgaben** für das Lagebearbeitungskonzept (LBK)
- erscheinen unter der **Rubrik „Lage“** in einem allfälligen Einsatzbefehl
- können bzw. müssen **im Verlauf des Einsatzes** auf Antrag des Chefs Lage oder durch den Führungsverantwortlichen direkt **angepasst** (etwa für Organisations-, Konsolidierungs-, Räumungs- und Instandstellungsphase) werden
- einer **übergeordneten Führungsstufe** sind stets beim Festlegen der eigenen Prioritäten im Sachbereich Lage auf deren Anordnung zu integrieren bzw. einzubeziehen
- sind für das **Generieren von Lagebild und Lagebeurteilung** zwingend zu berücksichtigen
- steuern den **Lageverarbeitungszyklus im Lagezentrum** besonders betreffs **Triage, führungsrelevanten Aspekten** und **Schlüsselnachrichten**

Das **Mittel** zur Aufgabenerfüllung im Sachbereich Lage ist das **Lageorgan**. Es besteht aus einem **Team von Assistenten** (beispielsweise Stabsassistenten, Führungsgehilfen), von **Gruppen-* und Zugführern*** und dem **Chef Lage** (* diese Funktionen sind noch nicht in allen Kantonen vorhanden).

Der **Sachbereich Lage** entspricht dem bzw. ist das **Führungsgrundgebiet 2**. Die eurokompatible Funktionsbezeichnung für einen **Chef Lage** ist daher **S2** (Staff = Stab, Stütze).

Prioritäten im Sachbereich Lage



Der **Lageverarbeitungszyklus** - ebenfalls ein Kernprozess im Sachbereich Lage - basiert im Bereich der Beschaffung auf **allgemeinen** und **besonderen Nachrichtenbedürfnissen** sowie auf **Schlüsselnachrichten**.

Die **allgemeinen Nachrichtenbedürfnisse** (ANB) haben den **Hauptzweck** schon in einer frühen Phase den **spontanen Nachrichtenfluss** sicherzustellen. Die allgemeinen Nachrichtenbedürfnisse sind **eine Art gemeinsamer Nenner** an Kriterien zur Nachrichtenbeschaffung. Sie werden bereits in der Einsatzplanung, gestützt auf die Gefährdungsanalyse, je potenziellem Ereignis gezielt gewichtet.

Die **besonderen Nachrichtenbedürfnisse** (BNB) ergeben sich in der Einsatzplanung (insbesondere aus Auftrag und Eventualplanung) sowie in der Einsatzführung aufgrund der **Führungsbedürfnisse** und der **Lageentwicklung**.

Besondere Nachrichtenbedürfnisse konkretisieren oder ergänzen die allgemeinen Nachrichtenbedürfnisse, indem sie ...

- sich auf bestimmte Faktoren (Zeit, Raum, Kräfte, Handlungen bzw. Ereignisse) aus Bedrohung, Gefährdungen und Umwelt beziehen
- bestimmte Standorte bzw. Fähigkeiten von Quellen berücksichtigen
- Abweichungen im Lagebild zur Auffassung des Führungsverantwortlichen abdecken bzw. berücksichtigen

Schlüsselnachrichten (Schl Na) sind Feststellungen im Lagebild, welche entscheidenden **Einfluss auf die Handlungsfreiheit** im Rahmen der Führung haben.

Schlüsselnachrichten sind nur bei vereinzelt Risiken im Bereich der Einsatzplanung vorausbestimmbar. Schlüsselnachrichten **entstehen meist** im Auswerteprozess durch Bezugnahme auf die vorgegebenen Prioritäten, zudem beim Hinterfragen nach Herkunft und Bedeutung, beim Erstellen von Zusammenhängen, beim Verdichten des Lagebilds oder bei der Beurteilung von Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Idealfall ist eine Schlüsselnachricht das Ergebnis eines besonderen Nachrichtenbedürfnisses.

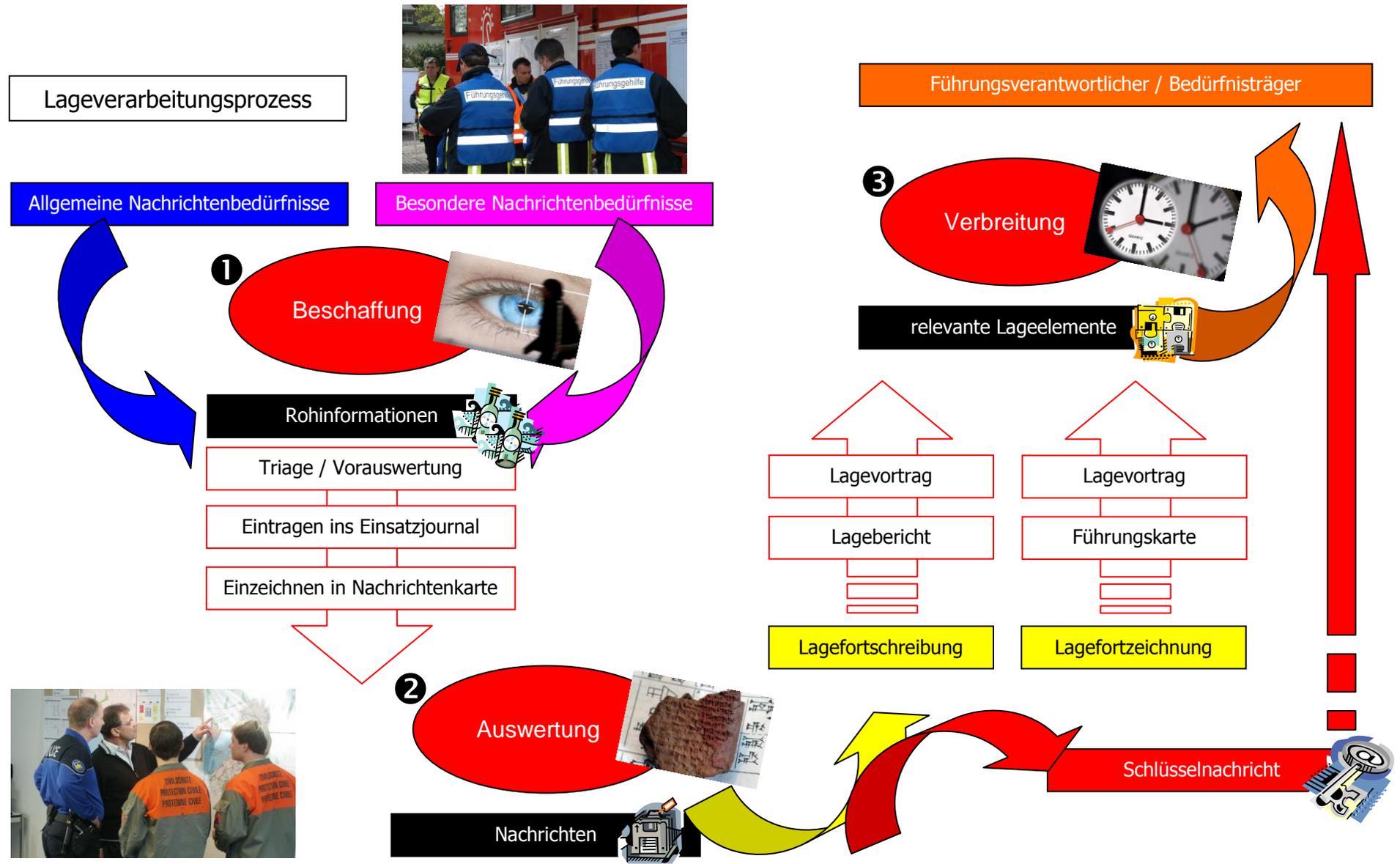
Schlüsselnachrichten ...

- stellen höchste Ansprüche an die **Bewertung** von Quelle und Inhalt
- müssen durch den Chef Lage **zur Verbreitung genehmigt** werden
- sind als **Einzelnachrichten mit höchster Priorität** zu verbreiten
- können **auslösender Faktor** für Massnahmen in den Bereichen Sofortmassnahmen, Aufgebot, Pikettstellung, Bereitschaftsgradänderung, aber auch für Massnahmen in der Einsatz- und/oder Eventualplanung oder für einen neuen Auftrag sein

Im **Lageverarbeitungszyklus** (LVZ) geht es um einen ständig geführten Prozess, bei dem **Rohinformationen beschafft**, durch die **Auswertung** in **Nachrichten umgewandelt** und verdichtet als **führungsrelevante Lageelemente** an die Bedürfnisträger **verbreitet** werden.

Der Lage, den Prioritäten und dem Zeitdruck angepasste - allenfalls auch vereinfachte - Verfahren und Abläufe folgen den Prinzipien der Kreativität, Klarheit und Flexibilität. Der **Prozess Lageverarbeitungszyklus** bedeutet aber immer - **Beschaffung, Auswertung, Verbreitung**.

Der Lageverarbeitungszyklus = Beschaffung - Auswertung - Verbreitung



Die **Beschaffung** umfasst alle Mittel und Methoden zur **Gewinnung** von Rohinformationen für die Auswertung.

Dazu gehören primär Erkundung (inklusive satellitengestützter Fernerkundung), allenfalls Aufklärung der Gegenseite, Nachrichtenaustausch, Personenbefragung, Gegenstands- und Objektanalysen sowie die Auslese von relevanten Aspekten aus Medien und andern Datenträgern.

Die Beschaffung ist eine aktive, nach Prioritäten geleistete **Daueraufgabe aller Partner** im Lageverbund.

Zum Ausgleich der Schwächen und zur Erstellung eines realitätsnahen Lagebilds werden die diversen Arten, Organe, Mittel und Techniken zur Beschaffung ergänzend bzw. überlagernd eingesetzt.

Bei **Alltagsereignissen** und im **Katastrophenfall** sind es quasi ausschliesslich die Organe und Mittel von **Polizei** und **Feuerwehr**, welche die notwendigen Achsen-, Ziel-, Objekt- und/oder Raumerkundungen vornehmen und auch die Behörden bzw. die Führungsorgane mit ihren Beschaffungsergebnissen aufdatieren.

Zusätzliche Einsatzmittel (Redog, Zivilschutz, Armee) können, insbesondere bei flächendeckenden naturbedingten Ereignissen - wie Unwetter, Hochwasser, Erdbeben - zur Unterstützung beigezogen werden.

Bei **Notlagen** sowie bei **Ereignissen unterhalb der Kriegsschwelle** sind allenfalls eingesetzte operationelle Führungsorgane primär auf die Beschaffungsergebnisse von Bundesanwaltschaft, Bundesamt für Polizei und/oder Kantonspolizei sowie von situativ geeigneten Verwaltungs- und allenfalls Betriebsleitungsorganen angewiesen.

Im **Falle bewaffneter Konflikte** sind die Führungsorgane - ausgenommen bei der spezifischen Beschaffung von Rohinformationen im Rahmen des Bevölkerungsschutzes - auf den Nachrichtenaustausch mit militärischen Stellen und Truppen angewiesen.

Die **Auswertung** wandelt in einem Erkenntnisvorgang Rohinformationen durch Bewerten, Analysieren, Vergleichen, Interpretieren, Integrieren, Verdichten und Beurteilen in **Nachrichten** bzw. **führungsrelevante Lageelemente** um.

Der im Lagezentrum eingehende, vielfach massive, zeitlich, räumlich und thematisch ungeordnete Meldefluss **wird triagiert** und danach in **Text** (Einsatzjournal, Lagefortschreibung ▶ Lagebericht) und **Karte** (Nachrichtenkarte, Lagefortzeichnung ▶ Führungskarte) parallel verarbeitet.

Die **Verbreitung** stellt dem Führungsverantwortlichen und den andern Bedürfnisträgern (Empfängern) stufen- und zeitgerecht **führungsrelevante Lageelemente zur Verfügung**.

In allen zu verbreitenden Produkten im Sachbereich Lage gilt es stets unmissverständlich zwischen dem **Lagebild** (Fakten, Feststellungen, Sachverhalte) und der **Lagebeurteilung** (Interpretationen, Hypothesen, Entwicklungsmöglichkeiten, Folgerungen, Konsequenzen) zu differenzieren.

1.7.2 Lagebearbeitungskonzept

Das **Lagebearbeitungskonzept** (LBK) ist Teil des Einsatzplanes und dient der dynamischen **Planung und Führung** des Lageverbunds aller Partner im gesamten Lageverarbeitungszyklus.

Der Detaillierungsgrad eines LBK hängt von der Komplexität der Lage und/oder des Auftrags sowie von den in die Lagebewältigung integrierten Führungsorganen und Einsatzmitteln ab.

Das Lagebearbeitungskonzept hat in der Phase der Einsatzplanung gegenüber der Phase der Einsatzführung unterschiedliche Zwecke.

In der **Einsatzplanung** (bereits heute, gestützt auf Gefährdungsanalyse) dient das LBK ...

- als Planungsinstrument für den Lageverbund auf allen Stufen
- der Erarbeitung bzw. der Genehmigung der Prioritäten im Sachbereich Lage
- als Konzeptvorschlag zur Genehmigung des Einsatzes der eigenen Mittel des Lageverbunds durch den Führungsverantwortlichen
- als Grundlage für die Befehlsgebung und für Nachrichtenbegehren

In der **Einsatzführung** (ab Ereigniseintritt) dient das LBK ...

- als Übersicht zur Führung des Lageverbunds in zeitlicher, räumlicher, organisatorischer und thematischer Hinsicht
- zur Beschaffungssteuerung
- zum Erstellen von Nachrichtenbegehren
- zur Lagekontrolle bzw. zur Umsetzung von Konsequenzen

Zum Inhalt eines Lagebearbeitungskonzepts gehören **je nach Lage und Auftrag** ...

- Vorgaben des Führungsverantwortlichen =
 - Lagebild / Ereignissituation
 - Entwicklungsmöglichkeiten aus der Sicht des Einsatzleiters, des Kommandanten und/oder des Chefs des Führungsorgans
 - Kernaufträge an Einsatzkräfte und deren Handlungsspielraum
 - Prioritäten im Sachbereich Lage (zur einheitlichen Ausrichtung)
- Partner einer Lageverbundebene =
(Lageverbundebenen können sein - alle Einsatzmittel im Fronteinsatz oder der Lageverbund auf Stufe Gemeinde, Region und/oder Kanton)
 - mit ihren Lageorganen und technischen Mitteln
 - mit der lageorientierten Aufgabenteilung im Lageverbund bezüglich Produkteerstellung - Synergienutzung / Redundanzverhinderung
 - mit ihren Kommunikations- bzw. Telematikmöglichkeiten
- Raumordnung =
 - Einsatzraum, Interessenraum, Beschaffungsraum
 - Einsatzdispositiv mit allfälliger Gefahrenzone, Sperrzone und/oder Verkehrsumleitungszone sowie mit Abschnittsgrenzen und Einrichtungen / Evakuationszone
 - Schlüsselräume und/oder Schlüsselobjekte / Schlüsselachsen
- Bereich Beschaffung =
 - Besondere Nachrichtenbedürfnisse
 - Aufträge zur Erkundung, Aufklärung, Beobachtung, Überwachung
 - Stellen von Nachrichtenbegehren
 - Prioritäten in der Beschaffung

- Bereich Auswertung =
 - Themen / Lagefelder
 - Prioritäten in der Auswertung / Schlüsselnachrichten
- Bereich Verbreitung =
 - Produkte
 - Klassifikation / Verteiler
 - Prioritäten in der Verteilung
- Koordination mit militärischen Stellen und Truppen
 - Zuständigkeiten / Kontaktstellen
- Koordination mit ausländischen Einsatz- und/oder Hilfsorganisationen
 - Zuständigkeiten / Kontaktstellen

Form, Inhalt und Detaillierungsgrad eines Lagebearbeitungskonzepts müssen immer den Grundsatz der **Einfachheit** erfüllen.

Bei **Alltagsereignissen** ist ein LBK wohl überflüssig.

Bei **Katastrophen- und Notlagen** sowie bei **bewaffneten Konflikten**, insbesondere bei **flächendeckenden Ereignissen** (Region, Bezirk oder Kanton als Ganzes oder gar übergreifend betroffen), wird ein situationsangepasstes (in der Einsatzplanung bereits teilerstelltes) LBK zur Führung und Koordination eines Lageverbunds aber unerlässlich werden bzw. sein.

Struktur Lagebearbeitungskonzept	Teilbereich Vorgaben des Führungsverantwortlichen
---	--

Lagebild / Ereignissituation	<i>Umschreibung des Lagebilds / der Ereignissituation</i>
Entwicklungsmöglichkeiten	<i>Umschreibung der Entwicklungsmöglichkeiten aus Sicht des Chefs</i>

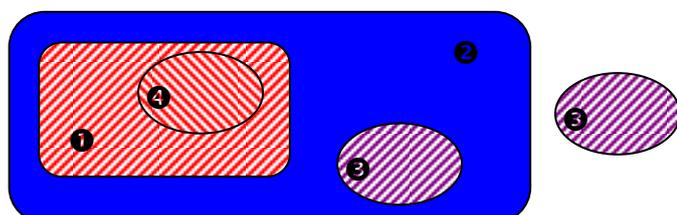
Kernaufträge	<i>Auftrag Polizei =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag Feuerwehr =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag San D Rettungsdienste =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag Technische Betriebe =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag Zivilschutz =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag Verwaltung =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>
	<i>Auftrag Armee =</i>	<i>Handlungsspielraum =</i>

Prioritäten im Sachbereich Lage	<i>bezüglich Lageverarbeitungszyklus (siehe Teilbereich Lageverbund und Lageverarbeitungszyklus)</i>
	<i>bezüglich Zeit =</i>
	<i>bezüglich Raum (siehe Teilbereich Raumordnung)</i>
	<i>bezüglich Thematik =</i>
	<i>bezüglich Organe/Organisation/Mittel (siehe Teilbereich Lageverbund und Lageverarbeitungszyklus)</i>
	<i>bezüglich Ausbildung =</i>
	<i>bezüglich Dokumentation Bereich Lage =</i>

Struktur Lagebearbeitungskonzept	Teilbereich Raumordnung
---	------------------------------------

Prinzip der Raumordnung ...

- 1 = Sperrzone = Einsatzraum
- 2 = Verkehrsumleitungszone
- 3 = Interessenräume
(Räume ausserhalb Einsatzraum)
- 4 = Schlüsselraum



1 und 3, inklusive 4 = Beschaffungsraum (schraffiert)

Das Lagebearbeitungskonzept - Instrument zur Führung und Koordination des Lageverarbeitungszyklus

Struktur Lagebearbeitungskonzept	Teilbereich Lageverbund und Lageverarbeitungszyklus
---	--

Lageverbundebene Region	KAPO	FW X	FW Y	FW Z	Stüpt FW	BFW A	BFW B	San D	EW	W Vsg	Str Unth	ZS V	RFO V	G Bat J	Kt
--------------------------------	------	------	------	------	----------	-------	-------	-------	----	-------	----------	------	-------	---------	----

▶ Organe / Organisation x* = Chef Lageverbundebene Region

Chef Lage	x											(x)	x*	Nof	
Lageorgan	x				Stabsgr							(x)	x	Na Gr	
Verantwortung für ...	alle Pol				alle FW			alle San				W Vsg	Str Unth		

▶ Aufgabenteilung im Lageverbund

Einsatzjournal	x				KAPO			KAPO	x	x	x		x	x	
Nachrichtenkarte	Stüpt FW				x			Stüpt FW					x	x	
Fortsetzung															

▶ Mittel

Beobachtungsgeräte	5												2	2	7
Infrarotgeräte	2														5
Wärmebildgeräte					2	1									
Messgeräte					5	1									
Nachweisgeräte					3	1									

▶ Kommunikation / Informatik / Telematik

Telefon	Nr														
Funk / Bündelfunk	Fk K ...														
Mobilfunk	Nr														
Fax	Nr	Nr		Nr		Nr	Nr	Nr							
E-Mail	...@...		...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	...@...	
EDV-Netzwerk	Fhr Netz				Fhr Netz	Betr	Betr	Fhr Netz	EW	Gde W	Gde W	Fhr Netz	Fhr Netz		

Lageverarbeitungszyklus	KAPO	FW X	FW Y	FW Z	Stüpt FW	BFW A	BFW B	San D	EW	W Vsg	Str Unth	ZS V	RFO V	G Bat J	Kt
--------------------------------	------	------	------	------	----------	-------	-------	-------	----	-------	----------	------	-------	---------	----

▶ Beschaffung = Umschreibung von besonderen Nachrichtenbedürfnissen mit allfälligem Prioritätsvermerk

Vermisste und/oder Eingeschlossene (Prio 1)	V / A	V	V	V	V / A	V	V	V					V	A	V
Fortsetzung															

▶ Auswertung = Umschreibung von Schlüsselnachrichten mit allfälligem Prioritätsvermerk

Verursacher- bzw. Bekennerrzeichen (Prio 1)	V / A				V	V	V		V	V	V	V	A	V	
Fortsetzung															

▶ Verbreitung = Umschreibung von Produkten zur Verbreitung mit allfälligem Prioritätsvermerk

Lagebericht Regio	A				A	A	A	A	A	A	A	A	V	A	
Fortsetzung															

V = (Leistungserbringer) von ... / A = (Leistungsnutzer) an ...

1.7.3 Lageverarbeitung im Lagezentrum

Entscheidend für die Erfüllung des Auftrages im Sachbereich Lage ist die Organisation des **Lageverarbeitungsprozesses im Lagezentrum**.

Diese Organisation hat sich am **Führungsrhythmus** und an der **Kommunikationsintensität** (Meldefluss) zu orientieren. Ein redundanter Erfahrungswert zeigt jedoch, dass man im Ereignisfall immer **zu viele Rohinformationen** und **zu wenig Zeit zu deren Verarbeitung** hat, was einem dazu zwingt - stets auch im Sachbereich Lage **Prioritäten** (betreffe Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen) **zu setzen**.

Das **Lagezentrum** kann räumlich ein **Bestandteil** einer **Einsatzleitung** (Schadenplatzkommando / KP Front), einer **Einsatzzentrale** (Einsatzzentrale KAPO), eines **Basisstandortes** (Einsatzmittelbasis) oder letztlich eines **Führungsstandortes eines Führungsorgans** (Einsatzzentrale KAPO, Kantons-, Bezirks- oder Gemeindeverwaltung, Zivilschutzanlage) sein.

Die Lageorgane müssen in der Lage sein, flexibel in improvisierten wie standardisiert vorbereiteten Lagezentren bzw. in mobilen wie fixen allenfalls auch geschützten Einrichtungen ihre Dienstleistungen und Produkte erbringen zu können.

Der **grundsätzliche Verarbeitungsprozess** in einem Lagezentrum wird durch den Lageverarbeitungszyklus gesteuert. Organisatorisch sind die drei Bereiche - **Beschaffung, Auswertung** und **Verbreitung** - zu regeln.

Die zur Verfügung stehenden Lageorgane und Mittel sind situationsgerecht in diese Organisation einzubinden. Das gewählte Organisationssystem sowie der Einsatz der Lageorgane verlangen ein derart hohes Mass an Flexibilität, dass **Anpassungen** in den Verfahren jederzeit **ohne Leistungseinbusse** möglich sein müssen. Die eigentliche Organisation im Lagezentrum ergibt sich aus **Lage, Auftrag** und einer allfällig zum Tragen kommenden **Stabsorganisation**.

Der Lageverarbeitungszyklus bestimmt letztlich die notwendigen Funktionen - wie Triageverantwortlicher, Karten- und Darstellungsführer, Lagefortzeichner, Lagefortschreiber, Ablageführer, Beschaffer, Auswerter, Verbreiter und andere mehr - und deren Anzahl (Kräfteansatz im Schichtbetrieb) in einem Lagezentrum.

Je nach Stufe werden die denkbaren bzw. benötigten Funktionen vielfach in **Personalunion** ausgeübt.

Auf der Stufe kantonaler Führungsorgane dagegen ist es denkbar, dass ein Lagezentrum mittels **Zellen** strukturiert wird - beispielsweise in eine Beschaffungszelle sowie in eine Auswertungs- und Verbreitungszelle.

Als **Standard** gehören aber immer zum **Verarbeitungsprozess in einem Lagezentrum ...**

- Erfassen sämtlicher Rohinformationen in Text, Ton und Bild
- Bewerten der einzelnen Rohinformationen nach Zuverlässigkeit ihrer Quelle und nach Dringlichkeit ihres Inhalts
- Herausschälen der relevanten Fakten und Feststellungen sowie der aufschlussgebenden Merkmale in Ton- und Bildträgern
- Vergleichen der Fakten und Feststellungen mit dem vorhandenen Lagebild
- Allenfalls Konsultieren der Dokumentation über den Sachbereich Lage
- Erfassen und Verbreiten von Schlüsselnachrichten
- Erkennen von Lücken und Widersprüchen
- Auslösen von zusätzlichen oder neuen Beschaffungsaufträgen
- Interpretieren der Feststellungen und Klären der Bedeutung im Gesamtzusammenhang
- Ermitteln von Anzeichen bzw. von aufschlussgebenden Merkmalen
- Integrieren durch Erstellen von Zusammenhängen
- Verdichten der ausgewerteten Lageelemente zu einem übersichtlichen und führungsrelevanten Lagebild
- Sicherstellen der Lagefortzeichnung ▶ Führungskarte
- Sicherstellen der Lagefortschreibung ▶ Lagebericht
- Sicherstellen der Lageverarbeitungs-Synchronisierung zwischen Karte und Text
- Beurteilen des Lagebilds
- Erkennen von Entwicklungsmöglichkeiten und Konsequenzen
- Bewerten der Entwicklungsmöglichkeiten
- Halten von Lagevorträgen
(beinhaltend Lagebild und Lagebeurteilung)
- Verbreiten von Produkten des Sachbereichs Lage
(Produkte wie Einzelnachricht, Lagebericht, Führungskarte, Dokumentationsinhalte und situativ weitere lage-, auftrags- und/oder bedürfnisbezogene Produkte)

Der **Erfolgsfaktor** bei den Tätigkeiten in einem Lagezentrum liegt nicht in der möglichst exakten Reproduktion aller feststellbaren Lageelemente, sondern vielmehr ...

- im **Berücksichtigen** der für den Sachbereich Lage definierten **Prioritäten**
- im **Erkennen der aufschlussgebenden Merkmale** des Lagebilds, bezogen auf die Lageentwicklung und Auftragserfüllung
- im **Verknüpfen von führungsrelevanten Lageelementen** zu einem klar überblickbaren **Gesamtbild**
- im **Erfüllen der besonderen Nachrichtenbedürfnisse** der Führung
- im **Präsentieren** des Lagebilds in einer stufenangepassten bzw. adressatengerechten **Abstraktion** und **Gewichtung**
- im **Aufzeigen** einer über eine möglichst längere Zeit **gültigen Lageentwicklungsprognose**
- im **rechtzeitigen Steuern der Prozesse im Sachbereich Lage**, gestützt auf die Erkenntnisse aus der **Lagekontrolle**
- letztlich im Erbringen eines **klaren Mehrwerts** (Nutzens)

1.7.4 Minimaler Produktstandard im Lageverbund

Zum **minimalen Produktstandard zur Lagebewirtschaftung** zählt man im Lageverbund ...

- **Einzelnachricht**
Als Einzelnachrichten werden Schlüsselnachrichten und Antworten auf besondere Nachrichtenbedürfnisse sowie Meldungen über wichtige Einzelaspekte verbreitet.
- **Einsatzjournal** Erfassungsprodukt
Das Einsatzjournal ist ein lückenlos chronologisch geführtes Protokoll, welches sämtliche Daten über einen Ereignisablauf und die getroffenen Massnahmen zur Ereignisbewältigung beinhaltet.
- **Lagebericht** Verdichtungsprodukt
Der Lagebericht ist das Produkt der verdichteten Lagefortschreibung über die aktuelle Lage. Fasst den Meldefluss nach thematischen, räumlichen oder auch zeitlichen Kriterien zusammen.
- **Dokumentation über den Sachbereich Lage**
Die Dokumentation über den Sachbereich Lage enthält längerfristig relevante Unterlagen bzw. Daten über kantons-, einsatzmittel- bzw. organisationsspezifische Belange.
- **Dispositiv** Dispositionsprodukt
Das Dispositiv ist die grafische Darstellung der in der Realität vorhandenen Räume, Begrenzungen, Achsen, Einrichtungen und/oder Standorte eines Krisenraums.
- **Mittelübersicht** Dispositionsprodukt
Die Mittelübersicht ist der tabellarische Überblick über die zur Bewältigung einer Lage prinzipiell vorhandenen, vorerst auf Pikett gestellten, aufbotenen, einsatzbereiten, eingesetzten und/oder zur Ablösung vorgesehenen Einsatzmittel.
- **Nachrichtenkarte** Erfassungsprodukt
Die Nachrichtenkarte ist ein permanentes Arbeitsinstrument zur laufenden Erfassung und Auswertung des relevanten Meldeflusses im Lagezentrum.
- **Führungskarte** Verdichtungsprodukt
Die Führungskarte ist das Produkt der verdichteten Lagefortzeichnung und beinhaltet das führungsrelevante Lagebild zuhanden des Führungsverantwortlichen sowie zuhanden von Spezialisten oder eines allfälligen Stabes. Die Führungskarte sollte stets im Doppel geführt werden.

Prinzipiell gilt, dass Zweck, Inhalt, Struktur, Detaillierungsgrad und Formales **eines Produkts im Sachbereich Lage** für Einsatzleitungen, Einsatzzentralen, Basisstandorte, Einsatzmittel und/oder Führungsorgane sich richten nach ...

- der Lage und/oder dem Ereignis (allenfalls auch nach dem Auftrag)
- den Bedürfnissen der Benutzer
- den Standardvorgaben des im Kanton zuständigen Sachbearbeiters für den kantonalen Lageverbund
- den prozessorientierten Vorgaben von Führungsverantwortlichen (Einsatzleiter, Kommandant, Chef Führungsorgan)
- den fachspezifischen Vorgaben und Standards von Einsatzorganisationen

Die Erfolgsfaktoren bei den Tätigkeiten in einem Lagezentrum



Erfolgsfaktoren sind ...

Berücksichtigen der für den Sachbereich Lage definierten Prioritäten

Kernziele sind stets ...



Erkennen der aufschlussgebenden Merkmale eines Lagebilds



Verknüpfen von führungsrelevanten Lageelementen zu einem Gesamtbild



Erfüllen der besonderen Nachrichtenbedürfnisse



Präsentieren des Lagebilds in adressatengerechter Abstraktion und Gewichtung



Aufzeigen einer längerfristigen Lageentwicklungsprognose



Rechtzeitiges Steuern der Prozesse im Sachbereich Lage



Mehrwert

Handlungsspielraum



1.7.5 Lagebild

Das **Lagebild** (sprich Generelles Lagebild) ist die **Vernetzung** von **Fakten**, **Feststellungen** und **Sachverhalten**.

Das Lagebild beinhaltet **konkretisiert** alle verifizierten Aussagen über **Gefahren** und **Auswirkungen**, über **Aktionen** und **Einsätze** sowie über relevante **Umweltfaktoren** im Rahmen einer Lage.

Dabei sind nicht mehr die einzelnen Nachrichten, sondern **verdichtete, strukturierte** wie **visualisierte Lageelemente** im Vordergrund.

Das Lagebild kann **situativ inhaltlich begrenzt** werden in ...

- die allgemeine Lage
- die **Bevölkerungsschutzrelevante Lage - BREL**
- das Lagebild in einem Krisenraum
- das Schadenlagebild (Bild der Gefahren, Schäden und Auswirkungen)
- das Lagebild über den generellen Ablauf einer Lage- und/oder Ereignisbewältigung
-

Ein Lagebild wird primär in Form einer Kartendarstellung sowie im Rahmen eines Lagevortrags zum Ausdruck gebracht. Das Lagebild kann aber auch Bestandteil eines Lageberichts sein.

Zusammenfassung und **Charakteristik** von Feststellungen stehen beim Präsentieren eines Lagebilds im Vordergrund, wobei immer **Neues**, **Sensationelles** und **Abnormales** bzw. die **Hauptveränderungen** seit der letzten Lagebildpräsentation besonders interessieren.

Neben dem generellen Lagebild gibt es auch die **Lage in den einzelnen Aufgabenbereichen** bzw. in den Ressorts oder Fachdienstbereichen.

Diese Lage wird oft als **Ressort-** oder **Fachdienstlage** bezeichnet.

Die Ressort- oder Fachdienstlage kann **situativ gegliedert** werden in ...

- Stand der Tätigkeiten
- Mittel (Personal, Material, Geräte, Fahrzeuge)
- das Lagebild über den fachspezifischen Ablauf von ...
- Friktionsmöglichkeiten
-

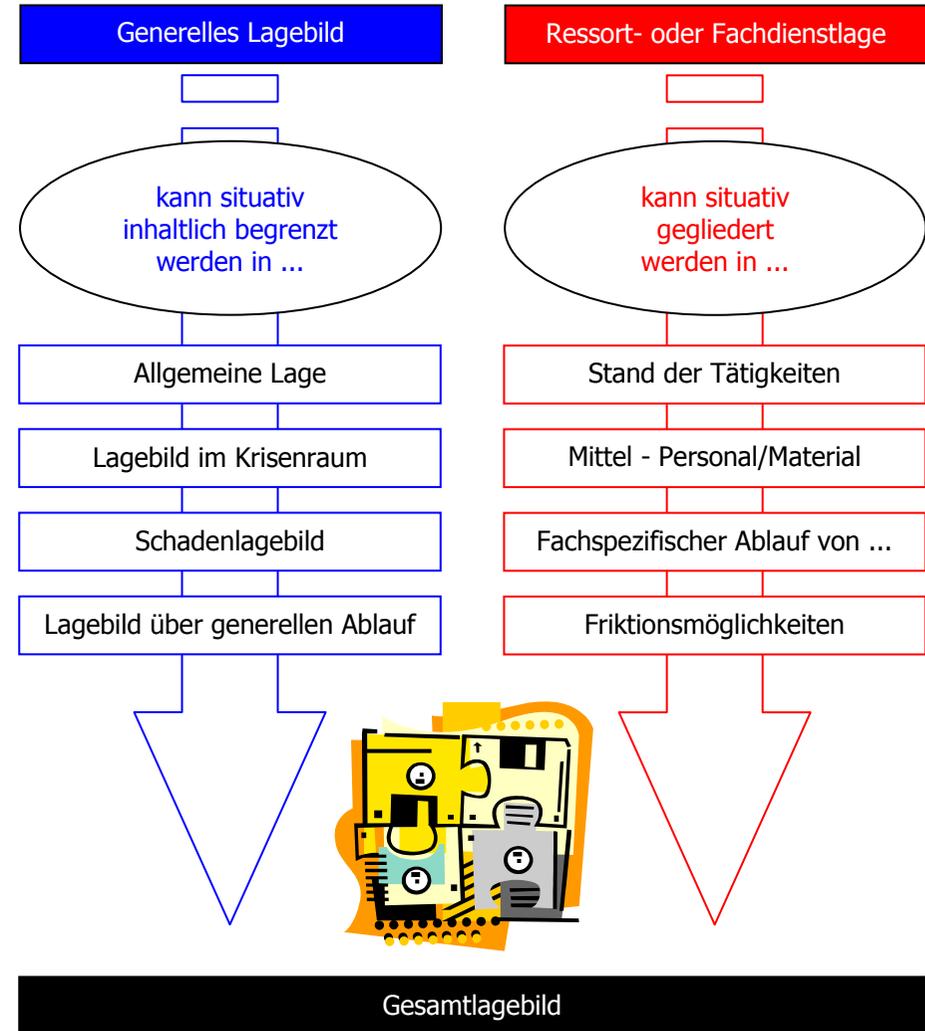
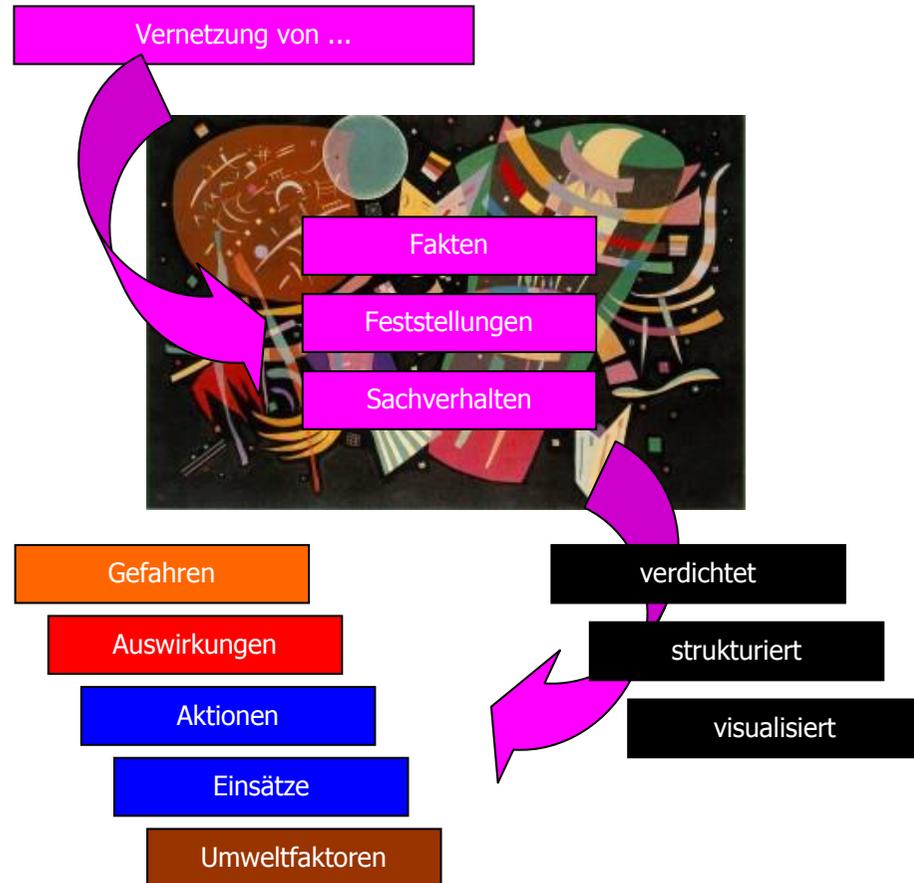
Sämtliche Lagebildbereiche zusammen, beispielsweise das Lagebild eines Krisenraums (genereller Überblick) und die Ressort- bzw. Fachdienstlagen (partnerorganisationsspezifische Lagen), **ergeben** das **Gesamtlagebild**.

Wenn es darum geht, ein **ganzheitliches generelles Lagebild** zu präsentieren, so ist dazu der **Chef Lage prädestiniert**.

Eine **Lagebildpräsentation** kann aber thematisch wie lageangepasst **auch aufgeteilt werden**, so dass beispielsweise der Einsatzleiter und der Chef Lage, Ressortchefs und Spezialisten sich in eine Präsentation teilen. In diesem Fall spricht man vom **Splittingverfahren** (bedingt thematische Aufteilung, logische Reihenfolge und konsequente Moderation durch Chef Lage).

Aspekte zum Lagebild

Lagebild = Vorstellung wie Abbild der Lage



1.7.6 Lagebeurteilung

Die **Lagebeurteilung** beinhaltet **Aussagen** zu **Interpretationen**, **Hypothesen**, **Entwicklungsmöglichkeiten**, **Folgerungen** und **Konsequenzen**.

Die Lagebeurteilung ist die vorausschauende Analyse der Lage in Bezug auf deren **Statik** bzw. **Dynamik**, auf **Zeit-** und **Raumverhältnisse**, auf den **Handlungsspielraum** sowie auf **Gefährdung von Bevölkerung** und **Umwelt**.

Die Beurteilung stützt sich auf das Lagebild ab. Dabei wird dieses Lagebild oft widersprüchlich, lückenhaft, in Teilen überholt oder zweifelhaft sein.

Eine Lagebeurteilung wird primär in Form einer Rasterdarstellung sowie im Rahmen eines Lagevortrags zum Ausdruck gebracht. Die Lagebeurteilung kann auch Bestandteil eines Lageberichts sein.

Die Lagebeurteilung beinhaltet die **vorausschauende Analyse** von grundsätzlich **fünf Faktoren**.

Es sind dies die **Faktoren** ...

- Auftrag / Ziel / Aufgabe / Lage oder Ereignis
- Zeitverhältnisse
- Umwelt
- Mittel und Möglichkeiten
- Lageentwicklung

Je nach Lage oder Ereignis kommen allenfalls als weitere Faktoren dazu ...

- Rechtslage
- Verhältnismässigkeit
- Mittel und Möglichkeiten der Gegenseite

Die (fünf) Faktoren zur Lagebeurteilung können auch mit Hilfe einer Matrixdarstellung nach dem vereinfachten Prinzip **Aussagen - Erkenntnisse - Konsequenzen** (AEK) analysiert werden.

Erkannte **Schlüsselnachrichten**, **Entwicklungsmöglichkeiten** und **Konsequenzen** stehen beim Präsentieren der Lagebeurteilung im Vordergrund, wobei immer die **Bewertung** der einzelnen Entwicklungsmöglichkeiten nach **Wahrscheinlichkeit** und **Gefährlichkeit** besonders interessiert.

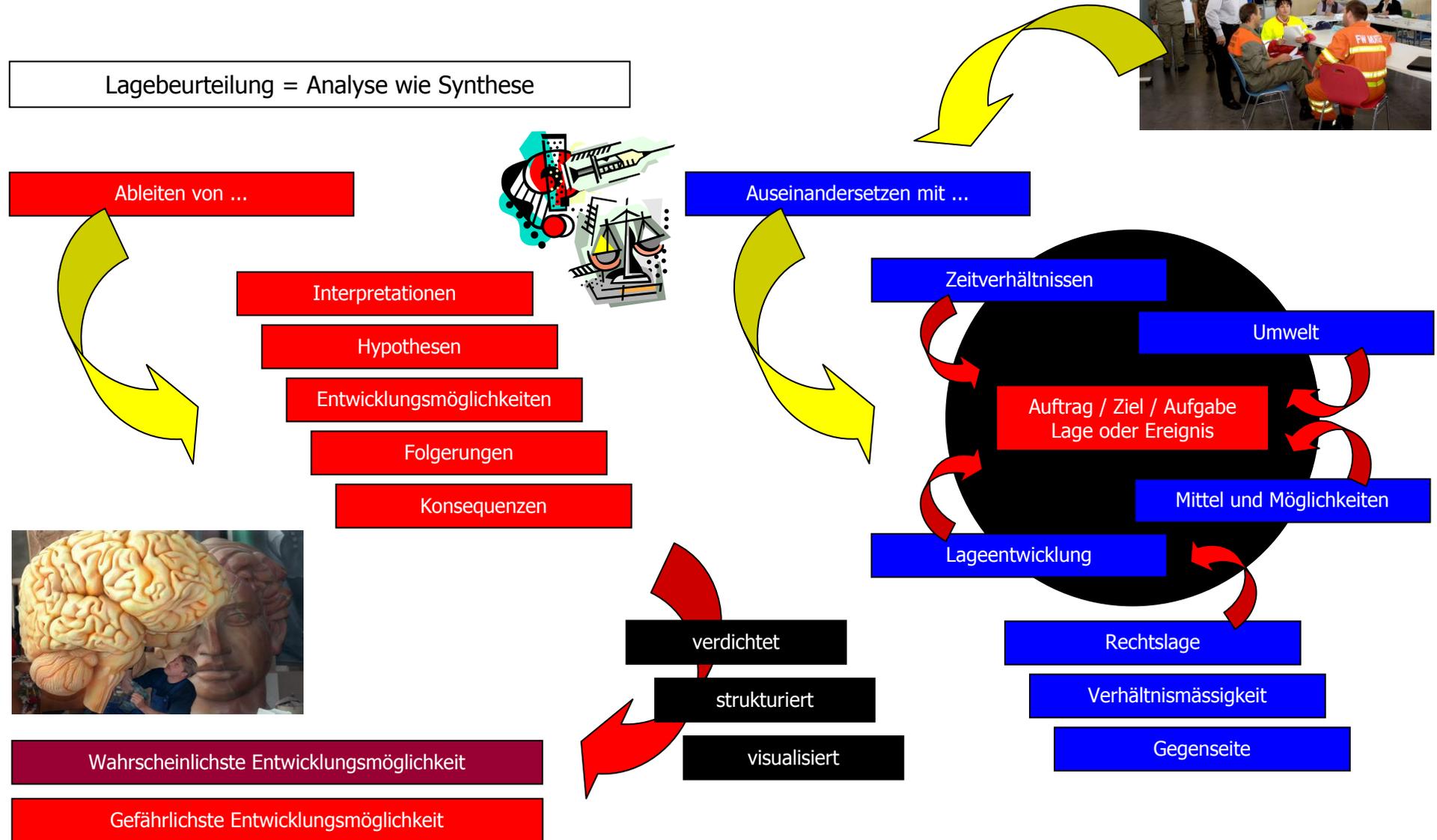
Die **wahrscheinlichste Entwicklungsmöglichkeit** ist jene, die aufgrund der **vorliegenden Anzeichen** am ehesten Realität werden kann.

Die **gefährlichste Entwicklungsmöglichkeit** ist jene, welche die **Auftragserfüllung** am schnellsten und nachhaltigsten **in Frage** stellt.

Die Lagebeurteilung ist Sache eines jeden, der in den Führungsprozess einer Lage- und/oder Ereignisbewältigung integriert ist.

Substanziell gute Lagebeurteilungen bedingen neben Fachkompetenz ein hohes Mass an **Recherchier-**, **Analyse-** und **Synthesefähigkeit**.

Aspekte zur Lagebeurteilung



Wenn es darum geht, eine **ganzheitliche Lagebeurteilung** durchzuführen und zu präsentieren, so sind dazu der **Führungsverantwortliche** aber auch der **Chef Lage prädestiniert**.

Im Rahmen **jeder Lage** bzw. im Rahmen **jedes Ereignisses** sind lagebezogen **entsprechende Spezialisten** vollumfänglich in die Lagebeurteilung zu involvieren.

Unter solchen Spezialisten sind Interventionsspezialisten, Polizeipsychologen, Chemiefachberater, Strahlenschutzexperten, Meteorologen, Hydrologen, Lawinenspezialisten, Erdbebenexperten, Geologen, Baustatiker und andere mehr zu verstehen.

Eine **Lagebeurteilungspräsentation** kann thematisch wie lageangepasst im Splittingverfahren **auch aufgeteilt werden**, insbesondere ist dabei die **Integration von sachkundigen Spezialisten** unabdingbar.

1.7.7 Lagekontrolle

In der Phase der Einsatzführung werden **die einst** in der Phase der Einsatzplanung **erarbeiteten Entwicklungsmöglichkeiten** nun mit der **aktuellen Lageentwicklung** laufend verglichen.

Dieser Prozess heisst **Lagekontrolle**.

Die **Lagekontrolle** soll ...

- durch permanente Lageverfolgung Lageveränderungen bewusst machen
- Lücken und/oder Widersprüche im Lagebild feststellen
- neue Chancen und Risiken aufdecken
- den Führungsverantwortlichen auf allfällige Konsequenzen aus der Lageveränderung aufmerksam machen
- rechtzeitig Korrekturen in der Einsatzführung bzw. in der Eventualplanung ermöglichen
- Korrekturen im Lagebearbeitungskonzept bewirken
- Anpassungen im Lageverbund auslösen

1.7.8 Lagevortrag

Die Ergebnisse der Lagebildverdichtung und der Lageanalyse werden dem Führungsverantwortlichen und allenfalls einem operationellen Stab primär mündlich im **Lagevortrag** vermittelt. **Motto** = eine Lage, eine Beurteilung.

Der **Lagevortrag gliedert sich** grundsätzlich in die beiden Teile ...

- Lagebild
und
- Lagebeurteilung

Dabei sind die **Aussagen zum Lagebild** strikte von **der Beurteilung der Lage** zu trennen.

Entscheidend beim Präsentieren eines Lagebilds oder einer Lagebeurteilung sind die **Präsentationsvorbereitungen** und die **Präsentationshilfen**.

Aspekte zum Lagevortrag

Lagevortrag = Lagebild und Lagebeurteilung

Zu berücksichtigende Rhetorikgrundsätze ...

- Einfachheit
- Struktur
- Prägnanz
- Stimulanz

Lagevorträge gewinnen durch Veranschaulichung an ...

- Aussagekraft
- Übersichtlichkeit
- Klarheit
- Überzeugungskraft

Lagevortrag vor Ort



Im Rahmen der Präsentationsvorbereitungen sind gezielt zu berücksichtigen ...

- aktuelle Lage und definierte Prioritäten
- momentane Führungstätigkeit im Ablauf des Führungsprozesses (insbesondere die Differenzierung zwischen den Phasen Einsatzplanung und Einsatzführung)
- Zielsetzung, Thematik sowie Schwerkraft des bevorstehenden Führungs- oder Stabsarbeitsschrittes
- Zeit, Ort, Umfeld und Adressaten
- zur Verfügung stehende Medien zur Ausgestaltung der Visualisierung



Das Anforderungsprofil an Präsentationshilfen verlangt ...

- Einheitlichkeit bei der Verwendung von Terminologie, Abkürzungen und/oder Signaturen
- Klarheit durch Einfachheit und Struktur
- Kreativität und Spontanität
- Improvisationsvermögen
- Sicherstellung von Professionalität
- Aussagekraft durch Konkretisierung
- Ausgewogenheit in Wort und Bild
- Anwendung geeigneter Darstellungstechniken, insbesondere für die elektronische Lagedarstellung





2 Der Sachbereich Lage im Rahmen von Führungs- und Basisstandorten

2.1 Sachbereich Lage bei Führung vor Ort

Bereits beim **Alltagsereignis** kommt es **zwischen den Ersteinsatzmitteln** vor Ort zum **Lageverbund**, wobei dieser Verbund mehrheitlich intuitiv lebt. Bei **Grossereignissen** und **Katastrophen** sollten die **Synergien** der in die **Ereignisbewältigung integrierten Partnerorganisationen** genutzt, und wo möglich, der Sachbereich Lage **bewusst im Verbund** bewirtschaftet werden. **Ziele** dabei sind die **Koordination und Kompetenzabgrenzung** sowie die **Vermeidung unnötiger Redundanzen** - sprich die **Verbundlösung**.

2.1.1 Sachbereich Lage in Einsatzleitungen

Unter **Einsatzleitungen** lässt sich zwischen dem **Schadenplatzkommando** (Führungsstelle vor Ort bei Alltagsereignis oder auf den einzelnen Schadenplätzen bzw. in den Frontabschnitten) und dem **KP Front** (Führungsstelle vor Ort bei Grossereignis oder bei einem punktuellen Katastrophenereignis) differenzieren.

Beim **Alltagsereignis** basiert das Lagewesen primär auf den **standardisierten Führungsautomatismen** der Ersteinsatzmittel.

Diese gründen auf dem **Wechselspiel** zwischen ...

- dem Einsatzleiter bzw. dessen Stellvertreter und den Kadern der Ersteinsatzmittel vor Ort
- dem Informationsausgleich mit Partnern an der Front (Einsatzleiter Polizei, Feuerwehr und/oder Sanität)
- den Impulsen der Fachberater
- der Verbindung zum KP Rück bzw. zu den Basisstandorten
- der Verbindung zu Fachbereichen und Verwaltungsstellen nach Bedarf

Je nach Art, Komplexität und Grösse eines Ereignisses werden vor Ort dabei folgende **Produkte als Minimalstandards** geführt ...

- Einsatzjournale
(auch parallele Eingangs- und Ausgangsjournale)
- Lagedarstellungen

Dabei gilt der **Grundsatz - möglichst gleiche Plattform** (sprich gemeinsames Einsatzjournal bzw. gemeinsame Lagedarstellung) **für alle Partner**.

Die Führungsorganisation und damit auch die **lagespezifischen Mittel** (wie Lageorgane, Funktionsträger und Chargen) werden bei Bedarf **situationsgerecht erweitert** und **ausgebaut**.

Tätigkeiten der Ersteinsatzmittel in einem KP Front (in einer Einsatzleitung) und deren Bezug zum Lageverarbeitungsprozess

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
<p>Tätigkeiten der Ersteinsatzmittel vor Ort, welche Massnahmen im Lageverarbeitungszyklus auslösen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Führung = Polizeiliche Sachbearbeitung, Polizeimittel, Dokumentation / sowie Uem, Vsg, Trsp • Absperrung = Gefahren- und Absperrzonen, Zutrittskontrollen, Personenidentifizierung, Evakuierung, Umleitung • Organisation / Einrichtungen vor Ort = Auskunftsstelle, Mediensammelstelle, Leichensammelstelle, Effektensammelstelle, Angehörigensammelstelle • Bergung = Leichenbergung, Leichenidentifizierung, Leichentransporte, Zuzug Rechtsmedizin • Tatbestandsaufnahme = Rechtliches, Ursachenforschung, Sachbeweise, Dokumentation, Zuzug Spezialisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung = Feuerwehrspezifische Sachbearbeitung, Feuerwehrmittel, Mess- und Nachweisprozesse, Dokumentation / sowie Uem, Vsg, Trsp • Absperrung = Gefahrenzonen, Zutrittskontrollen, Evakuierung • Organisation / Einrichtungen vor Ort = Sammelplatz Einsatzkräfte, Zentrales Materialdepot, Atemschutzfüllstation, Patientensammelstelle, Sammelstelle, Medientreffpunkt • Einsatzspektrum = Brandbekämpfung, Chemiewehreinsatz, Strahlenschutz, Technische Hilfeleistung • Rettung = Personen, Tiere, Sachwerte, Zuzug Spezialisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung = Sanitätsdienstliche Sachbearbeitung, sanitätsdienstliche Mittel, Dokumentation / sowie Uem, Vsg, Trsp • Organisation / Einrichtungen vor Ort = Sanitätshilfsstelle, Raum für sanitätsdienstliche Transportmittel – Ambulanzsammelplatz, Helikopterlandeplatz • Medizinische wie psychologische Hilfeleistung = Triagebefund, Patiententransporte, Patientenidentifizierung, Defusing und Debriefing, Zuzug Polizei und Spezialisten • Erweitertes Einsatzspektrum = Biowehreinsatz
<p>Angehörige der Ersteinsatzmittel vor Ort, welche in den Lageverarbeitungsprozess integriert sind</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamteinsatzleiter, je nach Ereignis • Einsatzleiter Polizei Front / Stellvertreter • Chef Absperrung • Chef Bergung / Chef Sammelstelle • Chef Beweissicherung • Führungsgehilfe für den Sachbereich Lage • KP Betriebspersonal der Polizei 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamteinsatzleiter, je nach Ereignis • Einsatzleiter Feuerwehr Front / Stellvertreter • allenfalls Führungsgehilfen Führungsstab Front • Fachberater nach Bedarf (insbesondere für Chemie und Radioaktivität) • KP Betriebspersonal der Feuerwehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzleiter Sanität Front / Stellvertreter • Chef Sanitätshilfsstelle • Leitender Arzt (Notarzt) / Chef Triage • Fachberater nach Bedarf (für Bioereignisse) • Chef Transportraum • Chef Hospitalisationsraum • San Hist Betriebspersonal der Rettungsdienste
<p>Lage-Teilbereiche und Produkte der Ersteinsatzmittel vor Ort</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lage-Teilbereiche = Führung Polizeimittel, Schadenraumorganisation, Intervention, Ordnungsdienst, Tatbestandsaufnahme • Produkte im Polizeibereich = <ul style="list-style-type: none"> - Checklisten KP Front / Rapportraster - Führungsorganigramm - Einsatzjournal / Fallbezogenes Tätigkeitsjournal - Nachrichtenkarte / Dispo / Verkehrsdispo - Mittelübersicht Polizeikräfte - Personaldisposition / Standortlisten - Verbindungen / Erreichbarkeit - Regelungen Sicherheit und Ordnung - Regelungen Anlaufstelle Angehörige - Regelungen Sammelstelle Medien - Opferliste / Effektenliste - Polizeirapport / Anzeige 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage-Teilbereiche = Führung Feuerwehrmittel, Schadenraumorganisation, Brandbekämpfung und allgemeine Schadenwehr, Technische Hilfeleistung, ABC-Wehr • Produkte im Feuerwehrbereich = <ul style="list-style-type: none"> - Checklisten KP Front / Rapportraster - Führungsorganigramm - Einsatzjournal - Lageskizze - Lagekarte / Dispo - Mittelübersicht Feuerwehrkräfte - Verbindungen - Massnahmenliste / Pendenzenliste - Gefahrstoffübersicht / Messdaten - Stoffausbreitungsprognosen - Meteodaten - Regelungen Schutzgrad / Schutzmassnahmen - Regelungen Sammelstelle Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage-Teilbereiche = Führung sanitätsdienstlicher Mittel, Schadenraumorganisation, sanitätsdienstliche Hilfeleistung • Produkte im Sanitätsbereich = <ul style="list-style-type: none"> - Checklisten San Hist - Einsatzjournal - Mittelübersicht Sanitätsdienstkräfte - Verbindungen - Patientenleitsystemunterlagen - Personen- und Patientenerfassungsunterlagen - Transportdisponibilitätsübersicht - Hospitalisationsübersicht - Regelungen Hygienemassnahmen

Bei **Gross- und Extremereignissen** bzw. **Katastrophen** erhält der Sachbereich Lage, insbesondere der **Meccano** des **Lageverarbeitungszyklus** in einem **KP Front** (in einer Einsatzleitung) einen **hohen Stellenwert**.

Dieser **Meccano** beinhaltet, verknüpft mit dem Führungsprozess, konkret ...

- **Beschaffung** (mit Schwergewicht auf der Erkundung)
Befragung, Beobachtung, Blick ins Gelände (in den Einsatzraum), Video-Erkundung, Helikopter- und/oder Drohnen-Erkundung, satellitengestützte Fernerkundung, Konsultation von Einsatzunterlagen und Datenbanken, Konsultation von Fachberatern, Rücksprache mit Verwaltungsinstanzen und Spezialisten
- **Triage**
Sichtung und Zuweisung der Meldungen vor Ort unter Berücksichtigung lage- und/oder führungsbezogener Prioritäten / Einschätzung der Zuverlässigkeit der Quelle und der Wahrscheinlichkeit des Meldungsinhalts
- **Auswertung**
von Meldungen und Rückmeldungen, von Nachweis- und Messdaten, Lageverarbeitung und Lagedarstellung durch Führungshelfen (Stabsmitarbeiter) und/oder Fachdienstspezialisten
- **Entschluss**
gestützt auf Dienstleistungen und Produkte des Sachbereichs Lage durch Einsatzleiter
- **Ausführung** (Einsatzführung)
Protokollierung der Entschlüsse und Aufträge, Nachführung der Lagedarstellung

Vor Ort werden dabei in einem KP Front folgende **Produkte als Minimalstandards** geführt ...

- Einsatzjournal
- Lagedarstellung
(situativ mittels (Lagekarte), Nachrichtenkarte und/oder Führungskarte)
- Übersicht der relevanten Facts (Flashstreifen)
- Mittelübersicht
- Einsatzreservenübersicht
- Massnahmenliste
- Pendenzenliste
- Verbindungsübersicht
(situativ bezüglich Telefon, Fax, Funk, Bündelfunk POLYCOM, E-Mail, Social Media Plattformen)

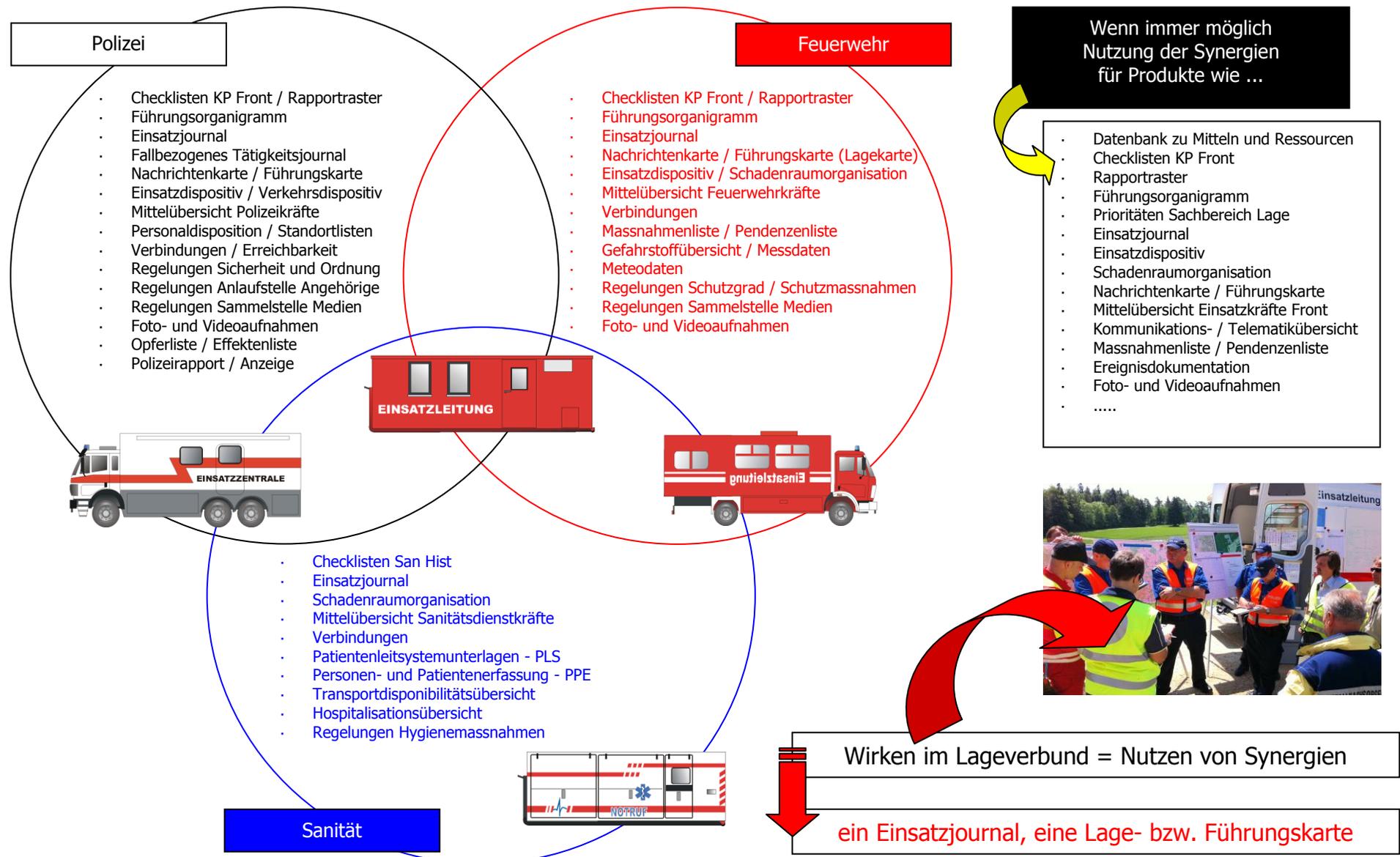
Chargen im Sachbereich Lage **im Sinne von Minimalstandards** in einem KP Front sind ...

- Journalführer
- Kartenführer
- Listenführer

zudem in Polyvalenz ...

- Übermittler
- Medienbetreuer

Produkte der Ersteinsatzmittel im Sachbereich Lage in einem KP Front (in einer Einsatzleitung)



2.1.2 Wirken im Verbund vor Ort (Grossereignis / punktueller Katastrophenereignis)

Der **Sachbereich Lage** hat vor Ort grundsätzlich sämtliche lagebezogenen Bedürfnisse zu erfüllen, **unabhängig der Struktur** (Zusammensetzung der Partner, vorhandene Funktionen und deren Anzahl), **der Einsatzleitung** bzw. **des Führungsstabes Front**.

Geführt wird der **Sachbereich Lage vor Ort** durch einen **Chef Lageverbund** (auch Chef Lageverbundebene). Dieser kann der **Einsatzleiter**, dessen Stellvertreter oder ein **Führungsgehilfe Lage / Chef Lage** (beispielsweise der Polizei oder der zivilen Führung) sein.

Das **Wirken im Lageverbund** (in einer Einsatzleitung) wird dann erst optimal möglich, wenn entsprechende **Zuständigkeiten** und **Kompetenzabgrenzungen im Sachbereich Lage** sowie die **Prioritäten für den Sachbereich Lage** - durch den Chef Lageverbund - klar geregelt sind.

Der **Sachbereich Lage im Verbund vor Ort** verarbeitet ...

- alle Aufträge und Rückmeldungen aus den Frontabschnitten
- sämtliche lagerelevanten Rohinformationen und/oder Nachrichten sowie Fragen aus den Aufgabenbereichen der Partnerorganisationen
- die Bedürfnisse der Führung Front (Einsatzleitung) an Exekutive und/oder Führungsorgane und umgekehrt
- alle Informationsbedürfnisse der zivilen Führung und der Medien bezüglich Front

Die **Verarbeitung** wird sichergestellt durch ...

- permanente Anwesenheit der Aufgabenbereichsvertreter (Ressortleiter- oder Fachdienstleiter) sowie der Vertreter der einzelnen Sachbereiche der Führungsunterstützung Front bzw. deren Stellvertreter
- unverzügliche Verbreitung von Schlüsselnachrichten
- bilaterale Abklärungen zwischen den Vertretern einzelner Bereiche
- Rapporte

Der **Nachrichtengleichstand** erfolgt durch die periodische Präsentation ...

- des Lagebilds und/oder der Lagebeurteilung
- der angewiesenen Massnahmen, nach Prioritäten der Wichtigkeit und/oder Dringlichkeit
- der vollzogenen Massnahmen
- von Anträgen

Wirken im Lageverbund heisst **Nutzen von Synergien**.

Dies wird sichergestellt durch ...

- **Koordination und Kompetenzabgrenzung**
etwa in der Erkundung, der Lagebildpräsentation sowie in der Lagebeurteilung
- **Verzicht auf Redundanzen - dafür Verbundlösung**
etwa durch das Führen nur noch **eines** Einsatzjournals, **einer** Nachrichten- und/oder Führungskarte, **einer** Mittelübersicht (zwar differenziert nach Partnerorganisationen, aber eben nur noch durch **eine Stelle** bewirtschaftet) und anderes mehr (garantiert so gleiche Flughöhe)

Vernetzung im Sachbereich Lage von Führungsstellen und Basisstandorten



Einsatzleitung / KP Front / vor Ort

- bildet Drehscheibe zur Ereignisbewältigung vor Ort
- ist Plattform für den Lageverbund zwischen den Ersteinsatzmitteln sowie zusätzlicher Einsatzkräfte vor Ort
- stellt die Koordination in der Erkundung vor Ort sicher
- enthält mobile Datenbanken
- ist das Pendant zum KP Rück



Einrichtungen vor Ort

- bildet Drehscheibe in der Startphase quasi jedes Ereignisses
- ist Alarmierungs- (Aufgebots-), Lage- und Informationsplattform
- führt in besonderen wie ausserordentlichen Lagen ein separates Lagezentrum getrennt vom „courant normal“
- kann als Führungsstandort eines KFO (oder von Teilen des KFO) dienen
- ist das Pendant zum KP Front



Einsatzzentrale / KP Rück / Basis

- ist rückwärtige Basis jeder einzelnen Organisation (Einsatzmittel)
- bildet die Plattform für personellen wie materiellen Nachschub, für Retablierung und Reparaturen sowie zur logistischen Koordination
- dient als Verfügbarkeitsstelle
- kann Führungsstandort mit Lagebüro sein
- verfügt über die organisationsspezifischen Dokumentationen und Datenbanken



Organisation / Depot / Basis

2.2 Sachbereich Lage an rückwärtigen Standorten von Einsatzmitteln

2.2.1 Sachbereich Lage in Einsatzzentralen, insbesondere bei der KAPO

Bei **Alltagsereignissen** laufen die notwendigen Hilfeleistungen grundsätzlich **standardisiert** zwischen den sogenannten **Notfalldiensten** (Einsatzmitteln) - Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienstlicher Rettungsdienst - gemäss **kantonomer Regelung** ab. Dies gilt auch für den Sachbereich Lage.

Kernknotenpunkte bezüglich des Lageverarbeitungsprozesses sind dabei zuerst einmal die **Einsatzzentralen der Kantons- und Stadtpolizeikorps**. Dazu kommen die **Notrufstellen / Notrufzentralen** von **Feuerwehren** und **sanitätsdienstlichen Rettungsdiensten**, wobei heute hier die Tendenz erkennbar ist, diese Notrufstellen bei den Einsatzzentralen der Kantonspolizeikorps zu integrieren.

Dies schliesst vorerst nicht aus, dass die Bevölkerung Notrufe noch immer differenziert nach Notfalldiensten - Polizei = 117 / Feuerwehr = 118 / Sanität = 144 oder Spezialnotrufnummer - vornehmen kann. Dazu kommt der europäisch standardisierte Notruf 112.

Tätigkeiten im Sachbereich Lage entstehen also im Alltag im **Umgang mit Notrufen**. Diese werden bei den Einsatzzentralen elektronisch und/oder audiomässig erfasst. Zentrales Produkt ist hierbei die konsequente, chronologische Führung eines **Einsatzzentralenjournal**s. Darin werden Ereignisse, Aufgebote, veranlasste wie vollzogene Massnahmen, Verantwortlichkeiten und allfällige Friktionen protokolliert.

Bei einem speziellen Ereignis bzw. Grossereignis oder gar bei einer Katastrophe kann die **Journalführung gesplittet werden**, in ein Journal für den „courant normal“ und eines für die besondere bzw. ausserordentliche Lage. Modernste Einsatzzentralen sind technisch befähigt, Daten in Text-, Bild- und/oder Tonform elektronisch zu verarbeiten.

Die **Einsatzzentrale der Kantonspolizei** (= KP Rück Polizei) ist ...

- **Notrufzentrale** mit Journalführung und permanenter Notrufaufzeichnung
- **Telematikzentrum** für die **Führung der eigenen Mittel** (Telefon, Fax, Funk, Bündelfunk POLYCOM, E-Mail / permanent oder via mobile Richtstrahlnetze / Übermittlung offen oder chiffriert) sowie für die **Führung im Verbund**
- permanent die **Alarmierungs-** (sprich Aufgebots-), **Lage-** und **Informationsplattform** der ersten Stunde(n)
- **Aufgebotsstelle** mit Mannschaftsalarm für polizeiliche Chargenträger oder Spezialisten, allenfalls auch für die Partner Feuerwehr und Sanität
- **Meldesammelstelle** von **polizeiexternen Alarmorganisationen** (beispielsweise von Atomwarnposten)
- **Überwachungszentrale** mit **live-Bildübertragung** von strategisch wichtigen Räumen und Örtlichkeiten (beispielsweise bei Strassenkreuzungen, in Tunnels, auf Bahnhöfen, Flughäfen, Plätzen und in Parkanlagen)
- **Dokumentationsstelle** (allenfalls IT-gestützt) für Landeskarten, Stadt- bzw. Ortspläne, Katasterpläne und anderes mehr
- im Lageverbund auch die **Empfangs-** und **Transitstelle** für Meldungen der **Bundesanwaltschaft**, des **fedpol**, des **Nachrichtendienstes des**

Bundes (NDB), der **Bundeskanzlei** sowie der **Nationalen Alarmzentrale** (Unwetterwarnung der MeteoSchweiz / Erdbebeneintrittsmeldung des Schweizerischen Erdbebendienstes / Satellitenabsturzmeldung des European Space Agency), aber auch die **Anlaufstelle für die Gemeinden** zur **Verbreitung von Verhaltensanweisungen** primär via Radio- und/oder sekundär via Fernsehveranstalter (ICARO-System = Information - Katastrophen - Alarmierung - Radio - Organisation) sowie bei Sirenenfehlalarmen

- stets **Dienstleistungserbringer** im Sachbereich Lage zugunsten des **KP Front** und stellt mit diesem den **Abgleich Lage** sicher
- immer der KP Rück mit dem **Gesamt-Lagezentrum** für **sämtliche Polizeieinsätze**, wobei sich in besonderen wie ausserordentlichen Lagen der Lageverarbeitungszyklus über ein **separates Lagezentrum** abwickelt
- in besonderen wie ausserordentlichen Lagen der Einsatzort für die speziell ausgebildeten **Führungsgehilfen Lage der Polizei**, wobei diese natürlich auch in einem KP Front eingesetzt werden
- die **Schnittstelle** zu andern, von der Einsatzzentrale örtlich abgesetzten Lageführungsstellen, beispielsweise zu einer **Lageführungsstelle Intervention** bei polizeilichen **Sonderlagen** (wie Entführung, Geiselnahme, Amok, ausserordentliche Erpressung, ausserordentliche Bedrohungslage) oder allenfalls zum **Standort Verhandlungsgruppe**, oder zu einem **Lagezentrum Leichenidentifizierung** (Opferidentifizierung) in einem Institut für Pathologie bzw. Rechtsmedizin
- die **Schnittstelle** zu einem **allfälligen Medienzentrum**, wenn dieses nicht, also räumlich vom Führungs- und Einsatzbereich der Polizei getrennt, im KP Rück integriert ist
- mögliche **Plattform** zur Integration von speziellen **Lage-Zellen** wie beispielsweise für die Lage-Zelle ...
 - **Identifizierung** (Identifizierungsstelle)
Zelle dient zur Bearbeitung sämtlicher personenidentifizierenden Nachrichten und Informationen wie Sorgentelefon-Info (Hotline), Angehörigen-Info, Effekten-Info, Rechtsmedizin-Info, ante-mortem Angaben von Angehörigen, Angaben für Medien-Release und anderes mehr
 - **Kantonale Führung** (Kantonales Führungsorgan)
Zelle dient zur Bearbeitung sämtlicher Probleme im Sachbereich Lage einerseits in der Akutphase besonderer wie ausserordentlicher Lagen für Kernstäbe und Einzelspezialisten von kantonalen Führungsorganen, andererseits von Gesamtstäben in der Bewältigungsphase von Ereignissen, wo von der Drehscheibenfunktion einer Polizeieinsatzzentrale enorm profitiert werden kann
 - **Militärische Führung** (Subsidiäre Einsätze)
Zelle dient zur Bearbeitung sämtlicher militärspezifischer Aspekte beim Zusammenwirken der Polizei mit der Armee, insbesondere bei Ordnungsdienstaufgaben, wo so der Lageverbund optimal sichergestellt werden kann

Die Einsatzzentrale einer Kantonspolizei hat zudem ...

- **Zugriff auf** öffentliche und nicht-öffentliche **Datenbanken** von kantonalen wie regionalen **Institutionen und Behörden** (beispielsweise Datenbank über Motorfahrzeughalter oder Strafregister)
- **Listen von** verfügbaren **Spezialisten** (beispielsweise über Sprachspezialisten, Übersetzer, Strahlenwehrexperthen, Chemiefachberater)
- vorbereitete **Einsatzakten** für spezielle Lagen und Ereignisse (beispielsweise für Grossveranstaltungen, Gefängnisausbruch, Flugzeugabsturz, Überschwemmungen)
- vorbereitete **Standardmeldungen** für relevante Gefährdungen sowie Verbindungen zu regionalen wie nationalen Veranstaltern von Radio und Fernsehen
- **Kompetenzen zur Auslösung** besonderer Alarme

Die Einsatzzentrale der Polizei ist das **zentrale Element** für den **Sachbereich Lage**. Moderne Einsatzzentralen sind **heute multifunktionale Führungseinrichtungen**.

2.2.2 Sachbereich Lage an Basisstandorten der einzelnen Partnerorganisationen

An den **Basisstandorten** (sprich Einsatzleitstellen, Stützpunkte, Depots, Magazine und Basen, oft auch Rückwärtiges genannt) der Einsatzmittel gilt es, im Sachbereich Lage zwischen der **Phase der Bereitschaft** bzw. der **Einsatzplanung** und der **Phase der Operativität** bzw. der **Einsatzführung** zu differenzieren.

Im Ereignisfall dienen diese Basen vor allem als **Disponibilitätsstellen**, als Plattform für personellen wie materiellen Nachschub, für Retablierung und Reparaturen und zur logistischen Koordination.

Dieses **Aufgabenspektrum** diktiert natürlich die **Tätigkeiten** und **Produkte** am Standort der einzelnen Basen.

Sachbereich Lage an Basisstandorten der einzelnen Partnerorganisationen

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
-----------	---------	-----------	--

In der Phase der **Bereitschaft** bzw. der **Einsatzplanung / Aktionsplanung**

Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Lageelementen	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> · Siehe Kapitel 2.2.1 Sachbereich Lage in Einsatzzentralen, insbesondere bei der KAPO 	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> · Planungen und Vorbereitungen „Feuerwehr“ · Notrufe, wenn nicht durch KAPO bewirtschaftet · Ereignistyp / Schutzgrad · Ausrücken · Zusammenwirken mit Nachbar- und Stützpunktfeuerwehren · Zusammenwirken mit Ersteinsatzmitteln · Nachschub · Integration in Führungs- und Lageverarbeitungsprozess 	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> · Planungen und Vorbereitungen „Gesundheitswesen / Sanitätsdienste“ · Notrufe, wenn nicht durch KAPO bewirtschaftet · Patientengut / Verletzungsmuster · Krankheitsbilder · Epidemien / Pandemien · Ausrücken · Zusammenwirken mit andern Rettungsorganisationen für Strassen- wie Lufttransporte · Zusammenwirken mit Medizinalpersonal, Psychologen, Seelsorgern sowie mit Spitälern und Spezialkliniken · Zusammenwirken mit Ersteinsatzmitteln · Integration in Führungs- und Lageverarbeitungsprozess
Produktebasierung* und Produkte im Sachbereich Lage		Produkte ... <ul style="list-style-type: none"> · Einsatzplanungen gemäss Störfallverordnung und kantonaler Vorschriften* · Evakuationsplanungen* · Einsatz-, Fach- und Bedienungsunterlagen* · Datenbank über feuerwehrspezifische Belange* · Gefahrstoffdatenbank* · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* · Einsatzjournal · Zeitplan · Mittelübersicht / Standortübersicht · Regelungen Melde- und Nachrichtenfluss mit Einsatzleiter Feuerwehr (mit KP Front) 	Produkte ... <ul style="list-style-type: none"> · Einsatzplanungen gemäss kantonalem Sanitätsdienstdispositiv* · Planungen für den Katastrophenbetrieb in Spitälern* · Evakuationsdispositiv für Spitäler und Heime* · Einsatz-, Fach- und Bedienungsunterlagen* · Datenbank über sanitätsdienstliche Belange* IES · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* IES · Einsatzjournal · Mittelübersicht / Standortübersicht · Regelungen Melde- und Nachrichtenfluss mit Einsatzleiter Sanität (mit San Hist)

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
-----------	---------	-----------	--

In der Phase der **Operativität** bzw. der **Einsatzführung / Aktionsführung**

<p>Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Lageelementen</p>	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Siehe Kapitel 2.2.1 · Sachbereich Lage in Einsatzzentralen, insbesondere bei der KAPO 	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Nachrichtenbedürfnisse Front, insbesondere bezüglich Chemie / Radioaktivität, Schutzmassnahmen und Zeitfaktoren · Einsatzunterstützung Front · Integration von Spezialisten / Fachberatern · Logistische Koordination im rückwärtigen Raum · Verwaltung und Organisation Nachschub · Basis für Retablierung und Reparaturen · Organisation Entsorgung von kontaminiertem Material · Einrücken · Einsatzdokumentierung · Agenturmeldungen / Medienpublikationen 	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Nachrichtenbedürfnisse Front, insbesondere bezüglich Patientenbasierung / oder zur Biologie, Bakteriologie und Virologie · Konzept für die prähospital, hospital und post-hospital Behandlung und Betreuung bei einem Massenansturm von Patienten · Einsatzunterstützung San Hist · Integration von Spezialisten · Hospitalisation · Identifizierung und Angehörigen-Info im Zusammenwirken mit der Polizei · Psychologische Betreuung · Basis für Retablierung und Reparaturen · Einrücken · Einsatzdokumentierung · Agenturmeldungen / Medienpublikationen
<p>Produktebasierung* und Produkte im Sachbereich Lage</p>		<p>Produkte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einsatzjournal · Aktennotizen · Zeitplan · Nachrichtenbegehren · Infos / Daten von Fachstellen und Spezialisten · Beitrag zu Lagebericht über „Lage der Basis“ · Datenbank über feuerwehrspezifische Belange* · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* · Feuerwehrsonderfahrzeugverzeichnis* · Löschmittelverzeichnis* · Beschaffungslisten* / Vertriebsverzeichnis* · Verbrauchskontrollen / Reparaturkontrollen · Prüfprotokolle · Beschaffungsbedürfnisübersicht · Erfahrungsberichte mit Einsatzerkenntnissen früherer, ähnlicher Ereignisse* · Einsatzkostenerhebung · Einsatzbericht / Statistik / Internetauftritt · Medienspiegel 	<p>Produkte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einsatzjournal · Aktennotizen · Zeitplan · Nachrichtenbegehren · Infos / Daten von Fachstellen und Spezialisten · Beitrag zu Lagebericht über „Lage der Basis“ · Datenbank über sanitätsdienstliche Belange* IES · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* IES · Spitalliste* IES · Hospitalisationsübersicht · Standortübersicht Personen und Patienten · Patientendossiers · Angehörigenliste · Erfahrungsberichte mit Einsatzerkenntnissen früherer, ähnlicher Ereignisse* · Einsatzkostenerhebung · Einsatzbericht / Statistik / Internetauftritt · Medienspiegel

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz	Betriebe
-----------	--	-------------	----------

In der Phase der **Bereitschaft** bzw. der **Einsatzplanung / Aktionsplanung**

Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Lageelementen	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> Planungen und Vorbereitungen „Technische Betriebe / Kommundienste“ Einsatz-, Überbrückungs- und/oder Instandstellungsbegehren Infrastrukturschadentyp / Friktionsmuster Ausrücken Zusammenwirken mit andern Technischen Betrieben bzw. Werksbereichen Zusammenwirken mit Ersteinsatzmitteln Nachschub Integration in Führungs- und Lageverarbeitungsprozess 	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> Planungen und Vorbereitungen „Zivilschutz“ Einsatz- und Instandstellungsbegehren Schutz-, Betreuungs- und/oder Unterstützungsbegehren Bedrohungs- bzw. Gefährdungslage Ausrücken Zusammenwirken mit Nachbar- und Stützpunktzivilschutzorganisationen Zusammenwirken mit Ersteinsatzmitteln Nachschub Integration in Führungs- und Lageverarbeitungsprozess 	Für Aspekte wie ... <ul style="list-style-type: none"> Planungen und Vorbereitungen „Ereignisbewältigung im Betrieb“ Betriebsnotrufe Betriebsereignistyp / Friktionsmuster Ausrücken Zusammenwirken mit andern Betrieben bzw. Betriebsbereichen Zusammenwirken mit Ersteinsatzmitteln Nachschub Integration in Führungs- und Lageverarbeitungsprozess
Produktebasierung* und Produkte im Sachbereich Lage	Produkte ... <ul style="list-style-type: none"> Einsatzplanungen gemäss Störfallszenarien* Einsatz-, Fach- und Bedienungsunterlagen* Datenbank über infrastrukturtechnische Belange* Mittel- und Ressourcenverzeichnis* Überbrückungsmassnahmenliste* Betriebsjournal / Einsatzjournal Zeitplan Mittelübersicht / Standortübersicht Regelungen Melde- und Nachrichtenfluss mit allfälligem Einsatzleiter vor Ort (mit KP Front) 	Produkte ... <ul style="list-style-type: none"> Einsatzplanungen gemäss kantonaler Vorschriften bzw. Bundesvorschriften* Einsatz-, Fach- und Bedienungsunterlagen* Datenbank über zivilschutzspezifische Belange* Mittel- und Ressourcenverzeichnis* Vorbehaltene Verhaltensanweisungen für den Schutz der Bevölkerung* Schutzbauten- und Betreuungsstellenliste* Sprachspezialistenverzeichnis* Einsatzjournal Zeitplan Mittelübersicht / Standortübersicht Regelungen Melde- und Nachrichtenfluss mit allfälligem Einsatzleiter vor Ort (mit KP Front) 	Produkte ... <ul style="list-style-type: none"> Einsatzplanungen gemäss Störfallverordnung sowie kantonaler Vorschriften bzw. Bundesvorschriften* Einsatz-, Fach- und Bedienungsunterlagen* Datenbank über betriebstechnische Belange* allenfalls Gefahrstoffdatenbank* Mittel- und Ressourcenverzeichnis* Betriebsevakuationsdispositiv* Überbrückungsmassnahmenliste* Betriebsspezialistenverzeichnis* Betriebsjournal / Logenjournal / Einsatzjournal Zeitplan Mittelübersicht / Standortübersicht Regelungen Melde- und Nachrichtenfluss mit allfälligem Einsatzleiter vor Ort (mit KP Front)

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz	Betriebe
-----------	--	-------------	----------

In der Phase der **Operativität** bzw. der **Einsatzführung / Aktionsführung**

<p>Beschaffung, Auswertung und Verbreitung von Lageelementen</p>	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Nachrichtenbedürfnisse Front, insbesondere bezüglich Netzverbund · Einsatzunterstützung Front · Organisation Überbrückungsmassnahmen · Organisation Info-Stelle (Hotline) für Bevölkerung · Prioritätensetzung für Räumung · Prioritätensetzung für Instandstellung · Integration von Spezialisten · Logistische Koordination im rückwärtigen Raum · Verwaltung und Organisation Nachschub · Basis für Retablierung und Reparaturen · Organisation Entsorgung · Einrücken · Einsatzdokumentierung · Agenturmeldungen / Medienpublikationen 	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Nachrichtenbedürfnisse Front, insbesondere bezüglich Schutzmassnahmen und Zeitfaktoren · Einsatzunterstützung Front · Einsatz auf Schadenplatz · Organisation von Evakuation, Schutz und Betreuung der Bevölkerung · Organisation Info-Stelle (Hotline) für Bevölkerung · Integration von Spezialisten · Logistische Koordination im rückwärtigen Raum · Verwaltung und Organisation Nachschub · Basis für Retablierung und Reparaturen · Einrücken · Einsatzdokumentierung · Agenturmeldungen / Medienpublikationen 	<p>Für Aspekte wie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Nachrichtenbedürfnisse Front, insbesondere bezüglich Prozess- und Produktionssteuerung, Schutzmassnahmen und Zeitfaktoren · Einsatzunterstützung Front · Organisation von Betriebsevakuation · Integration von Spezialisten · Logistische Koordination im rückwärtigen Raum · Verwaltung und Organisation Nachschub · Basis für Retablierung und Reparaturen · Organisation Entsorgung von kontaminiertem Material · Einrücken · Einsatzdokumentierung · Agenturmeldungen / Medienpublikationen
<p>Produktebasierung* und Produkte im Sachbereich Lage</p>	<p>Produkte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Betriebsjournal / Einsatzjournal · Aktennotizen · Zeitplan · Nachrichtenbegehren · Infos / Daten von Fachstellen und Spezialisten · Beitrag zu Lagebericht über „Lage der Basis“ · Datenbank über infrastrukturtechnische Belange* · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* · Kommunaldienst- und Sonderfahrzeugverzeichnis* · Kunstbautenunterlagen (Tunnel, Brücken)* · Netzpläne für Energie, Wasser, Abwasser und Kommunikationseinrichtungen* · Entsorgungsdispositiv* · Beschaffungslisten* / Vertriebsverzeichnis* · Verbrauchskontrollen / Reparaturkontrollen · Prüfprotokolle · Beschaffungsbedürfnisübersicht · Erfahrungsberichte mit Einsatzerkenntnissen früherer, ähnlicher Ereignisse* · Einsatzkostenerhebung · Einsatzbericht / Statistik / Internetauftritt · Medienspiegel 	<p>Produkte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einsatzjournal · Aktennotizen · Zeitplan · Nachrichtenbegehren · Infos / Daten von Fachstellen und Spezialisten · Beitrag zu Lagebericht über „Lage der Basis“ · Datenbank über zivilschutzspezifische Belange* · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* · Beschaffungslisten* / Vertriebsverzeichnis* · Standortübersicht von zu Schützenden und/oder zu Betreuenden · Verbrauchskontrollen / Reparaturkontrollen · Prüfprotokolle · Beschaffungsbedürfnisübersicht · Erfahrungsberichte mit Einsatzerkenntnissen früherer, ähnlicher Ereignisse* · Einsatzkostenerhebung · Einsatzbericht / Statistik / Internetauftritt · Medienspiegel 	<p>Produkte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Betriebsjournal / Logenjournal / Einsatzjournal · Aktennotizen · Zeitplan · Nachrichtenbegehren · Infos / Daten von Fachstellen und Spezialisten · Beitrag zu Lagebericht über „Lage der Basis“ · Gefährdungsübersicht* / Gefahrstoffdaten* · Datenbank über betriebstechnische Belange* · Mittel- und Ressourcenverzeichnis* · Beschaffungslisten* / Vertriebsverzeichnis* · Verbrauchskontrollen / Reparaturkontrollen · Prüfprotokolle · Beschaffungsbedürfnisübersicht · Erfahrungsberichte mit Einsatzerkenntnissen früherer, ähnlicher Ereignisse* · Einsatzkostenerhebung · Einsatzbericht / Statistik / Internetauftritt · Medienspiegel

2.2.3 Verfügbarkeit von Daten zur Lage- und/oder Ereignisbewältigung im Lageverbund

Im Rahmen von besonderen wie ausserordentlichen Lagen sind Einsatzleiter und/oder Führungsorgane darauf angewiesen, möglichst **zeitverzugslos** auf **Daten jeglicher Art zurückgreifen** zu können, um so die Lagebewältigung optimal sicherzustellen.

Das **Entscheidende dabei** ist aber, dass man **jederzeit** über effektiv **aktuelle Daten - sogenannte Echtzeitdaten** - verfügt.

Beispielsweise bei einem **Massenanfall von Patienten** nützen die Daten über **Operationstische und Betten** eines Spitals nichts, wenn nicht deren **momentane Verfügbarkeit** in einer Sanitätshilfsstelle im Schadenraum zwecks Disposition der Patientenzuweisung **unverzüglich über eine IT-gestützte Datenbank** abgerufen werden kann.

Solche Beispiele, wo es um Daten über Führungspersonen und Führungsorgane, über Einsatzmittel, Verwaltungsinstanzen und Spezialisten, über Planungsgrundlagen, über Konzepte und vorbehaltene Entschlüsse, über Ressourcen geht, gibt es im Ereignisfall unzählige.

Die Idee, eine **gesamtschweizerische Plattform als Datenbankträger** zu schaffen, ist in der jüngeren Vergangenheit schon oft diskutiert worden.

Die Basis einer solchen Plattform sowie der Ansatz einer umfassenden Datenbank, in der visionär auch alle Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes partizipieren könnten, realisierte man vorerst mit dem Projekt „**Informationen und Einsatz im Sanitätsdienst**“ (IES).

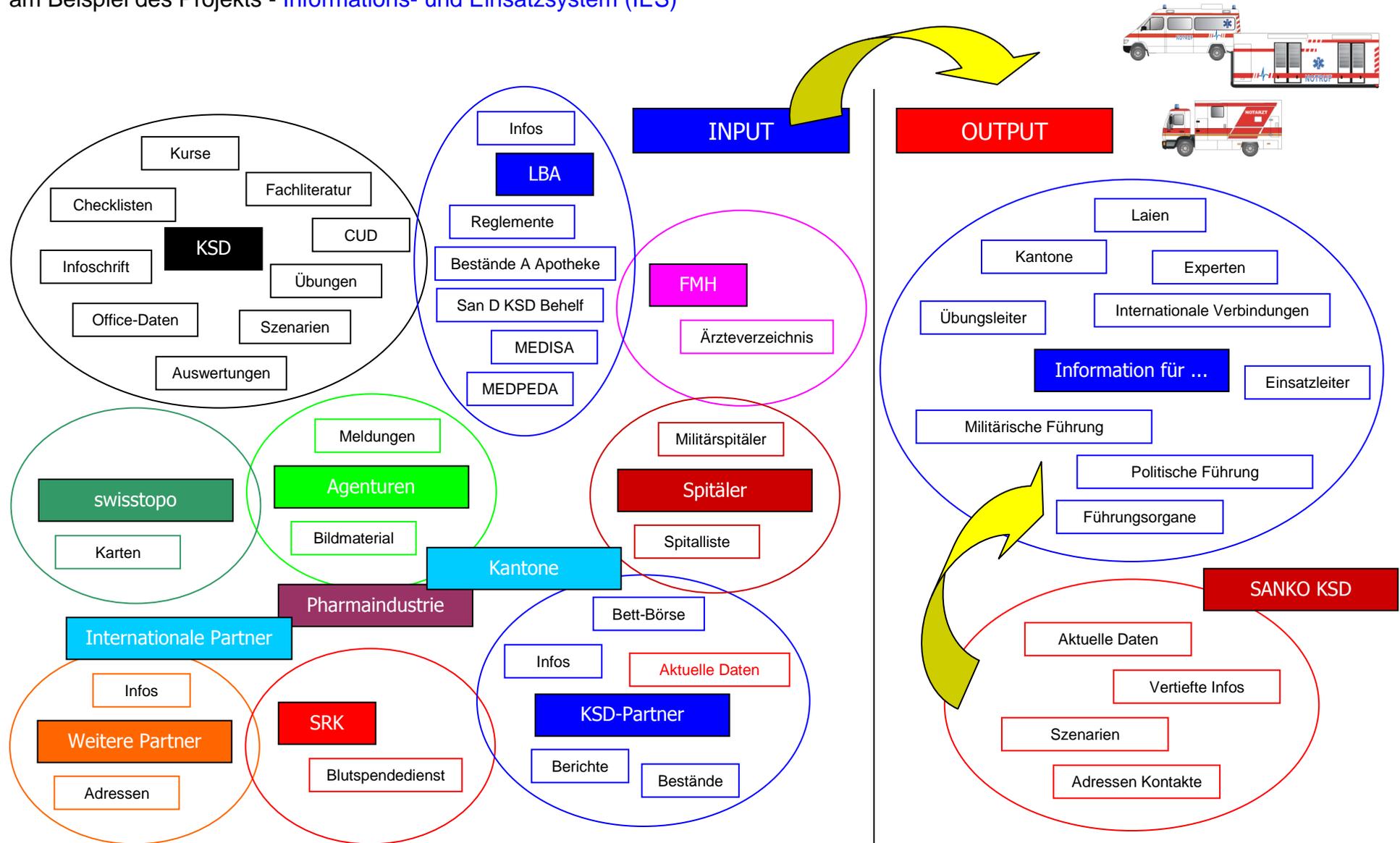
Projekinhalt waren anfänglich nur Daten zum Koordinierten Sanitätsdienst. Heute steht die IES-Plattform aber vielen weiteren Partizipanten, insbesondere den Partnern des Bevölkerungsschutzes offen.

IES wurde so generell zu einem **Informations- und Einsatz-System**.

IES dient für die **Vorbereitungen des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD)** auf Stufe Bund als Instrument ...

- für die notwendigen Vorbereitungen des KSD bezüglich des Armeesaniitätsdienstes, der sanitätsdienstlichen Einrichtungen inklusive Spezialkliniken, des Medizinalpersonals und von Personalzuweisungen sowie betreffs Ausbildung und Förderung der **Unité de doctrine im öffentlichen Gesundheitswesen (26 Kantone) in allen strategischen Lagen**
- für die **permanente Ermittlung aktualisierter Daten und Grundlagen** über das öffentliche Gesundheitswesen (Gesamtübersicht), um damit laufende und künftige Strukturänderungen frühzeitig zu erkennen
- welches zur laufenden Optimierung der Vorbereitungen des KSD sowie zur modernen Unterstützung von Ausbildung und Übungen im KSD mit **Real-Time-Informationen** (also präzise aktualisierte Daten anstelle von hypothetischen Annahmen und Angaben) eingesetzt werden kann, und zwar in Form eines **umfassenden Führungs-, Koordinations- und Informationssystems**
- für die **zeitgerechte Unterstützung von Entscheidungsfindungen im Ereignisfall**

Datenbank zur zeitgerechten Nutzung von Daten zur Lage- und/oder Ereignisbewältigung im Lageverbund
 am Beispiel des Projekts - **Informations- und Einsatzsystem (IES)**



2.2.4 Wirken im Verbund zwischen verschiedenen Führungsstandorten (Grossereignis / Extremereignis / Katastrophenereignis)

2.2.4.1 Zusammenwirken zwischen Führung vor Ort mit rückwärtiger Führung und mit Basisstandorten

Beim **Zusammenwirken** zwischen **einer Führung vor Ort** mit **einer rückwärtigen Führung** und/oder mit **Basisstandorten** wird als **Hauptziel** an den verschiedenen - geographisch getrennten - Führungsstandorten der für die Ereignisbewältigung **notwendige Nachrichtengleichstand** angestrebt. Dies **bedeutet nun aber nicht**, dass an jedem Führungsstandort **das gleiche Lagebild visualisiert und/oder textlich erfasst** sein muss. Vielmehr geht es darum, dass alle in den Lageverbund integrierten Führungsstandorte **grundsätzlich** über die **gleiche Datenmenge** verfügen sollten. Im **Auswerteprozess** werden aber jeweils **nur** die für den einzelnen Führungsstandort **spezifischen Lageelemente** im entsprechenden **Lagebild** eingefügt.

Um dies zu erreichen, sind **für den Ereignisfall** situativ **folgende Punkte abzuklären ...**

- Wer bzw. welche Stelle übernimmt die Führung im Lageverbund?
- Wer bzw. welche Stelle trägt die Verantwortung für Führungsstandorte, welche über keine oder nicht genügende Lageorgane verfügen?
- Welche organisatorischen und technischen Abläufe gewähren einen raschen und ganzheitlichen Datenaustausch zwischen den verschiedenen Führungsstandorten? Besteht ein elektronischer Lageverbund?
- Wird der Nachrichtenfluss zwischen Ersteinsatzmitteln und Führungsorganen reglementiert bzw. welche Daten werden standardisiert und allenfalls zu vorgegebenen Terminen in den Nachrichtenfluss eingespielt?
- Wie werden neu aktivierte Partner rasch und effizient in den bestehenden Lageverbund integriert?
- Wer bzw. welche Stelle ist verantwortlich für eine ganzheitliche Lagedarstellung bzw. wie wird die Lagedarstellung zwischen den verschiedenen Führungsstandorten gesplittet?

2.2.4.2 Zusammenwirken mit einem kantonalen Führungsorgan (mit Spezialisten / Kernstäben / Teilstäben oder mit gesamtem Führungsorgan)

Beim Zusammenwirken von **Ersteinsatzmitteln** mit **Elementen von kantonalen Führungsorganen** sind die Kompetenzen im Sachbereich Lage in den **kantonalen Unterlagen** über die Bewältigung von besonderen wie ausserordentlichen Lagen geregelt bzw. müssen im Ereignisfall raschmöglichst geregelt werden.

Tendenziell vollziehen heute Elemente von kantonalen Führungsorganen mit der Polizei (Lageplattform der ersten Stunden) den Schulterschluss in den Einsatzzentralen der Kantons- und/oder Stadtpolizeikorps. Hierbei werden die Lageorgane von Polizei und kantonalem Führungsorgan oft zusammengelegt. Zudem werden KFO-Angehörige wie Spezialisten in die Führungs- und Lageverarbeitungsprozesse vor Ort (Front) integriert.

2.3 Sachbereich Lage bei rückwärtiger Führung von Führungsorganen

2.3.1 Sachbereich Lage an Standorten von Führungsorganen

Führungsorgane gelangen grundsätzlich **allenfalls in besonderen, insbesondere aber in ausserordentlichen Lagen** zum Einsatz.

Als **Lageorgane** zur Bewirtschaftung des **Führungsunterstützungsbereichs Lage** stehen auf Stufe ...

- **Kanton/Bezirk**

Organe der Polizei, der Verwaltung, der Führungsunterstützung des Zivilschutzes bzw. davon Freigestellte und/oder noch aktive bzw. ehemalige Funktionsträger aus dem Nachrichtendienst der Armee

- **Region/Gemeinde**

Organe der Verwaltung sowie der Führungsunterstützung des Zivilschutzes

zur Verfügung.

Bei Führungsorganen kommen im Sachbereich Lage die **Prinzipien und Grundsätze** folgender Darstellungen zum Tragen ...

- **Vernetzung von Führungs- und Lageverarbeitungszyklus**

siehe Darstellung auf Seite 35

- **Prioritäten im Sachbereich Lage**

siehe Darstellung auf Seite 47

- **Der Lageverarbeitungszyklus = Beschaffung - Auswertung - Verbreitung**

siehe Darstellung auf Seite 49

Es gilt auch hier, dass der Lage, den Prioritäten und dem Zeitdruck **angepasste** - allenfalls auch **vereinfachte** - **Verfahren und Abläufe** den Prinzipien der Kreativität, Klarheit und Flexibilität zu folgen haben.

Ein zentraler und zugleich nicht ganz einfacher Aspekt bildet nun jeweils die **Integration** eines Führungs- wie dessen Lageorgans **in den bereits operierenden Führungsprozess** bzw. **in den bereits funktionell existierenden Lageverbund** im Ereignisfall.

Mehrheitlich ist es ja so, dass zivile Führungsorgane erst nach einer gewissen Eskalation einer Lage bzw. nach Erreichen einer bestimmten Dimension bzw. Komplexität (besondere bzw. ausserordentliche Lage), jedenfalls immer **zeitlich deutlich nach einem Ereigniseintritt** bzw. wohl **nach dem Einsatz von Ersteinsatzmitteln** aufgeboten und operationell werden.

Dabei werden Produkte und Dienstleistungen in der Chaosphase (sprich Organisationsphase) meist unter dem üblichen Standard sein, also sich an den Prioritäten für den Sachbereich Lage zu orientieren haben (Minimallösung = Überblick erhalten und bewahren können).

Zwischen dem Zeitpunkt des Ereigniseintritts und dem Zeitpunkt der Operabilität eines Führungsorgans (oder auch Teilen davon) wickeln sich natürlich bereits Führungs- wie Lageverarbeitungsprozesse ab.

Involviert in diese Prozesse sind primär die Ersteinsatzmittel, bei bewaffneten Konflikten dagegen primär Zivilschutz und Armee.

Bei diesem **Integrationsprozess in den bereits operationellen Lageverbund** geht es ja um die **Probleme ...**

- des Gewinnens und Bewahrens eines stets aktuellen Lageüberblicks
- des raschmöglichen Erlangens eines qualitativ wie quantitativ hohen Informationsgleichstands
- des Eruiierens, welche Partner im Lageverbund bereits integriert sind
- der eigenen Positionierung, allenfalls Verantwortlichkeitsübernahme, im bisher agierenden Lageverbund
- des Erkennens der Prioritäten im Sachbereich Lage für die eigene Stufe
- des Aufbaus und der Steuerung des eigenen Lageverarbeitungszyklus im Lagezentrum
- des Erkennens vorrangig zu erbringender Dienstleistungen und Produkte im Sachbereich Lage
- des Ausrichtens des Lageverarbeitungszyklus auf den sich abzeichnenden Führungsprozess
- der Nutzung von Synergien im Lageverbund

Mögliche Vorgehensweisen zur Integration in den Führungsprozess bzw. in den Lageverbund können sein ...

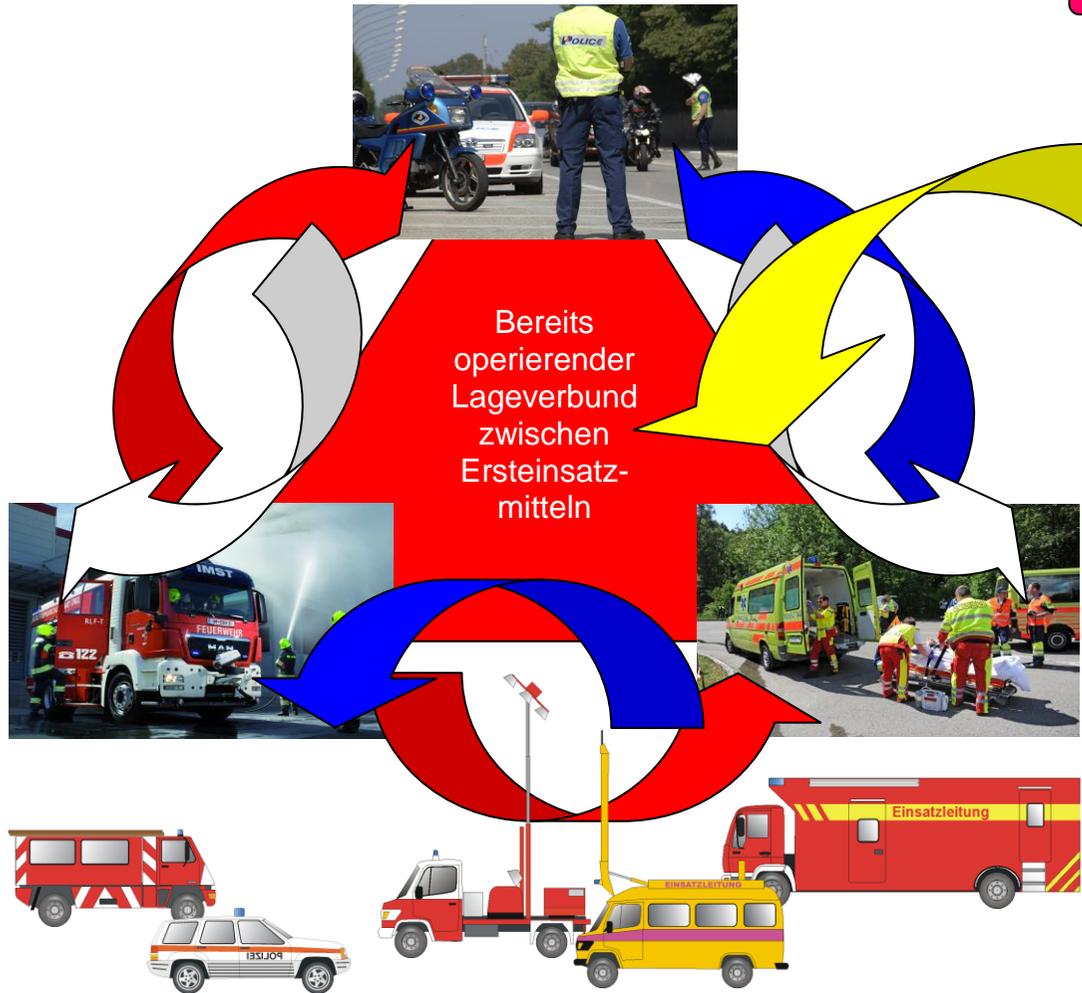
- **Einsatzkonferenz** bzw. **Informationsgleichstandsrapport** am Führungsstandort eines Führungsorgans, wobei der bisher wirkende Einsatzleiter folgende Aspekte aufzeigt ...
 - Ereignisumschreibung
 - Auswirkungen
 - bislang getroffene Massnahmen
 - Friktionen und Pendenzen
 - Unterstützungsbedarf
- **Kontakt- und Augenscheinnahme** von Vertretern eines Führungsorgans **vor Ort** ...
 - im Interventions- oder Schaden- bzw. Katastrophenraum
 - bei Konfliktpartnern (Gegenseite / Akteure)
 - bei dynamischem Ereignisfortgang bzw. bei Lageveränderungen
- **Sichtung und Auswertung zwischenzeitlich geführter Produkte** im Sachbereich Lage bei den Ersteinsatzmitteln ...
 - Einsatzjournale
 - Lageskizzen, Nachrichten- und/oder Führungskarten
 - Digitalbildaufnahmen - Foto / Video
 - Unterstützungsbedarfsübersichten (Hilfebegehren - für Mittel und insbesondere für Leistungen)
- **Aufbereitete Lagebilddarstellung** und/oder **Lagebeurteilung** von ...
 - übergeordneten Führungsorganen
 - Lageorganen der Polizei oder der Feuerwehr
 - Sachverständigen bzw. Spezialisten, Fachberatern
 - Nachrichtendiensten des Bundes (NDB, NDA)
 - Fachstellen (des Bundes, der Kantone und aus der Wirtschaft)
 - militärischen Stellen

Integration von Führungsorganen in den bereits operierenden Lageverbund

Integration provoziert Kompetenzabgrenzung

KFO

GFO / RFO



- Im Integrationsfall zu lösen ...
- Eruiieren der Stellung im bereits operierenden Lageverbund
 - Erschliessen von Quellen
 - Sichten und Auswerten von bereits vorhandenen Produkten für den Sachbereich Lage der Ersteinsatzmittel
 - Erlangen eines Informationsgleichstands
 - Erkennen von Prioritäten für den Sachbereich Lage
 - Beurteilen der Lage im Zusammenwirken mit ereignisbezogenen Spezialisten
 - Nutzen von Synergien im Sachbereich Lage bezüglich Erbringen von Dienstleistungen und Erarbeiten von Produkten

- Probleme aus der Praxis ...
- Lagebild ganzheitlich erfassen sowie überblicken können
 - Lagebildelemente differenzieren können
 - Prioritäten für den Sachbereich Lage aus der Sicht des Führungsorgans erkennen können
 - Lageverarbeitungszyklus auf Lage und Führungsprozess ausrichten können
 - Situativ lage- und/oder auftragsorientierte Dienstleistungen und Produkte erbringen können
 - Zeitgerecht handeln können

2.3.2 Wirken im Verbund von Führungsorganen mit andern Partnern

2.3.2.1 Vernetzung des kantonalen Führungsorgans mit den andern Führungsorganen im Kanton (der Stufen Bezirk / Region / Gemeinde)

Die **Vernetzung der Führungsorgane im Kanton** (sprich im kantonalen Lageverbund der Führungsorgane) erfolgt nach den entsprechend vorhandenen kantonalen Weisungen (sinnvollerweise erstellt durch den Chef Lage des Kantonalen Führungsorgans in der Charge als Chef Lageverbund Stufe Kanton).

Diese Weisungen sollten **als Minimalstandards das Zusammenwirken in folgenden Belangen definieren ...**

- Struktur und Form **von Übersichtsrastern für die Stabsarbeit**
wie etwa für ...
 - Rapporttraktandenliste
 - Sofortmassnahmenübersicht
 - Zeit- und Vorgehensplanung (für Stabsarbeit / für Aktionen und Einsätze)
 - Anträge / Aufträge
 - Massnahmen- und Pendenzenübersicht / Friktionsübersicht
 - Hilfebegehrenübersicht / Ressourcenmanagementüberblick
 - Ressort- und Fachdienstlagenübersicht
- Struktur und Form **von Formularen und Dokumenten**
wie etwa für ...
 - Meldungsformulare
 - Nachrichtenbegehrensformulare
 - Schadenerhebungsformulare
 - Hilfebegehrensformulare
 - Erkundungsberichte
 - Lageberichte
- **Regelungen für den Datenfluss** zwischen dem Kanton und seinen Gemeinden bezüglich ...
 - allgemeiner Nachrichtenbedürfnisse
 - besonderer Nachrichtenbedürfnisse
 - Schlüsselnachrichtenenthaltend ...
 - festgelegte Zeitpunkte
 - vorgegebene Inhalte
 - einzuhaltende Formalitäten
 - gewünschte Kommunikationsform
- **Regelungen für die Datenverarbeitung** im Sachbereich Lage bezüglich ...
 - E-Mail Verkehr / Datenübertragung mittels Kommunikationsmitteln
 - Ablagesysteme für den Sachbereich Lage
 - Elektronische Lagedarstellung / Lageverarbeitung (in Text und Grafik)
 - Datenschutzaspekte

Für die bis anhin aufgeführten Belange gilt es Vorgaben auszugestalten, die sowohl mit einfachen Arbeitstechniken (Notizen und Skizzen per Hand) als auch mit komplexeren (elektronische Datenverarbeitung via Netzwerk und Telematik) umzusetzen sind.

Zudem gehört zu den **Minimalstandards** zum Zusammenwirken im kantonalen Lageverbund **die Kenntnis über ...**

- die gesetzlichen Grundlagen zur Bewältigung von besonderen wie ausserordentlichen Lagen im Kanton
- das System von Warnung, Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen (ICARO-System) sowie - je nach Region - über die allfälligen Besonderheiten bezüglich Kernkraftwerke oder Stauanlagen (Talsperren) / Informationsdrehscheibe ALERTSWISS
- die Kommunikations- bzw. Telematikmöglichkeiten im Kanton
- das Supportspektrum der Nationalen Alarmzentrale zugunsten der Kantone, indirekt zugunsten der Regionen und Gemeinden

2.3.2.2 Zusammenwirken mit Bundesstellen

Das **Zusammenwirken mit Bundesstellen** ist **ausschliesslich** eine **kantonale Angelegenheit**.

Wichtige Bundesstellen zum Zusammenwirken im Sachbereich Lage für den Kanton können je nach Lage bzw. Ereignis sein ...

- **Kerngruppe Sicherheit des Sicherheitsausschusses des Bundesrates**

Die **Strategische Führung im Krisenmanagement** wird auf nationaler Ebene vom **Bundesrat** und auf kantonaler Ebene durch die **Kantonsregierungen** wahrgenommen.

Zur **Stärkung der sicherheitspolitischen Führungsfähigkeit** des Bundesrates im Bereich der Sicherheitspolitik verfügt dieser über den **Sicherheitsausschuss**, welcher die Beratungen und Entscheide des Bundesrates in sicherheitspolitischen Fragen zeitgerecht vorbereitet.

Nebst dem **Sicherheitsausschuss** (SiA) umfasst die Organisation der sicherheitspolitischen Führung des Bundesrates noch die **Kerngruppe Sicherheit**. Diese Kerngruppe besteht aus dem Staatssekretär des EDA und den Direktoren des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) und des Bundesamtes für Polizei (fedpol).

- der **Sicherheitsausschuss** ist ein vorberatendes Organ des Bundesrates und setzt sich aus den Vorstehenden des **EJPD**, des **WBF** sowie des **VBS** zusammen, wobei der Chef des VBS den Vorsitz des SiA ausübt
- der **SiA** befasst sich neben der **Früherkennung**, **Prävention** und **Krisenbewältigung** vermehrt auch mit Fragen der Planung und Bewältigung von voraussehbaren Ereignissen, welche die Sicherheit der Schweiz betreffen
- er beurteilt insbesondere die **sicherheitsrelevante Lage** (SIREL) und umschreibt die erforderlichen Massnahmen des EJPD, WBF und VBS
- zudem koordiniert er notwendige Aufträge an die ND (NDB, NDA-MND)

- die **Kerngruppe Sicherheit** ist ein zentrales **Stabsorgan des Bundesrates**, welches dazu beitragen soll, dass **zentrale Sicherheitsprobleme früh erkannt** und daher auf der Basis eines grossen Handlungsspielraums die strategische Führung wahrgenommen werden kann (dient Vorbereitung departementübergreifender Geschäfte)
- die **Kerngruppe Sicherheit** - unterstützt durch eine interdepartementale Koordinationsgruppe aus je einem Vertreter der jeweils hauptbeteiligten Ämter - nimmt folgende **Aufgaben** wahr ...
 - laufende Lageverfolgung in allen sicherheitsrelevanten Bereichen, Analyse und Beurteilung des Gewaltspektrums sowie der Entwicklungsmöglichkeiten im Innern und im strategischen Umfeld der Schweiz
 - Früherkennung von möglichen neuen Bedrohungsformen, Risiken und Gefahren sowie die Frühwarnung
 - Erstellen und Nachführen des **integralen Lagebildes Schweiz (SWISSREL)** basierend auf den Produkten des Nachrichten- und Lageverbunds auf Stufe Bund, der Kantonalen Führungsorgane und Dritter (inklusive Früherkennung)
 - Erstellen von Beurteilungen zu sicherheitspolitischen Situationen und Entwicklungen inklusive Handlungsvorschlägen
- **Bundeskanzlei (BK)**
 - die Bundeskanzlei ist die **allgemeine Stabsstelle des Bundesrates**
 - die **Staatskanzlei des Kantons** verkehrt mit der Bundeskanzlei
 - im Falle eines **Kernkraftwerkereignisses** ist die Bundeskanzlei für die Koordination der **Information gegenüber der Bevölkerung** zuständig
 - Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenlagen (IBBK) (IBBK-Radioversorgung im Zusammenwirken BK mit BABS)
- **Bundesamt für Polizei (fedpol)**
 - das Bundesamt für Polizei beinhaltet die **Staatsschutzbehörde des Bundes**
 - im **Vordergrund** stehen **nachrichtendienstliche** und **kriminallpolizeiliche Aufgaben**
 - die **Bundeskriminalpolizei (BKP)** führt alle **gerichtspolizeilichen Vorermittlungs- und Ermittlungsverfahren** in Bundeszuständigkeit unter der fachlichen Leitung des Bundesanwaltes durch, ausserdem unterstützt die Bundeskriminalpolizei als Koordinationsstelle die Kantone und ausländische Strafverfolgungsbehörden bei deren Ermittlungsverfahren. Auch das SIRENE-Büro Schweiz (im Rahmen der Schengenerfahndung) ist bei der BKP (Einsatz fedpol) angegliedert
 - das Bundesamt für Polizei wird grundsätzlich **auf drei Arten tätig** ...
 - als **gerichtliche Polizei** in Bundesverfahren, die unter Leitung des Bundesanwaltes stehen
 - **präventiv-polizeilich** durch Info- und Administrativmassnahmen
 - **koordinierend** für **sicherheitspolizeiliche Massnahmen**
 - die **kantonalen Polizeikommandos** sowie die Städte Zürich und Bern verkehren direkt mit dem Bundesamt für Polizei

- **Nationale Alarmzentrale (NAZ) im BABS**
 - die Nationale Alarmzentrale ist die **Fachstelle des Bundes für Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung** bei ausserordentlichen Ereignissen, insbesondere bei ...
 - erhöhter oder vermuteter erhöhter **Radioaktivität** im In- und Ausland
 - **Chemie-Störfällen**, grossen Chemieereignissen
 - **Staudammbruch** bzw. Überschwappen des Stausees
 - Gefährdung durch **Satellitenabsturz**
 - allenfalls zusätzlich durch den Bundesrat übertragenen Aufgaben
 - im Bereich Naturgefahren hat die NAZ keine spezifischen Aufgaben. Sie hat jedoch gesetzlich verankerte Kompetenzen in den Bereichen Warnung, Alarmierung und Information zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen
 - die NAZ ist rund um die Uhr einsatzbereit und unterhält deshalb eine entsprechende Pikettorganisation (taktisches Pikett), welche über die dauernd besetzte **Alarmstelle NAZ** (ASN) bei der MeteoSchweiz erreichbar ist. Wenn im Ereignisfall der Personalbestand erhöht werden muss, kann die NAZ auf eine militarisierte **Personalressource** greifen, indem sie die Angehörigen des **Stabs Bundesrat NAZ** (Stab BR NAZ) aufbietet, welche innerhalb von vier bis sechs Stunden einsatzbereit sind
 - gegen 400 Fälle (Meldungen über Störfälle und Schadenereignisse) pro Jahr verlangen von den Pikettleistenden eine **Lagebeurteilung** und gegebenenfalls den Beizug von Fachpersonen bzw. die Auslösung des entsprechend notwendigen Krisenmanagements
 - die **Elektronische Lagedarstellung** (ELD) ist ein wichtiges Instrument des Krisenmanagements und kam bereits einige Male erfolgreich zum Einsatz, so zum Beispiel bei Gesamtnotfallübungen mit Schweizerischen Kernkraftwerken, am G8-Gipfel in Evian oder bei Sicherheitsverbandsübungen (SVU). Mit diesem Instrument ist es möglich, vorliegende Informationen und Grundlagendokumente den verantwortlichen Stellen auf effiziente Art und in bester Qualität zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist der Informationsgleichstand zwischen Partnern. Die NAZ ermöglicht auch andern Partnern die ELD in bedürfnisgerechter Form zu nutzen, so etwa der Nachrichtendienst des Bundes (NDB). Neben dem Einsatz im Alltag des NDB kommt die ELD insbesondere im Rahmen des WEF zum Einsatz
 - daneben betreut der Bereich das **Informationssystem für gefährliche Stoffe** (IGS), die zentrale Chemiedatenbank der Schweiz, welche in vier Sprachen angeboten wird, nämlich Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. In diesem Zusammenhang stellt die NAZ in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) die vollständige Giftliste auf Internet zur Verfügung. Diese umfasst rund 30'000 Stoffe und Produkte
 - der **Lageverbund der NAZ** ist vielschichtig und je Ereignis different. Auf kantonaler Stufe gehören die Kantonalen Führungsorgane, der ABC-Schutzdienst, die Kernkraftwerkbetreiber, die kantonalen Laboren und die Polizeikorps zu den wichtigsten Partnern
 - auf Stufe Bund sind nationale Partner insbesondere alle an der **Einsatzorganisation bei ABCN-Ereignissen** beteiligten Stellen und

- Ämter. Bei bestimmten Ereignissen sind auch das **Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat** (ENSI) als Aufsichtsbehörde des Bundes für die nukleare Sicherheit von Kernanlagen, das **Paul Scherrer Institut** (PSI), das **Institut universitaire de Radiophysique Appliquée** in Lausanne (IRA) und das **Labor Spiez** (LS) wichtige Partner
- daneben arbeitet die NAZ mit weiteren Stellen zusammen, so beispielsweise mit dem **Schweizerischen Erdbebendienst** (SED), dem **Bundesamt für Umwelt** (BAFU), der **MeteoSchweiz** (MCH) sowie mit **diversen Netzbetreibern** (Elektrizitätswirtschaft, Telekommunikationsanbieter sowie Bahn- und Flugplatzbetreiber)
 - basierend auf bilateralen Verträgen ist die NAZ über die Alarmzentralen der Nachbarländer und die Internationale Atomenergie Agentur (IAEA) in Wien in ein internationales Warn- und Informationssystem eingebunden
 - die wichtigsten Partner der NAZ im internationalen Zusammenwirken und somit im **internationalen Lageverbund** sind ...
 - Nachbarstaaten (Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien)
 - Internationale Atomenergie Agentur (IAEA)
 - Europäische Gemeinschaft (EU)
 - Nuclear Energy Agency (NEA)
 - European Space Agency (ESA) für Satellitenaufnahmen
 - der Sachbereich Lage der NAZ hat einen sehr hohen Stellenwert, da die Stabsorganisation NAZ in der ersten und damit kritischsten Phase eines ausserordentlichen Ereignisses, gekennzeichnet durch hohen Zeitdruck bei zugleich schlechter und widersprüchlicher Faktenlage, die Führungsfunktion übernehmen und in eigener Kompetenz entscheiden muss
 - die NAZ hat letztlich im Rahmen jedes Ereignisses als Synthese die nationale **Bevölkerungsschutzrelevante Lage - BREL** zu generieren

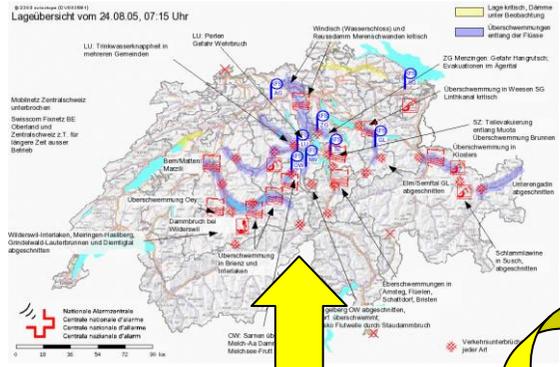
Die kantonalen Führungsorgane erwarten auf Stufe Bund für die Belange der Katastrophen- und Nothilfe im Ereignisfall **eine einzige Anlaufstelle**. Die **NAZ** ist daher **single point of contact** (SPOC) auf Stufe Bund (24h/365d).

Bei Gefahren- und Schadenlagen in der Schweiz ist es nicht auszuschliessen, dass **die verfügbaren Ressourcen zur Intervention und provisorischen Instandstellung nicht ausreichen** und die anstehenden Aufgaben nicht zeit- und lagegerecht wahrgenommen werden können. In einem solchen Fall sind die betroffenen Führungsorgane auf Ressourcen und Fachwissen von anderen Organen angewiesen. Das Instrument des Bundes dafür ist das **Ressourcenmanagement Bund** (ResMaB). Das operative Element des ResMaB ist das **Nationale Operations- und Koordinationszentrum** (NOCC), welches durch die NAZ betrieben wird.

Nationale Alarmzentrale - Gesamtschweizerische Alarmstelle, Kommunikations- und Informationsplattform auf Stufe Bund

Melde-, Warn-, Alarmierungs- und Lagezentrum der NAZ

Bevölkerungsschutzrelevante Lage = BREL / Bund



- ELD-Inhalte sind ...
- **BREL Stufe Bund**
 - Mdg / Lageberichte Kantone
 - Lageberichte NAZ
 - Lagekarten NAZ
 - Status Telekommunikation
 - Status Starkstromnetz
 - Status Schiene
 - Status Hauptverkehrsachsen
 - Meteodaten und -prognosen
 - Pegelstände und -prognosen
 - Schnee- und Lawinsituation
 - Erdbebenmeldungen
 - Radioaktivitätsmesswerte und -analysen
 - Mdg / Info von internationalen Fachstellen und Partnern
 - Fachspezifische Infos zum Gesundheitswesen, zur Versorgungslage, zu Ressourcen



NAZ = single point of contact / SPOC 24h/365d

2.3.2.3 Zusammenwirken mit dem Bundesstab ABCN (BST ABCN)

In Fällen von nationaler Tragweite, in denen Bevölkerung, Tiere und Umwelt durch erhöhte Radioaktivität (A), durch biologische (B) und chemische (C) Schadenereignisse oder durch Naturereignisse (N) gefährdet oder beeinträchtigt sind, kommt auf Stufe Bund der **Bundesstab für ABCN (BST ABCN)** zum Einsatz.

Der **BST ABCN** ...

- beurteilt die Gesamtlage
- stellt einen effizienten Entscheidungsprozess sicher
- berät und koordiniert die Massnahmen, die dem Bundesrat zum Entscheid beantragt werden
- stellt die Überwachung des Vollzugs der beschlossenen Massnahmen sicher
- gewährleistet die Koordination mit weiteren Stäben des Bundes, der Kantone und des Auslandes

Die **Nationale Alarmzentrale** erarbeitet für den BST ABCN Führungsgrundlagen und nimmt die Führungsunterstützung wahr. Die NAZ bildet daher die **ABCN-Stabsstelle des BST ABCN**. Diese Stabsstelle betreibt unter anderem ein **nationales Melde- und Lagezentrum (MLZ)**, dessen Dienste von Bund und Kantonen in Anspruch genommen werden können.

Über die NAZ erreicht man auch das **Nationale Operations- und Koordinationszentrum (NOCC)**. Es arbeitet im Rahmen des nationalen Ressourcenmanagements (für Ressourcen und Fachwissen zur Intervention und provisorischen Instandstellung) mit den Kantonalen Führungsorganen, Bundesämtern, koordinierten Bereichen, den Betreibern von kritischen Infrastrukturen, der Armee, Nichtregierungsorganisationen, bestimmten Privatunternehmen (insbesondere mit Grossverteilern), Regierungsstellen im Ausland und internationalen Organisationen zusammen.

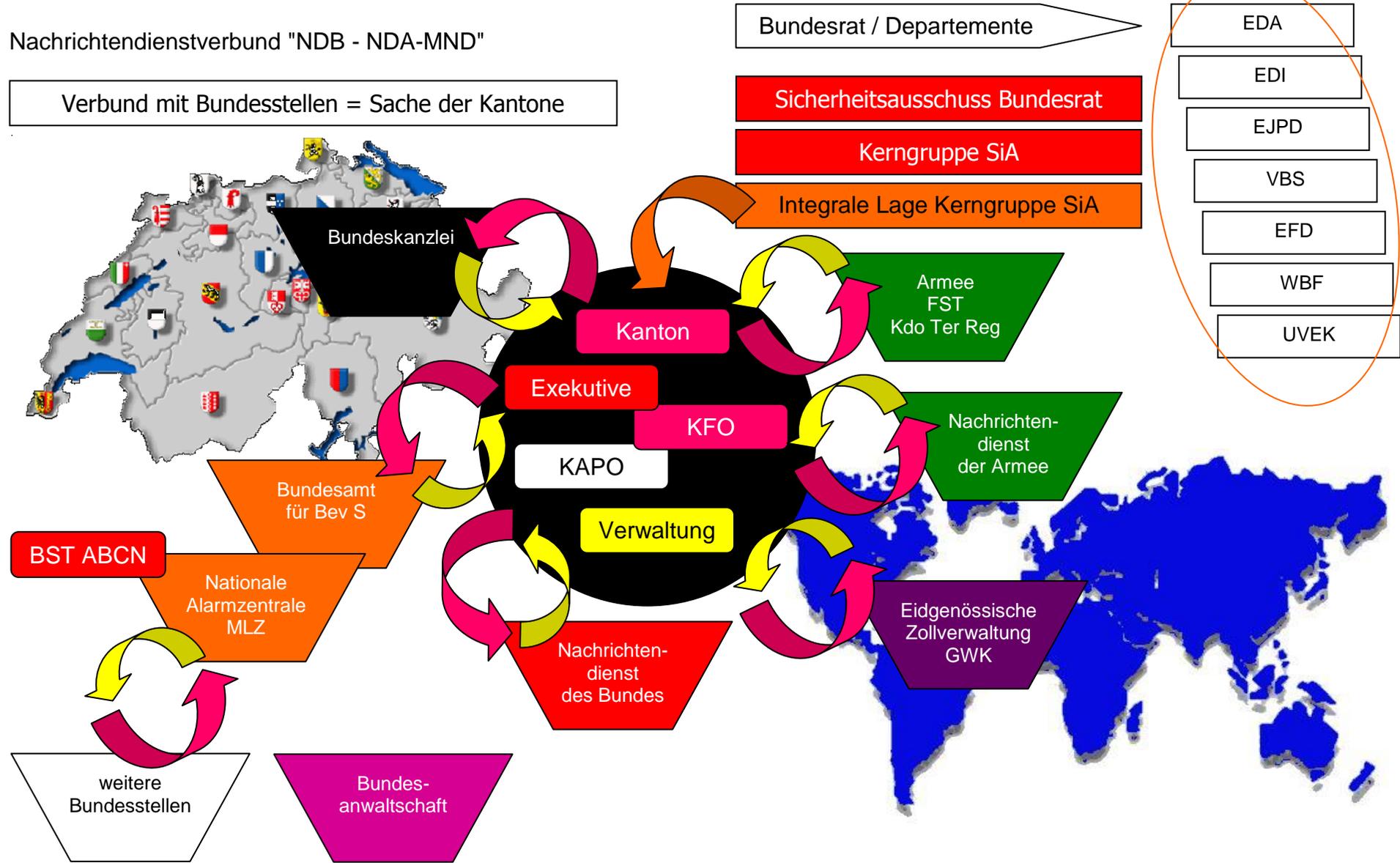
Um auf nationaler Ebene einen Gesamtüberblick über die Hilfebegehren und die verfügbaren Ressourcen zu erhalten, müssen die NAZ, die vier Territorialregionen (für militärische Leistungen bzw. für Armeematerial) und der FST Armee selbstständig für den Wissensgleichstand sorgen.

Darauf basierend, erarbeiten das NOCC und der FST Armee gemeinsam Lösungsvarianten für den Einsatz und die Priorisierung aller auf Stufe Bund verfügbaren Ressourcen (inklusive etwaiger internationaler Hilfeleistungen an die Schweiz).

Eine allfällige Priorisierung der verfügbaren Ressourcen erfolgt auf politischer Stufe.

Zusammenwirken mit Bundesstellen

Nachrichtendienstverbund "NDB - NDA-MND"



2.3.2.4 Zusammenwirken mit der Armee

Die **Koordination mit militärischen Stellen und Truppen** umfasst die sich ergänzende Zusammenarbeit von Führungsorganen, Verwaltungsinstanzen und Einsatzmitteln mit militärischen Stellen und Truppen bezüglich **Führung, Verarbeitungszyklus, Dokumentation** und **Ausbildung** im Sachbereich Lage. Diese Koordination erweitert den Lageverbund um militärische Partner.

Beim Zusammenwirken mit zivilen Partnern spricht die Armee von der so genannten **ND-Koordination**. Die ND-Koordination ist das militärisch-nachrichtendienstliche Bindeglied zur zivilen Führung sowie zu deren Lageorganen.

Die ND-Koordination kommt grundsätzlich bei allen subsidiären Armeeeinsätzen zugunsten von zivilen Partnern zum Tragen, sie kann aber auch nur die rein militärisch-nachrichtendienstliche Unterstützung von zivilen Partnern durch ND-Organen oder ND-Mittel der Armee beinhalten.

Grundlage für das Zusammenwirken von zivilen Stellen mit der Armee bildet die **Verordnung über den Nachrichtendienst der Armee (V-NDA)**.

Der Nachrichtendienst der Armee umfasst sämtliche Stabteile und Truppen der Armee, die nachrichtendienstliche Aufgaben erfüllen. Aufgaben, welche das Zusammenwirken des MND mit Zivilen betrifft, sind insbesondere ...

- Unterstützung der militärischen Führung bei der Planung und Führung von **Einsätzen** mit Informationen über Bedrohung und **Umwelt**.
- Die Tätigkeiten des MND erfolgen in enger Zusammenarbeit **mit Stellen von Bund und Kantonen**, zuhanden der Armeeführung, der Truppe und der **verantwortlichen nationalen, kantonalen** und gegebenenfalls multinationalen **Behörden** und Kommandostellen.

Der Nachrichtendienst der Armee generiert die **Armeerelevante Lage - AREL**. Die Armeerelevante Lage **AREL** beinhaltet alle Aspekte für Armeeeinsätze, insbesondere zur militärischen Gefahren- bzw. Bedrohungsabwehr im Interessenraum und in den Interessenbereichen der Armee.

Der MND (Militärischer Nachrichtendienst = militärisch) arbeitet in gemeinsamen thematischen Bereichen eng mit dem NDB (Nachrichtendienst des Bundes = zivil) zusammen. MND und NDB pflegen einen regelmässigen Informationsaustausch und unterstützen sich gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. MND und NDB betreiben ein gemeinsames Zentrum zur Darstellung und Auswertung der sicherheitsrelevanten Lage.

Bei Katastrophen und Notlagen kann die Armee die zivile Seite im Rahmen von Existenzsicherungsoperationen unterstützen.

Die **militärische Hilfe erfolgt** durch ...

- die **Beratung** der zivilen Behörden oder der von ihnen bezeichneten Stellen
- die **Zurverfügungstellung** von Know-how, Material und Einrichtungen
- den **Einsatz von Truppen** und **Mittel** der Armee

Die Einsätze der Truppe basieren auf dem Grundsatz der **Subsidiarität** (Subsidiarität = Prinzip, das dem Staat nur die helfende Ergänzung der Selbstverantwortung kleiner Gemeinschaften zugesteht).

Sie werden soweit geleistet, als die **zivilen Behörden ihre Aufgaben** in personeller, materieller und/oder zeitlicher Hinsicht **nicht selbst bewältigen** können.

Zur Erfassung der von den Zivilen gewünschten Leistungen durch die Armee dient die **PPQQZD-Systematik** - siehe auf Seite 142.

Verfahren zur Stellung von Hilfebegehren an die Armee durch ...

- **Gemeindebehörden**

Gemeindebehörden, deren Mittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben nicht genügen, richten ihre Hilfebegehren (Konkreter Bedarf an Mitteln und/oder Leistungen) an den Kanton, der diese gestützt auf die Gesamtlage beurteilt und vorerst die eigenen kantonalen Mittel einsetzt.

- **Kantonale Behörden**

Die kantonalen Behörden richten ihre Hilfebegehren über das Kommando der zuständigen Territorialregion an den **Führungsstab der Armee**.

Der **Nachrichtendienst der Armee** verfügt über vier spezielle Nachrichtendienst-Telematik-Container **SISSY** (Swiss Intelligence Support System).

Die **Territorialregionen** überspannen flächendeckend die Schweiz und sind das Bindeglied (zivil-militärische Schnitt- und Koordinationsstelle für das zivil-militärische Zusammenwirken / ZMZ) zu den Kantonen. Eine Territorialregion (Ter Reg) umfasst den Stab, die **kantonalen Territorialverbindungsstäbe** (KTVS / Ter Vrb Stäbe - je Kanton ein Verbindungsstab), ein Führungsunterstützungsbataillon (FU Bat) und über Katastrophenhilfe- wie Geniebataillone (Kata Hi Bat / G Bat). Je nach Auftrag können ihr zusätzliche Bat/Abt zugewiesen oder unterstellt werden. Im Weiteren kann die Territorialregion mit dazu unterstellten Verbänden für Operationen zum Schutze der Bevölkerung, der Infrastruktur und des rückwärtigen Operationsraumes eingesetzt werden.

Für das zivil-militärische Zusammenwirken im Nachrichten- und Lageverbund verfügt das Kommando Ter Reg das **Führungsgrundgebiet 2** (FGG 2 = Nachrichten / Nachrichtenzentrum). Kontaktperson ist der leitende Nachrichtenoffizier (nach internationalem Standard in der Ter Reg als G2 benannt).

Für das zivil-militärische Zusammenwirken ist die Standardgliederung von militärischen Stäben von Bedeutung.

Militärische Stäbe sind in folgende **Führungsgrundgebiete** gegliedert ...

- FGG 1 Personelles
- FGG 2 Nachrichten
- FGG 3 Operationen
- FGG 4 Logistik
- FGG 5 Planung / Territorialdienst
- FGG 6 Führungsunterstützung (= Telematik)
- FGG 7 Ausbildung
- FGG 8 Zivil-militärische Kooperation (= CIMIC fürs Ausland)

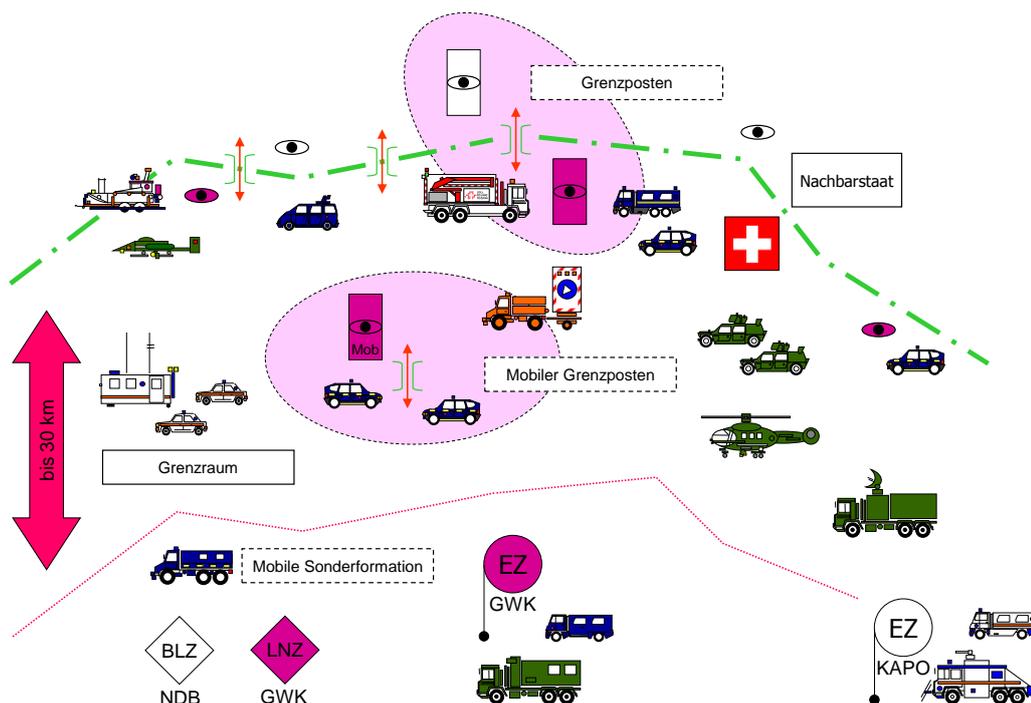
Dazu kommen **Spezialeinheiten** (Sonderformation = SoFo), die als situativ zugewiesene **mobile Elemente** eine schweizweit zeitgerechte und flexible Schwergewichtsbildung ermöglichen (Bekämpfung organisierter Zollkriminalität / Unterstützung bei Einsätzen mit erhöhtem Risiko).

Die zentrale Nachrichtenbewirtschaftung und -koordination erfolgt durch die **Lage- und Nachrichtenzentrum (LNZ)** des Kommando GWK in Bern.

Moderne **Nachrichten-, Informations- und Führungssysteme** garantieren im Datenverbund rasch und gezielt zu wirken. Basis dazu bildet das **System RUMACA** (Rapport- und Meldewesen, Analyse, Controlling, Auswertung), mit welchem sich die Kontroll-, Erhebungs- und Überprüfungstätigkeiten an der Grenze rasch und einfach durchführen lassen.

Im Rahmen der normalen Lage wirkt das Grenzwachtkorps im **Lageverbund** mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM), dem Nachrichtendienst des Bundes (NDB), den Kantonspolizeikörpern (KAPO) und der Militärischen Sicherheit (Mil Sich) zusammen. Je nach Lage sind auch Partner wie die Nationale Alarmzentrale (NAZ), der Nachrichtendienst der Armee (NDA) oder die Kommandos der Territorialregionen (Kdo Ter Reg) im Lageverbund relevant.

Prinzipbeispiel für das Dispositiv Interventionsraum GWK



2.3.2.6 Zusammenwirken bei schweizübergreifenden Einsätzen

Bei schweizübergreifenden Einsätzen - etwa bei Einsätzen im grenznahen **Ausland** - geht es um die Kooperation im Sachbereich Lage.

Die **Lagekooperation Ausland** beinhaltet primär ...

- die Regelung der Zuständigkeiten und Aufgabenteilung
- die Koordination der Mechanismen im Lageverarbeitungszyklus
- den Abgleich von Terminologie und Produktstandard

2.3.2.7 Zusammenwirken mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Im EDA ist die **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)** integriert. Die DEZA ist unter anderem zuständig für die **Humanitäre Hilfe** der Schweiz, inklusive **Schweizerisches Korps für Humanitäre Hilfe (SKH)**.

Ziel der Humanitären Hilfe ist es, Leben zu retten und Leiden zu lindern. Zu den **Kernbereichen** gehören ...

- Prävention
- Not- und Überlebenshilfe
- Wiederaufbau und Anwaltschaft

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, betreiben das EDA wie das SKH im Ereignisfall **Lagezentren** und **Hotlines**.

Immer dann, wenn Schweizer Bürger im Ausland **potenziell bzw. effektiv bedroht** oder **von Ereignissen betroffen** sind, kümmert sich das EDA um die Lage in den Krisen- und Katastrophenregionen, beurteilt die Lage und gibt entsprechende Verhaltensempfehlungen ab.

Zudem knüpft das EDA via die Schweizerischen diplomatischen Instrumente vor Ort (Botschaften, Konsulate, Verteidigungsattachés) Kontakt zwischen Betroffenen und Angehörigen und leitet die notwendigen Massnahmen betreffs Opfer, Vermisste bzw. Verschollene (grundsätzlich fünf Jahre vermisst), Verletzte und Bedrohte (Auslandschweizer in Konfliktregionen, Terrorgefahr). Allenfalls führt sie notwendige politische Verhandlungen (Geiselnahme, Entführungen). Zudem leitet sie Such- und Rückführungsaktionen ein (in bzw. aus Krisen- und Katastrophengebieten).

Das SKH besitzt kleine **Interventionsteams** von 3 bis 5 Spezialisten, welche vor Ort operieren, und neben den koordinativen und unterstützenden Tätigkeiten sich natürlich auch einen Überblick über die Lage verschaffen und diese beurteilen.

Eigentliches **Einsatzelement** vor allem bei Erdbeben im Ausland zur Rettung und Bergung von Verschütteten ist die **Rettungskette Schweiz**.

Die Rettungskette setzt sich aus privat- und öffentlich-rechtlichen, zivilen und militärischen Partnerorganisationen zusammen, die im Einsatzfall unter der Leitung der Humanitären Hilfe des Bundes stehen. Sie ist auf Ortung, Rettung und medizinische Erstversorgung von Verschütteten nach Erdbeben spezialisiert.

Im Vollbestand umfasst die Rettungskette rund 100 Personen (Generalisten und Spezialisten, Hundeführer, Retter und Notärzte), 12 Katastrophenhunde und 17 Tonnen Material. Je nach Lage können auch nur einzelne Module eingesetzt werden.

Die Rettungskette ist innerhalb von acht bis zwölf Stunden nach dem Einsatzentscheid abflugbereit und kann bis zu zehn Tage autonom operieren.

2.3.2.8 Zusammenwirken mit Netzbetreibern von nationaler Bedeutung

Netzbetreiber von nationaler Bedeutung sind Bahnbetreiber (SBB, BLS), Kommunikationsanbieter (Mobile, Festnetz, Internet), Elektrizitätsproduzenten und Pipelinebetreiber (Erdgas, Erdöl). Zu den nationalen Netzwerken gehören aber auch das Nationalstrassennetz sowie Post- und Kurierdienste wie Fernseh- und/oder Radioanstalten.

Die **bevölkerungsschutzrelevanten Netzbetreiber** erbringen wichtige Leistungen für das alltägliche Leben, aber auch als existenzsichernden Beitrag in besonderen wie ausserordentlichen Lagen. Die Organisationsform von Netzbetreibern (Zentralverwaltung, Anstalten, Privat, Staat, Ausland) kann sehr unterschiedlich sein.

Auch Netzbetreiber **verfügen über Lagezentren** in verschiedenster Form (beispielsweise als Betriebsmanagementzentrale, Callcenter, Leitstelle). Erwähnt seien hier etwa die Verkehrsmanagementzentrale bzw. die Verkehrsinformationszentrale für den Strassenverkehr oder das SBB BahnUmwelt-Center als Krisenzentrum für den Schienenverkehr oder das Eidgenössische Rohrinspektorat für die Pipelines. Für den Elektrizitätsausgleich in der Energieversorgung ist die Nationale Netzgesellschaft für Höchstspannungsnetz (swissgrid) zuständig.

Um in einer **Netzkategorie** (beispielsweise für das System Schiene) die **Gesamtlage aller Betreiber** generieren zu können, gibt es idealerweise einen **Systemführer** (für das System Schiene die SBB). Dieser stellt den **Lageverbund sämtlicher Systempartner** (also für alle Bahnbetreiber) sicher.

Gerade dem Lagebild und der Lagebeurteilung zum **Verkehr** wird stets grössere Beachtung geschenkt. So verbreitet die **Viasuisse** (in Biel) als **Nationale Kompetenzzentrale für Verkehrsinformationen** Verkehrsmeldungen rund um die Uhr (via Radio, Teletext/TV, Telefon 163, Internet, Navigationsgeräte und Printmedien).

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) betreibt die nationale **Verkehrsmanagementzentrale** (VMZ in Emmen) bezüglich Verkehrsfluss und Verkehrsempfehlungen auf den schweizerischen Autobahnen.

Detailliert geht es dabei um ...

- Verkehrsinformationen (über den Verkehrszustand)
- Verkehrslenkung (Massnahmen grossräumig)
- Verkehrsleitung (Massnahmen längs einer Strassenstrecke)
- Verkehrssteuerung (Massnahmen an Knoten und Objekten, wie Verzweigungen oder Tunnel)

Lenkungs-, Leitungs-, Steuerungs- und Informationsmassnahmen sind in Form von Verkehrsmanagementplänen (VMP) - im Sinne vorbereiteter Entschlüsse - vorbereitet.

2.3.3 Nachrichtendienst des Bundes (NDB) im VBS

Der **Nachrichtendienst des Bundes (NDB)** ist das Kompetenzzentrum für sämtliche nachrichtendienstlichen und präventiv-polizeilichen Belange der inneren und äusseren Sicherheit. Der NDB entstand aus der Verschmelzung des Dienstes für Analyse und Prävention (DAP - Inlandnachrichtendienst) und des Strategischen Nachrichtendienstes (SND - Auslandnachrichtendienst). Der NDB unterstützt die politische und militärische Führung sowie Dienststellen des Bundes und der Kantone mit seinen Erkenntnissen und Beurteilungen.

Die Interessengebiete, mit denen sich der NDB befasst, sind im **Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS)** und in einem vom Bundesrat erlassenen Grundauftrag festgehalten.

Der NDB ist dadurch ein wesentlicher Teil des **Staatsschutzes**. Gemäss BWIS betrifft dies Terrorismus, verbotenen Nachrichtendienst, gewalttätigen Extremismus und den rechtswidrigen Handel mit Waffen, radioaktiven Materialien und sensibler Technologie (Proliferation).

Der Bund trifft zusammen mit den Polizeiorganen der Kantone vorbeugende Massnahmen zur frühzeitigen Verhinderung und Bekämpfung solcher Gefahren.

Der NDB beschafft Informationen, die andere Bundesstellen mit ihren Rechtsgrundlagen und Mitteln nicht besorgen können und wertet sie unter Berücksichtigung öffentlich zugänglicher Informationen aus.

Exklusive Informationen erhält der NDB insbesondere von menschlichen Quellen, der Aufklärung von Kommunikationsmitteln im Ausland und einem grossflächigen Netz ausländischer Partnerdienste.

Das Wirken des NDB basiert auf dem **Bundesgesetz über die Zuständigkeiten im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes (ZNDG)** sowie auf der **Verordnung über den Nachrichtendienst des Bundes (V-NDB)**.

Der Nachrichtendienst des Bundes generiert die **Sicherheitsrelevante Lage - SIREL**. Die Sicherheitsrelevante Lage **SIREL** beinhaltet alle Aspekte zur polizeilichen Gefahrenabwehr und zur staatsschutzbezogenen Sicherheit.

Der NDB (Nachrichtendienst des Bundes = zivil) arbeitet in gemeinsamen thematischen Bereichen eng mit dem NDA (Nachrichtendienst der Armee = militärisch) zusammen. NDB und NDA pflegen einen regelmässigen Informationsaustausch und unterstützen sich gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. NDB und NDA betreiben ein gemeinsames Zentrum zur Darstellung und Auswertung der sicherheitsrelevanten Lage. Der NDB hat die organisatorische Leitung des Lagezentrums. Grundsätzlich arbeiten NDB und NDA in getrennten Räumlichkeiten. Zur Durchführung eines Auftrags im Kompetenzbereich beider Dienste kann die räumliche Trennung aufgehoben werden.

Der **zivile Nachrichtendienst** (primär Aufklärung der Gegenseite) unterscheidet sich vom **Sachbereich Lage** (primär Erkundung der Umwelt).

Ein **Nachrichtendienst** ist eine Organisation, die insbesondere **nicht öffentlich zugängliche Informationen** mit nachrichtendienstlichen Mitteln beschafft, analysiert, auswertet und verbreitet.



3 **Einsatzmittel- und kantonsspezifische Belange im Sachbereich Lage**

In diesem Kapitel sind **einsatzmittel- wie kantonsspezifische Belange** für den Sachbereich Lage enthalten bzw. **können ergänzend bedürfnisbezogen** durch den Benutzer dieses Behelfs eingefügt werden.

3.1 Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei der Polizei

Besondere Aspekte bei der Polizei sind ...

- 3.1.1 Grundsätzliches
- 3.1.2 Führungseinrichtungen
- 3.1.3 Mittel der Polizei für den Einsatz im Sachbereich Lage
- 3.1.4 Besondere Aspekte

3.1.1 Grundsätzliches

Jeder Einsatz der Polizei - von der Entgegennahme eines Notrufs bis hin zur Bewältigung von Grossereignissen - **umfasst Aspekte der Lage**.

Das Lagezentrum polizeilicher Einsätze ist im Normalfall die Einsatzzentrale. Daneben verfügt die Polizei - unterschiedlich je nach personellen und materiellen Mitteln - über weitere Elemente für den Sachbereich Lage, welche aufgrund vorbehaltener Entschlüsse, sogenannter **Standard Operation Procedures** (SOP) oder situativer Gegebenheiten einsetzbar sind.

Einsatzorientiert gilt es natürlich zu unterscheiden zwischen Aspekten der Lage von ...

- **Sicherheitspolizei**
- **Verkehrspolizei**
und
- **Kriminalpolizei**

Verschiedene Polizeikorps optimieren ihre Strukturen so, dass **sicherheits- und kriminalpolizeiliche Elemente** zur Sicherstellung der polizeilichen Grundversorgung **zusammengeführt werden** (Task-Force-Charakter).

Der Begriff **Grundversorgung** deckt in der Polizeipraxis sämtliche Leistungen im Bereich Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit durch Prävention, Intervention und Repression (Alltagskriminalität, Verkehr, Sicherheit der Bevölkerung) ab.

Zudem werden Aufgabenbereiche interkantonal wahrgenommen - beispielsweise eine Notruf- und Einsatzzentrale für mehrere Kantone oder Interventionen in kantonsübergreifenden Kriminalräumen.

Neben den Grundversorgungskräften kommen Schwerpunktkräfte (strategische Einsatzreserven) sowie professionelle Spezialkräfte (Interventionskräfte) zur Bewältigung von Sonderlagen, welche aber sekundär die Grundversorgung zur lagebedingten Schwergewichtsbildung zu verstärken haben.

Ziel dieser Umstrukturierungen ist es, mehr Kräfte für den Fronteinsatz zu gewinnen, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren, die Mobilität und Flexibilität zu steigern und die Administration zu straffen bzw. deren Personalmittel in Interventionskräfte zu transferieren.

Besondere sicherheitspolizeiliche Lagen ergeben sich bei der Bewältigung von polizeilichen Grossereignissen wie Konferenzschutz (Personen- und Objektschutz), Katastrophenbewältigung (natur- wie zivilisationsbedingte Ereignisse), Ordnungsdienst bei Grossveranstaltungen (politische, sportliche wie kulturelle Grossanlässe) und Sonderlagen (Amok, Entführung, Geiselnahme).

Bei der **verkehrspolizeilichen Lage** steht die Überwachung und Lenkung des Verkehrs im Vordergrund.

Besondere verkehrspolizeiliche Lagen sind dabei Staus, Umleitungen wegen Strassenunterhaltsarbeiten oder Grossveranstaltungen, Massenkarambolagen und weitere mehr.

Die **kriminalpolizeiliche Lage** befasst sich mit der Erfassung und Bearbeitung begangener Straftaten zwecks Ermittlung der Täterschaft.

Besondere kriminalpolizeiliche Lagen entstehen bei Serielikten, Kapitaldelikten (beispielsweise Tötungsdelikt, Erpressung), grossräumigen Fahndungen (in Kriminalräumen), verdeckten Ermittlungen sowie beim Lageverbund mit der Bundesanwaltschaft bzw. mit dem Bundesamt für Polizei. Bei **Komplexlagen** bzw. polizeilichen Grossereignissen, welche die Möglichkeiten eines einzelnen Polizeikorps übersteigen, können die Mittel im Verbund (auch für den Sachbereich Lage) eingesetzt werden ...

- regional im Rahmen der Polizeikonkordate (Westschweiz, Nordwestschweiz, Zentralschweiz, Ostschweiz)
- oder interkantonal gesamtschweizerisch (beispielsweise bei Konferenzschutz oder Ordnungsdienst)

3.1.2 Führungseinrichtungen

Das zentrale **stationäre Element** für den Sachbereich Lage bei der Polizei ist die (allgemeine) **Einsatzzentrale (EZ)**.

Zusätzlich zur allgemeinen Einsatzzentrale verfügen grössere Polizeikorps über spezielle operative Lagezentren mit elektronischer Lageverarbeitung.

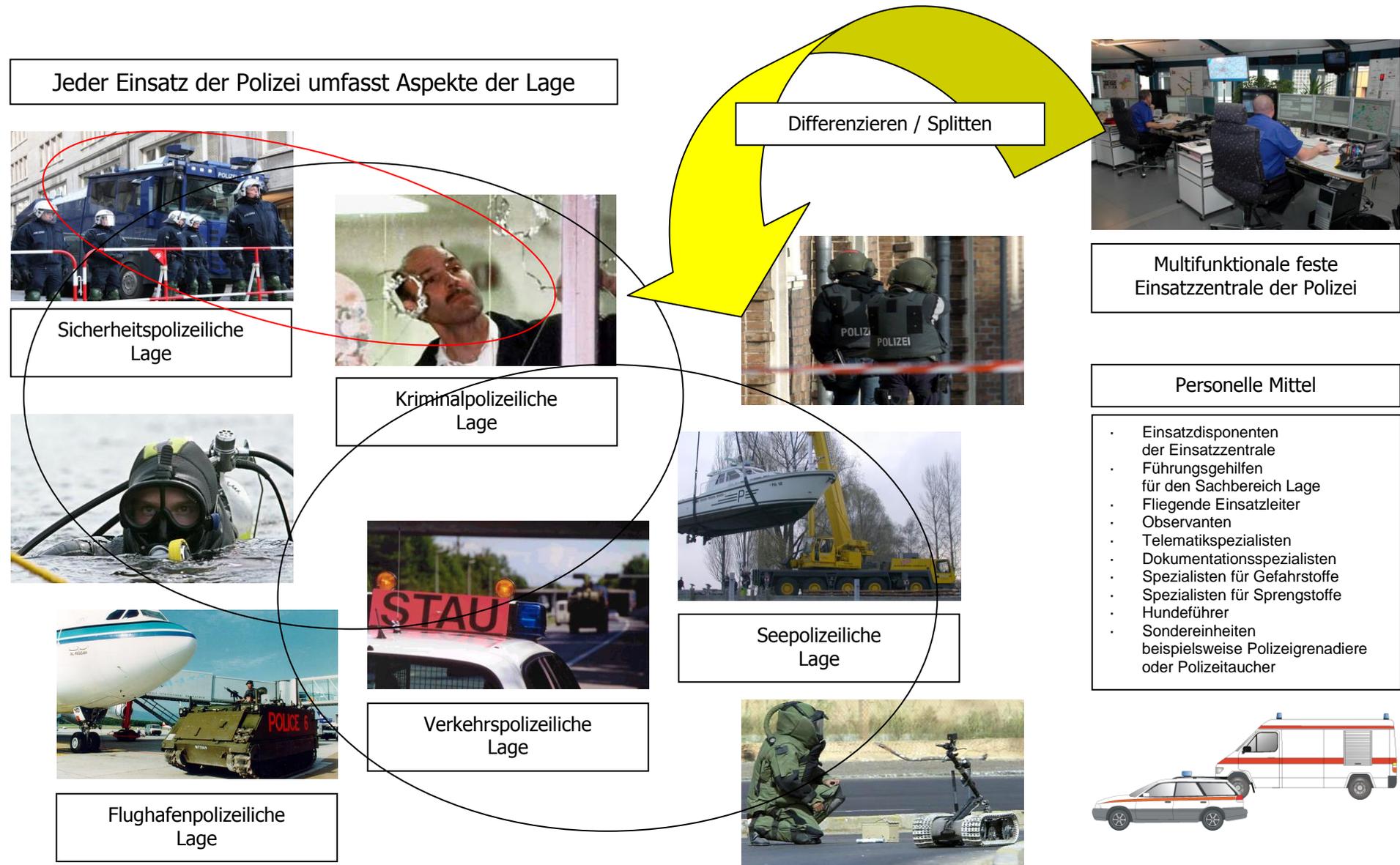
Es sind dies ...

- **Verkehrsleitzentralen (Verkehrspolizei-Stützpunkte)**
zur Überwachung und Steuerung des Verkehrs auf Autobahnen, in Tunnels und an komplexen Strassenkreuzungen, mit remote-steuerbaren Überwachungskameras, Verkehrssignalen (beispielsweise Signalisationssteuerung für Tunnelsperrung, Umleitung) sowie zur Vorbereitung von Verkehrsfunkradiodurchsagen
- **Seepolizeistützpunkte**
für Polizeieinsätze an und auf Gewässern, speziell ausgerüstet für Bedürfnisse wie Seenot (Schiffsfunk, Sturmwarnung), Empfang und Verbreitung von Meteomeldungen (lokale Prognosen, Wind, Niederschlagsform) und Ortung (Radar, Sonar, Unterwasserkameras, Polizeitaucher)
- **Kriminalpolizeiliche Lagezentren**
für die Bearbeitung von polizeilichen Grossereignissen oder die permanente Aufarbeitung der regionalen bzw. überregionalen (sprich Polizeikonkordat) Kripolage, ausgerüstet mit den notwendigen Datenbanken für Abklärungen, Ausschreibungen sowie speziellen IT-Tools für die Bewirtschaftung von Lagedarstellungen (Täterprofile, Relationendiagramme zu Täterschaft und Opfern)
- **Lagezentren für ad hoc Einsätze**
dienen der Entlastung der (allgemeinen) Einsatzzentrale bei polizeilichen Grossereignissen, mit von der Einsatzzentrale abkoppelbarer Führungsinfrastruktur (also autonome Telematik, Journal- und Kartenführung, Lageberichtsentwicklung und je nach technischem Stand anderes mehr)

Mobile Elemente sind Einsatzzentralen in Form von Kommandofahrzeugen, KP-Sheltern oder KP-Wechselbehältern als polizeiliches **Lagezentrum Front**.

Diese mobilen Einrichtungen verfügen über stromnetzunabhängige Telematikeinrichtungen (Telefon, Funk), eventuell über Richtstrahlanschlüsse und/oder Satellitentelefonverbindungen, aber auch über elektronische Lageverarbeitungssysteme (LAFIS) im Rahmen von IT-gestützten Lageverbänden.

Sachbereich Lage der Polizei - Einsatzorientierte Differenzierung



3.1.3 Mittel der Polizei für den Einsatz im Sachbereich Lage

Personelle Mittel

Für Einsätze im Sachbereich Lage speziell ausgebildet bzw. geeignet sind bei der Polizei ...

- **Einsatzdisponenten** der Einsatzzentrale
- **Führungshelfen** für den Bereich KP-Betrieb, beinhaltend Management des Sachbereichs Lage, Journal- und Kartenführung, Lagedarstellung und Lagebeurteilung sowie Lagevortrag
- **Fliegende Einsatzleiter** (FEL) für luftgestützte Erkundung / Aufklärung und Einsatzleitung
- **Observanten** für (verdeckte) Erkundung und Nachrichtenbeschaffung
- **Telematikspezialisten** für ad hoc Nutzung mobiler Telematikmittel (beispielsweise für Verbindungen ab KP Front, zum Aufschalten von gemeinsamen genutzten Frequenzen im Einsatzverbund, zum Erstellen von Netzplänen und Verbindungslisten und anderem mehr)
- **Dokumentationsspezialisten** für Foto- und/oder Videoreportagen sowie für fotogrammetrische Planerstellung
- **Spezialisten für Gefahrstoffe**
- **Spezialisten für Sprengstoffe**
- **Hundeführer**
- **Sondereinheiten** beispielsweise Polizeigrenadiere oder Polizeitaucher

Materielle Mittel

Zusätzlich zu den erwähnten Einrichtungen von stationären wie mobilen Lagezentren, verfügt die Polizei - je nach Möglichkeiten bzw. Aufgaben - über zahlreiche materielle Mittel, welche im Sachbereich Lage nützlich bzw. nutzbar sind ...

- **Patrouillen** für Erkundung und Observation (Fahrzeug, Motorrad, Observations- und Dokumentationsfahrzeug)
- Zugriff auf polizeilich nutzbare **Helikopter**
- **Drohnen** zur Erfassung von Verkehrsunfällen, Erkundung, Observation
- **Optoelektronische Mittel** für Observationszwecke (Langzeit-Videoaufzeichnungsgeräte, Nachtsicht- und Wärmebildgeräte)
- **Peilgeräte** (ab Fahrzeug und/oder Helikopter)
- **Telematikmittel**
- **Informatikmittel** (Einsatzleitrechner, Datenbank, Fahndungs- und Identifikationssysteme)
- **Dokumentationsmaterial**
- **Kriminaltechnische Geräte und Instrumente**

- Absperrmaterial / Signalisationsmaterial / Beleuchtungsmaterial
- Pioniermaterial / Atemschutzmaterial
- Schweres Räummaterial (Räumfahrzeuge, Bergfahrzeuge, Wasserwerfer)
- Helitransportierbare Ausrüstungen (Container) für Katastropheneinsätze

Polizeiliche Führungseinrichtungen



Multifunktionale feste Einsatzzentrale der Polizei



Mobile Einsatzzentrale Polizei



bei Flugunfällen im Einzugsgebiet von internationalen Flughäfen via Flughafenpartner-Lagezentrum



bei Seenot und bei Seeunfällen, wo Ortungen notwendig sind über Seepolizeistützpunkt

bei Grossereignissen zwecks Entlastung Einsatzzentrale abkoppelbare autonome Führungsinfrastruktur



für ad hoc Einsätze abkoppelbares Lagezentrum



bei Spezialdelikten, Seriedelikten oder Grossereignissen über Kripo-Lagezentrum

Besonderes Lagezentrum als Teilbereich der Einsatzzentrale oder als eigenständiges (geographisch von der Einsatzzentrale abgesetztes) Lagezentrum ...



zur Überwachung und Steuerung des Verkehrs via Verkehrsleitzentrale



bei Grossereignissen oder Katastrophen via Partnerverbund-Lagezentrum

3.1.4 Besondere Aspekte

Lage bei Auslösung von Katastrophenalarm

Bei Auslösung eines Katastrophenalarms (vielerorts identisch mit der Erklärung des Katastrophenzustands) ergibt sich die Lage der polizeilichen Einsatzkräfte aus vorbereiteten Dispositiven, welche Führung und Organisation am Basisstandort (KP Rück) wie am Ereignisort (KP Front) regeln.

Disaster Victim Identification (DVI)

Zwecks **Identifizierung von Katastrophenopfern speziell im Ausland** hat die Schweiz gemäss Interpolauflage über **DVI-Spezialisten** zu verfügen, welche im Rahmen der Opferidentifizierung - in Zusammenarbeit mit Spezialisten der Rechtsmedizin (allenfalls der Pathologie) - für die Bearbeitung der Lage im Bereich **Bergung und Identifizierung von Toten** zuständig sind. Die **bei der DVI-Arbeit** vor Ort wie in einer rückwärtigen Identifizierungsstelle (Leichensammelstelle) **erhobenen Daten** (ante mortem und post mortem) werden auf einem **international genormten** (auch elektronischen) **Formularsatz** festgehalten.

Lage im Bereich internationaler Flughäfen der Schweiz

Zwecks Bewältigung von Grossereignissen im **Einzugsgebiet von internationalen Flughäfen** bestehen besondere **Notfallplanungen**, unter Einbezug spezieller, **permanent verfügbarer Lagezentren**, welche im Ereignisfall im **Verbund der Flughafenpartner** betrieben werden.

Zusammenwirken mit Medien

Polizeikorps verfügen auch über ausgebildete **Medienspezialisten** und **Mediensprecher**, welche für die **Koordination der Medienarbeit** sowie für die Verfassung von Medienbulletins und die Zurverfügungstellung von Bildmaterial einsetzbar sind.

Zusammenwirken mit der Militärischen Sicherheit (Mil Sich)

Im Rahmen des **Vollzugs von Militärpolizeiaufgaben** (Sicherheits-, Kriminal- und Verkehrspolizeidienst bei der Truppe, Personenschutz, militärische Sabotage- und Spionageabwehr, Kampfmittelbeseitigung) sowie beim Erbringen von **subsidiären Sicherungseinsätzen durch die Armee** hat das koordinative wie kooperative Zusammenwirken zwischen zivilen und militärischen Polizeikräften im Sachbereich Lage einen hohen Stellenwert.

Landesweit verfügt die **Militärische Sicherheit** - gegliedert in 4 Militärpolizeiregionen - neben mobilen und territorialen Formationen über 4 **Militärpolizeieinsatzzentralen** (Payerne, Bern, Sarnen, Mels - als Partner im Lageverbund) sowie über 16 **Militärpolizeiposten**.

Die Mil Sich kann **folgende subsidiäre Sicherungseinsätze** leisten ...

- Unterstützung der zivilen Behörden beim **Personenschutz**
- Sicherstellung des **Schutzes wichtiger Objekte** oder Unterstützung des Grenzwachtkorps beim **Schutz der Landesgrenzen**
- Sicherstellung des **Schutzes von internationalen Konferenzen oder Veranstaltungen**

3.2 Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei der Feuerwehr

Besondere Aspekte bei der Feuerwehr sind ...

- 3.2.1 Mobile Führungseinrichtungen
- 3.2.2 Nachweis- und Messverfahren für Gefahrstoffe
- 3.2.3 Lokalisation und Messung von radioaktiven Stoffen

3.2.1 Mobile Führungseinrichtungen / Einsatzleitungen

Neben der Polizei verfügt auch die Feuerwehr, **insbesondere Stützpunkt-, Berufs- und Betriebsfeuerwehren**, über mobile Führungseinrichtungen, welche vor Ort als KP Front zum Einsatz gelangen können.

Solche **mobilen Führungseinrichtungen** können im Ereignisfall ...

- für den Eigenbedarf der Feuerwehr autonom
- in Kombination mit Führungseinrichtungen der Polizei (und allenfalls auch der Sanität)
- im Sinne der Dienstleistung als gemeinsamer KP Front für sämtliche Fronteinsatzkräfte zum Einsatz gelangen.

In mobilen Führungseinrichtungen sind drei Aspekte sicherzustellen, nämlich die Einsatzleitung sowie die Führungsunterstützungsbereiche Lage und Telematik.

Die Feuerwehren verfügen heute, je nach beschaffter Technik, über **mobile Führungseinrichtungen in Form** von ...

- Kommandofahrzeugen
- Einsatzleitfahrzeugen
- Führungsfahrzeugen in Kombination mit Zeltanbauten
- Einsatzleitsheltern
- Einsatzleitwechselladern

Von Seiten **Armee** steht zudem den Feuerwehren der **Wechseladebehälter Nummer 1 / Einsatzleitung** (WELAB 1) bei Grossereignissen und Katastrophen zur Verfügung.

In Kombination zu den mobilen Führungseinrichtungen der Feuerwehren sind die **ABC-Messfahrzeuge**, ausgerüstet mit **radiologischen, biologischen wie chemischen Messsystemen** zu sehen, welche die normale mobile Führungsinfrastruktur bei ABC-Ereignissen ergänzen.

3.2.2 Nachweis- und Messverfahren für Gefahrstoffe

Die **Spezialisten der Chemiewehrstützpunkte / C-Wehr** und der **Betriebsfeuerwehren** der chemischen Industrie verfügen über besondere Ausrüstungen **zum Nachweis** (Beweis, dass gefährlicher Stoff vorhanden bzw. freigesetzt ist) und **zur Messung** (Konzentrationsfeststellung des nachgewiesenen Stoffes) von **Gefahrstoffen** (gefährliche und umweltrelevante Stoffe) in der Umgebung von Ereignissen bzw. Betrieben, speziell für Nachweise in der Luft.

Ziele dieser **Nachweise bzw. Messungen** sind ...

- Erkennen von gefährlichen Stoffen in Luft, Boden und Gewässern
- Festlegen des Schutzgrades (Atem- und Körperschutz) für die Einsatzkräfte
- Festlegen der Ersteinsatz- und Folgemaßnahmen
- Treffen von Schutzmaßnahmen bezüglich Bevölkerung und Umwelt
- Abschätzen weiterer Gefährdungen

Für den Nachweis bzw. für die Messung von Gefahrstoffen stehen vorab **folgende Mittel** zur Verfügung ...

- Explosions- und Sauerstoffmangelwarngeräte
- Gasdetektoren
- Prüfröhrchensysteme für qualitative und quantitative Messungen
- pH-Meter und Teststreifen
- Probenahmesysteme

zudem können nach Bedarf spezielle Geräte von öffentlichen oder privaten Stellen zugezogen werden ...

- **Ionenmobilitätsspektrometer RAID**
(Rapid Alarm and Identification Device)

Das Messprinzip des RAID beruht auf der **unterschiedlichen Mobilität von Ionen** verschiedenster Größe in einem elektrischen Feld.

Diese unterschiedliche Beweglichkeit wird messtechnisch erfasst und innerhalb gewisser Grenzen zur Charakterisierung und damit zur Identifizierung des Stoffes verwendet.

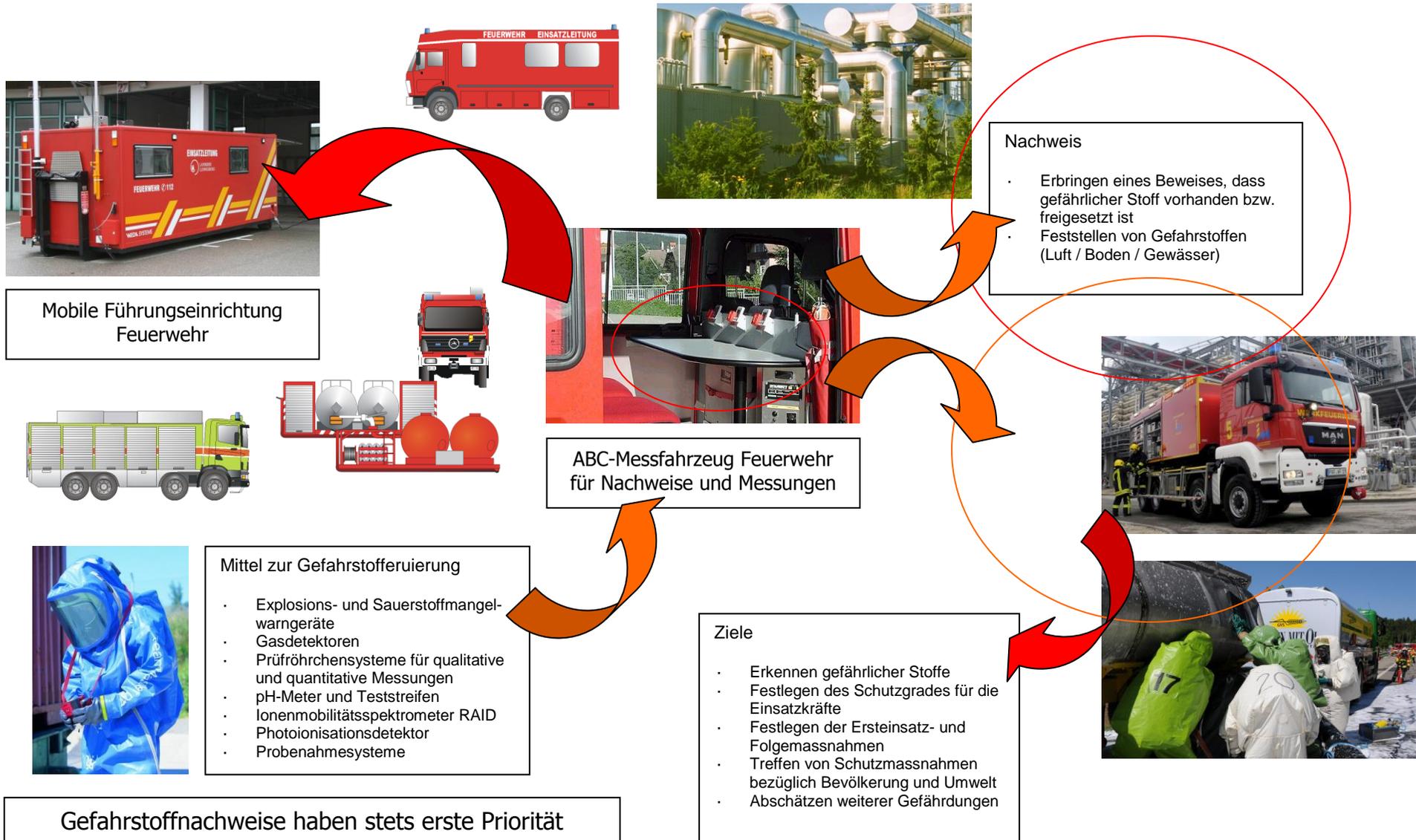
Mit einer eingebauten Dosiergaspumpe wird Umgebungsluft in das Gerät gesaugt und in einen **Reaktionsraum** überführt. In diesem erfolgt die Ionisierung der Luft- und Gefahrstoffmoleküle und ihre Reaktion miteinander.

Durch **Vergleich** des aufgenommenen Spektrums mit denen einer geräteinternen Bibliothek können die nachstehend genannten **Substanzen identifiziert** und **quantifiziert** werden.

Im **Industriechemikalienmodus** können nachgewiesen werden ...

- Ammoniak
- Chlor
- Schwefeldioxid
- Blausäure
- chlorierte Kohlenwasserstoffe
- Toluoldiisocyanat
- Essigsäure

Nachweis- und Messsysteme für Gefahrstoffe



- **Photoionisationsdetektor (PID)**

Die zu untersuchende Umgebungsluft wird von einer Pumpe durch eine Messkammer gesaugt und dort dem Licht einer hochempfindlichen Gasentladungslampe (UV-Lampe) ausgesetzt.

Befinden sich Substanzen in der Luft, die durch das ultraviolette Licht der Lampe ionisierbar sind, entsteht im elektrischen Feld der Messkammer ein Stromfluss, der auf dem Display des Geräts als Konzentration angezeigt wird.

Typische Stoffe bzw. Stoffgruppen sind ...

- aliphatische Kohlenwasserstoffe ab einer C-Zahl von 5 an
- Benzol
- Toluol
- Xylol
- Aceton
- viele weitere organische Verbindungen

Chemiewehren verfügen über **besonders ausgerüstete** und **ausgebildete Messequipen**, um die Art, Konzentration und Ausbreitung von Schadstoffwolken nachweisen, messen und überwachen zu können.

Zudem stehen in jedem Kanton so genannte **Chemiefachberater** bereit, welche bei Chemieereignissen die Fachberatung sicherstellen.

Dies ist besonders wichtig bei Störfällen in dichtbesiedelten Gebieten, **um der Bevölkerung** die notwendigen **Informationen und/oder Verhaltensanweisungen** (mittels Allgemeinem Alarm und nachfolgender Verbreitung von Verhaltensanweisungen via Radio) zeit- und sachgerecht vermitteln zu können.

Weitere fachtechnische Unterstützung und Information bieten die **Nationale Alarmzentrale (NAZ)** und die besonderen, international verfügbaren **Interventionsmittel der chemischen Industrie**.

Beispielsweise das System **TUIS** (Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem) der chemischen Industrie Deutschlands (auch mit Aktionsradius Schweiz), das eben auch international im Rahmen des ICE (International Chemical Environment) zum Einsatz gelangen kann.

TUIS kann **dreistufig eingesetzt** werden ...

- **Stufe 1** Fachberatung ab Betrieb, meist über Einsatzzentrale der entsprechenden Betriebsfeuerwehr (Telefonberatung)
- **Stufe 2** Fachberatung vor Ort, durch eine kompetente Beratungsequipe des entsprechenden Betriebs (Beratung vor Ort)
- **Stufe 3** Einsatz von Interventionsmitteln der entsprechenden Betriebsfeuerwehr vor Ort (Technische Hilfeleistung)

Zur **Bewältigung von C-Terror-Ereignissen** bildet das AC-Labor in Spiez auch Spezialisten der Chemiewehren und der Polizei in der **Nachweis-technik von Kampfstoffen** aus.

Die dazu notwendigen Geräte (CNG 97) werden an die entsprechend für solche Einsätze vorgesehenen Einsatzmittel zu gegebener Zeit abgegeben.

Eine **Einsatzequipe des VBS** (EEVBS) kann die lokalen Einsatzkräfte im Ereignisfall unterstützen.

3.2.3 Lokalisation und Messung von radioaktiven Stoffen

Die **Bekämpfung von radiologischen Ereignissen** mit nationalem oder regionalem Charakter fällt in den Zuständigkeitsbereich des Bundes bzw. der Kantone.

Für die Bekämpfung von **lokalen Ereignissen wie Transportunfälle oder Brände mit Beteiligung radioaktiver Stoffe** sind die **Strahlenwehrstützpunkte der Feuerwehren / A-Wehr (N-Wehr)** zuständig.

Zusätzliche Bedeutung erhalten die Strahlenwehrstützpunkte durch den wachsenden **Schwarzhandel mit radioaktiven Stoffen** (auch Proliferation), welcher insbesondere nach dem Zerfall der ehemaligen Ostblockstaaten und des Warschauerpaktes einsetzte.

So drängt es sich heute beispielsweise auf, die **Einsatzkräfte** auch beim Einsatz anlässlich von **Verkehrsunfällen** und/oder **Fahrzeugbränden** mit **Dosisleistungsmessgeräten** und **Dosimetern** auszurüsten, um sich vor möglichen Verstrahlungen durch illegal transportiertes Material zu schützen. Hier ist insbesondere auch der **Lagebildabgleich** aller beteiligter Ersteinsatzkräfte (also mit Polizei und sanitätsdienstlichen Rettungsdiensten) unbedingt notwendig.

Ausbildung und Ausrüstung der Strahlenwehrstützpunkte ermöglichen es, ebenso sicher und ohne Bedenken einzugreifen wie bei Einsätzen ohne Beteiligung radioaktiver Stoffe.

Ziele dabei sind ...

- mittels Einsatzplanung **sensitive Objekte mit radioaktiven Stoffen** zu erfassen und die **notwendigen Vorsorgemassnahmen** in Zusammenarbeit mit den Betriebsverantwortlichen zu treffen
- **unmittelbare Gefährdungen zu erkennen** sowie **Einsatzkräfte und Dritte** vor der Einwirkung **radioaktiver Strahlung zu schützen**
- bei Ereignissen **taktisch richtig vorzugehen**
- den **Grundauftrag** (Rettung, Brandbekämpfung, Umwelt- und Folgeschädenbekämpfung) auch **in sogenannt kontrollierten Zonen** erfüllen zu können
- weitere **Kontaminationen zu verhindern**
- die **Einleitung der Sanierung** der Ereignisauswirkungen zu ermöglichen

Im **Feuerwehrwesen** stehen heute **folgende Strahlenschutzfachleute** zur Verfügung ...

- Strahlenschutzsachverständiger des Schweizerischen Feuerwehrverbandes
- Kantonsexperte für Strahlenschutz
- Feuerwehroffiziere für Strahlenschutz
- Strahlenschutzspezialisten der Feuerwehr

Die **Ausbildung der Strahlenschutzfachleute der Feuerwehr** erfolgt nach einheitlichen Vorgaben **im Paul Scherrer Institut (PSI)** in Villigen.

Je nach Lage ergibt sich allenfalls auch die **Zusammenarbeit im Verbund** mit den Sachkundigen für Strahlenschutz des Zivilschutzes, insbesondere

aber mit Experten der Nationalen Alarmzentrale und des Paul Scherrer Instituts.

Den **Strahlenschutzkräften der Feuerwehren** steht folgende Ausrüstung zur **Lokalisation** und zur **Messung von radioaktiven Stoffen** zur Verfügung ...

- Dosisleistungsmessgerät mit Teleskopstange
(Gerät zur Messung der Energiemenge von radioaktiven Strahlen)
- Kontaminationsgerät mit externer Sonde
- Dosimeter
(Gerät zur Messung der vom Menschen aufgenommenen Menge an radioaktiver Strahlung)

Zum Schutz vor Kontamination und Inkorporation im Rahmen der Erkundung genügen die herkömmlichen Mannschaftsausrüstungen der Feuerwehren mit kompletter Brandschutzbekleidung und Atemschutzgeräten.

Im Einsatz unterscheiden die Einsatzkräfte **zwischen Brandfall und Transportunfall**. In beiden Fällen hat die Rettung absolute Priorität. Dabei und in allen weiteren Phasen des Einsatzes geht es darum, eine weitere Kontamination bzw. Kontaminationsverschleppungen zu verhindern.

Mittels gezielter Messungen werden **radioaktive Quellen geortet, geborgen** und **anschliessend in Abschirmung deponiert**.

Die **weitere Behandlung und Beseitigung der radioaktiven Quellen** und **des kontaminierten Gebietes** bzw. **des Einsatzmaterials** ist Sache der entsprechenden Fachleute (PSI / NAZ).

Als **allgemeine Grundregeln für das Verhalten** gegenüber radiologischen Ereignissen gelten immer folgende Punkte ...

- **Verhalten**
solange mit Messungen nicht das Gegenteil bewiesen ist, muss immer mit einer Kontamination gerechnet werden
- **Distanz**
je grösser der Abstand zur Strahlenquelle, desto geringer die Bestrahlung
- **Abschirmung**
je dicker und dichter die Abschirmung, desto geringer die Bestrahlung
- **Aufenthalt**
je kürzer die Bestrahlungszeit, desto geringer die Bestrahlung
- **Atemschutz**
im Feuerwehrdienst sind nur umluftunabhängige Atemschutzgeräte erlaubt

3.3 Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei Einsatzmitteln des sanitätsdienstlichen Rettungswesens sowie beim Gesundheitswesen

Besondere Aspekte bei Einsatzmitteln des sanitätsdienstlichen Rettungswesens sowie beim Gesundheitswesen sind ...

- 3.3.1 Das Patientenleitsystem im Rettungswesen (PLS)
- 3.3.2 Koordinierter Sanitätsdienst - ein Lageverbund für sich

3.3.1 Das Patientenleitsystem im Rettungswesen (PLS)

Das **Patientenleitsystem (PLS)** wurde vom **Interverband für Rettungswesen (IVR)** geschaffen und dient dazu, bei einem Schadenereignis mit einem **grossen Patientenansturm** einen **administrativ systematischen Ablauf** bezüglich **Erfassung, Triage, Behandlung, Transport** und **Hospitalisation** sicherzustellen.

Der Patient wird zu diesem Zweck mit einer **nummerierten Patientenleittasche** versehen. Die Patienten werden fortlaufend nummeriert. Die Nummerierung umfasst die **Kantonsbezeichnung** sowie die **Patientennummer**, beispielsweise BS 34566.

Die **Patientenleittasche** besteht aus einer wasserfesten, orangefarbenen Kunststoffhülle, ist beidseitig zur Datenerhebung mit einem Rastersystem bedruckt und beschriftbar, ist zudem vornummeriert sowie mit zwei Abreissstapeln (Abrisse) und einer Gummikordel (zur Befestigung am Hand- oder Fussgelenk des Patienten) versehen.

Die Patientenleittasche selber beinhaltet ...

- eine leuchtgelbe Karte **Urgent Pre-Triage** zur Festlegung der Bergepriorität (gestützt auf Atmung und Puls - unmittelbare Lebensgefahr!), wird bei der Triagestelle zurückgehalten
- ein nummeriertes **Verlaufs- und Behandlungsprotokoll** (weiss), begleitet Patienten
- ein nummeriertes **Identifikationsprotokoll** (rosa), ist für die Polizei
- 30 **Selbstklebe-Nummernetiketten** (zur Nummerierung der Patientenleittasche, der Protokolle sowie von Effekten und für spitalinterne Bedürfnisse - alle mit der gleichen identischen Patientennummer)

Beim Schadenereignis mit grossem Patientenansturm ergeben sich für den Sanitätsdienst drei verschiedene **Aktionsräume**, nämlich **Schaden-, Transport- und Hospitalisationsraum**. Zudem spricht man von fünf Phasen im Rahmen des Patientenflusses - Schadenplatz, kleine Noria (Rettung / Bergung und Transport bis zur Triage), Sanitätshilfsstelle, grosse Noria (Transport vom Schadenraum zum Zielspital) und Hospitalisation.

Die Kennzeichnung der Patienten mit einer Patientenleittasche erfolgt im Schadenraum spätestens bei der Triage in der Sanitätshilfsstelle.

Die Patientenleittasche bleibt bis zur Endbehandlungsstelle bzw. bis zur Hospitalisation auf dem Patienten.

Auf der Patientenleittasche werden Grobdiagnose, Triageentscheid (Behandlungsdringlichkeit) und allenfalls Therapieanordnungen eingetragen.

Triage = I sofort Notbehandlung vor Ort / IIa Transport sofort (1. Prio) / IIb Transport später (2. Prio) / III minimale Versorgung im Schadenraum / IV abwarten (hoffnungsloses Patientengut).

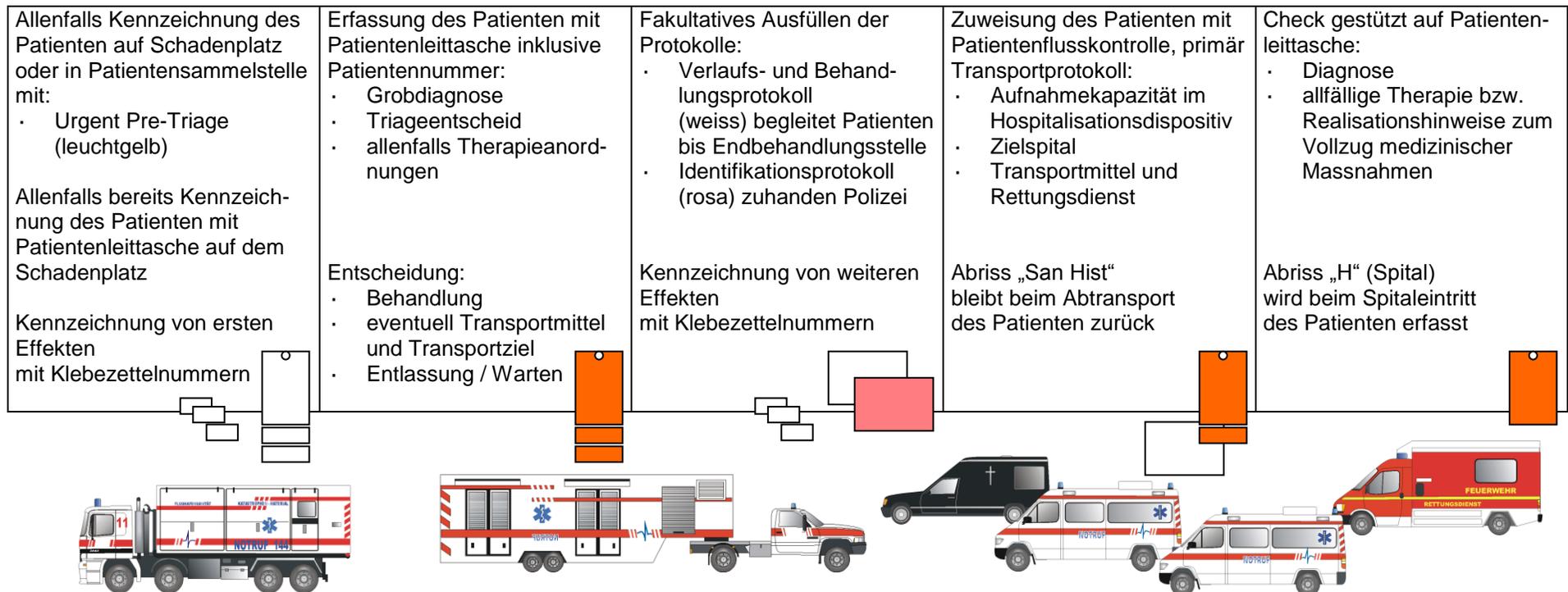
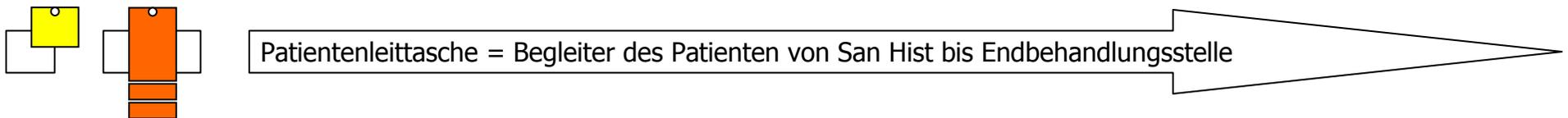
Der **untere Abreissstapel** ist zur Kontrollführung für **den Chef Transport der Sanitätshilfsstelle**, der **obere** für das **Zielspital** bestimmt.

Soweit Zeit zur Verfügung steht, können ergänzend die beiden in der Patientenleittasche vorhandenen Protokolle ausgefüllt werden. Medizinische Massnahmen und Patiententransport dürfen jedoch durch das Ausfüllen dieser Protokolle nicht verzögert werden. Ausserhalb der Patientenleittasche wird als drittes Formular die **Patientenflusskontrolle** (primär als Transportprotokoll verwendet) geführt. Der Chef Transport trägt hier Patientennummer sowie Name des entsprechenden Rettungsdienstes ein.

Funktion des Patientenleitsystems im Rettungswesen (PLS)



Funktionen des Patientenleitsystems (PLS) sind dabei ...



3.3.2 Koordinierter Sanitätsdienst - ein Lageverbund für sich

Viele Institutionen tragen täglich zur sanitätsdienstlichen Versorgung von Patienten bei. All diese Partner sind in den Koordinierten Sanitätsdienst eingebunden. Beim **Koordinierten Sanitätsdienst (KSD)** geht es darum, alle Daten über die personellen, materiellen und einrichtungsmässigen Mittel bereit zu stellen, KSD-Partner zu koordinieren sowie bei Bedarf modulartig einzusetzen, um die bestmögliche sanitätsdienstliche Versorgung sämtlicher Patienten in allen Lagen zu gewährleisten.

Nothilfe und **Notruf** können durch jedermann erfolgen. Die **Erste Hilfe** wird oft durch **Laien** vorgenommen, welche durch **professionelle Retter** abgelöst werden. Für den Transport werden **Notärzte** und **Rettungssanitäter** eingesetzt. Als Transportmittel dienen Rettungsfahrzeuge oder Rettungshelikopter. Die Patienten werden an die **Notfallstationen** in den **Spitälern** übergeben, in denen sie entsprechend zielgerichtet behandelt werden.

Aus medizinischer Optik ist die **Golden-Hour-Regel** von entscheidender Bedeutung. Dabei ist die **Zielsetzung**, einen Verletzten **innerhalb einer Stunde erstzuversorgen**. Jeder Patient soll daher mit dem geeignetsten Rettungsmittel raschmöglichst in die richtige Klinik überführt werden.

Gerade bei **Grossereignissen** oder im **Katastrophenfall**, gilt es unter anderem, zwei Herausforderungen zu bewältigen. Einerseits muss die Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) über eine genaue Übersicht über die in den umliegenden Spitälern vorhandenen Aufnahmekapazitäten verfügen, um die Mittel optimal zu koordinieren, damit die Patienten rasch versorgt werden können. Andererseits sollen die Spitäler frühzeitig über ein Ereignis informiert werden, damit sie ihre Ressourcen durch die Auslösung des Katastrophenplans erweitern können. Zudem sind die Spitäler über die Lageentwicklung wie über die Ereignisbewältigung periodisch zu benachrichtigen.

Drehscheibe zur Sicherstellung dieser Nachrichtenbedürfnisse ist das IT-System **Information und Einsatz im Sanitätsdienst (IES)**. Im Falle eines Ereignisses, bei welchem viele Patienten zu versorgen sind, aktualisieren die Spitäler ihre Daten situationsbezogen und bedarfsgerecht aufgrund einer Alarmierung bzw. einer Aufforderung zur Datenpflege, welche durch die verantwortliche Einsatzzentrale (Sanitätsnotrufzentrale 144) innert kürzester Zeit parallel über IES ausgelöst wurde.

In Notfallsituationen kann so die Notaufnahme eines Spitals ihre **Notfallaufnahmekapazitäten** situativ aktualisieren. Dabei können die Angaben jeweils für die aktuelle Situation sowie für die in zwei und in sechs Stunden verfügbaren Aufnahmen gemeldet werden.

IES dient nun den Einsatzkräften bei der gezielten Zuteilung der Patienten auf die - den Patientenbedürfnissen entsprechenden - Erstbehandlungsstellen (Spitäler, Kliniken).

Zusätzliche Funktionalitäten wie beispielsweise das elektronische **Patientenleitsystem (PLS)** oder die **Patienten- und Personenerfassung (PPE)** dienen den Einsatzkräften zur Dokumentierung des Patientenwegs (mittels PLS) bzw. auch zum Lokalisieren von Patienten oder Vermissten (mittels PPE). IES ermöglicht dabei ein enges Zusammenwirken der Partner Gesundheitswesen und Polizei.

Die **Einsatzleitung Sanität** kann auch nach spezifischen Kapazitäten wie beispielsweise Betten für die Behandlung von Brandverletzten oder etwa im Falle einer Epidemie nach geeigneten Isolationsbetten suchen.

Die **Sanitätsnotrufzentralen** (allenfalls Sanitätshilfsstellen) koordinieren so mittels IES die verfügbaren Kapazitäten und Ressourcen effizient und disponieren die notwendigen Patiententransporte optimal.
Die **Spitäler** werden frühzeitig über einen Ereigniseintritt und den damit verbundenen Patientenansturm orientiert, und können sich auf die Patientenaufnahme entsprechend vorbereiten.

Im Koordinierten Sanitätsdienst sind in den Lageverbund **prähospitale, hospitale** und **posthospitale Partner** eingebunden ...

prähospital

- Sanitätsnotrufzentralen
- Rettungsdienste
- Samariter
- Careteams
- Feuerwehr
- Polizei
- Helikopterrettungsdienste
- Wasserrettungsdienste
- Gebirgsrettungsdienste
- Katastrophenhundeteams

hospital

- Spitäler
- Ärzte
- Ambulatorien
- Apotheker
- Armeesanitätsdienst

posthospital

- Therapie
- Heime
- Rehabilitationskliniken
- Kuranstalten

3.4 Besondere Aspekte im Sachbereich Lage beim Zivilschutz

Besondere Aspekte beim Zivilschutz sind ...

3.4.1

3.5 Besondere Aspekte im Sachbereich Lage bei Führungsorganen

Besondere Aspekte bei Führungsorganen sind ...

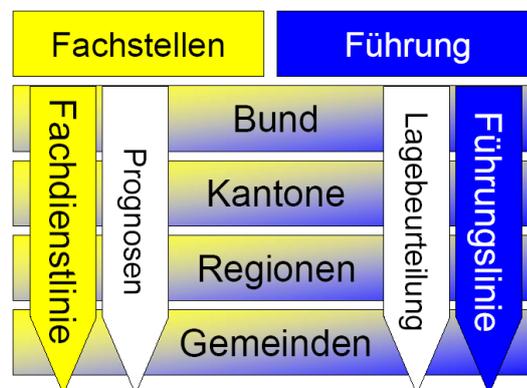
3.5.1 Eigenheiten auf Stufe kantonales Führungsorgan

3.5.2 Eigenheiten auf Stufe regionales / kommunales Führungsorgan

3.5.1 Eigenheiten auf Stufe kantonales Führungsorgan

Eigenheiten sind ...

- das **Aufgebot** eines kantonalen Führungsorgans erfolgt in der Regel über die **Einsatzzentrale der KAPO**; ist nun in dieses Alarmierungssystem auch das **Personal des Sachbereichs Lage** eingebunden, so kann der Führungsstandort eines KFO sehr rasch (innert 30 bis 60 Minuten) betrieben werden
- ein kantonales Führungsorgan verfügt grundsätzlich über **keine eigenen Erkundungsorgane** vor Ort, dafür kann zwar oft **Personal der KAPO** beigezogen und eingesetzt werden, wobei die Erkundung vor Ort schwergewichtig aus der Optik der Polizeibedürfnisse erfolgt, was bedingt, dass kantonale Führungsorgane für den Einsatzfall klare Erkundungsparameter bereithalten bzw. lagebezogen vorgeben
- kommt ein kantonales Führungsorgan zum Tragen, so sind im Kanton meist auch ein grosser Teil (manchmal gar alle) an **regionalen und kommunalen Führungsorganen im Einsatz**; dies führt auf Stufe Kanton je nach Lage zu **Kapazitätsengpässen**, einerseits bei den Kommunikationsmitteln, andererseits im Lageverarbeitungszyklus, was das Erlangen eines **zeitgerechten Lageüberblicks** gefährdet, somit sind die Lageorgane des KFO personell nicht unterzudotieren, die Kommunikationsmittel redundant zu halten sowie den Nachrichtenfluss zu bündeln (eine zweckmässige Anzahl von Gemeinden basiert auf einer Meldesammelstelle, die Meldesammelstellen kommunizieren mit dem KFO-Standort) und elektronische Datenverarbeitungsmittel (Text, Grafik) einzusetzen, um so den Lagebildgleichstand rasch sicherstellen zu können
- dass ein KFO nur wenige Anlauf- und Kontaktstellen auf Stufe Bund wünscht, was im Führungs- und Lagebereich eigentlich durch die Konzentration auf den Bundesstab für ABC- und Naturereignisse (BST ABCN) sowie auf die NAZ mit dem nationalen Melde- und Lagezentrum (MLZ) sicherzustellen ist / daneben gibt es in den Fachbereichen über die Stufen Bund - Kantone - Regionen/Gemeinden das Zusammenwirken im jeweils entsprechenden Fachstellenverbund



3.5.2 Eigenheiten auf Stufe regionales / kommunales Führungsorgan

Eigenheiten sind ...

- **de facto** ist es heute in vielen Gemeinden so, dass das Lageorgan eines regionalen oder kommunalen Führungsorgans durch ein **Lageorgan des Zivilschutzes sichergestellt** wird
- insbesondere bei flächendeckenden Ereignissen ist es möglich, dass auf Stufe Region / Gemeinde vom Ereignis **Direktbetroffene** eingesetzt werden müssen, was auf die **Qualität und Quantität** der Dienstleistungen und/oder Produkte im Sachbereich Lage allenfalls nachhaltige **Auswirkungen hat** (emotionale Blocker)
- der Detaillierungsgrad der Lagedarstellung (Lagebild, Lagebericht, Lagevortrag) ist gerade bei naturbedingten (ausgedehnten, ja flächendeckenden) Ereignissen relativ genau, da regionale und kommunale Führungsorgane die einzige Plattform darstellen, wo ein detailliertes Gesamtlagebild wirklich seriös bewirtschaftet werden kann

Ausbildung



4 Ausbildung im Sachbereich Lage

4.1 Vorhandene Ausbildungslehrgänge und Ausbildungsmittel für den Sachbereich Lage

In diesem Kapitel sind **Ausbildungslehrgänge und Ausbildungsmittel** für den **Sachbereich Lage im Bevölkerungsschutz** im Sinne eines **Quervergleichs** zwischen den verschiedenen Partnerorganisationen zusammengestellt.

Vorhandene Ausbildungslehrgänge und Ausbildungsmittel für den Sachbereich Lage im Bevölkerungsschutz

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
Kontaktadresse	Schweizerisches Polizei-Institut (SPI) Avenue du Vignoble 3 Postfach 146 2009 Neuenburg Telefon 032 / 723 81 00 Fax 032 / 723 81 19 E-Mail info@institut-police.ch	Schweizerischer Feuerwehrverband (SFV) Morgenstrasse 1 Postfach 3073 Gümligen Telefon 031 / 958 81 18 Fax 031 / 958 81 11 E-Mail admin@swissfire.ch	Koordinierter Sanitätsdienst (KSD) Sekretariat Worbentalstrasse 36 3063 Ittigen Telefon 031 / 324 28 42 Fax 031 / 324 27 44 E-Mail info-ksd@gst.admin.ch
Ausbildungslehrgänge	<p>Grundkurs für Führungsgehilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Schweizerisches Polizei-Institut · Dauer: 5 Tage / zweijährlich · Inhalt: Grundwissen und Fertigkeiten im Sachbereich Lage der Polizei · Zulassungsbedingungen: geeignete Polizeikorpsangehörige gemäss Vorschlag des entsprechenden Polizeikommandos <p>Fortbildungskurs für Führungsgehilfen bzw. zum Chef Lage Stv</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Schweizerisches Polizei-Institut · Kursdurchführung: BABS · Dauer: 4 Tage / zweijährlich · Inhalt: Einführung ins Lagewesen / Lagevortrag und Lageprodukte / Lagezentrum für besondere wie ausserordentliche Lagen / Katastrophenhilfe · Zulassungsbedingungen: grundsätzlich Grundkurs für Führungsgehilfen absolviert <p>Differenzierungskurs / Ergänzungskurs zum Chef Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Schweizerisches Polizei-Institut · Kursdurchführung: BABS · Dauer: 2 Tage / jährlich · Inhalt: Differenzierung von SIREL zu BREL 	<p>Den Sachbereich Lage tangierender Kurs ...</p> <p>Instruktorenkurs III Führung bei Grossereignissen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Schweizerischer Feuerwehrverband · Verbundkurs primär für Angehörige von Polizei, Feuerwehr und Sanität · Dauer: 5 Tage / jährlich · Inhalt: Führen als Einsatzleiter bei Grossereignissen · Zulassungsbedingungen: gemäss Vorgaben der einzelnen Partner <ul style="list-style-type: none"> · Einzelte, unterschiedliche kantonale Kurse und/oder Rapporte zu den Bereichen Führung und Führungsunterstützung. 	Keine den Sachbereich Lage tangierenden Kurse.
Gedruckte Produkte	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 (PermaKorrex 2016) · Ordner im Format A4 · Nutzung nach internen Kriterien des SPI 	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 · Ordner im Format A4 · Nutzung nach internen Kriterien der FKS 	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 (PermaKorrex 2016) · Ordner im Format A4 · Bezugsquelle = KSD / 3063 Ittigen

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
Gedruckte Produkte (Fortsetzung)	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ • FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 • Broschüre im Format A4 • Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ • FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 • Broschüre im Format A4 • Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ • FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 • Broschüre im Format A4 • Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge
	<p>Behelf Führung im Polizeieinsatz / FIP</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basisdokument zur Systematisierung der Führungstätigkeiten im Polizeieinsatz (beinhaltet alle Führungsaspekte) • SPI / Ausgabe 2006 bzw. 2016 • Ordner im Format A4 • Bezugsquelle = SPI / 2009 Neuenburg Avenue du Vignoble 3 	<p>Reglement Einsatzführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basisdokument zur Systematisierung der Einsatzführung im Feuerwehreinsatz • Prinzipien zum Markieren und Krokieren • FKS / Ausgabe 2011 • Ordner im Format A4 dazu Leitfaden im Format A6 • Bezugsquelle = FKS / 3001 Bern Bundesgasse 20 	<p>Richtlinien für das Patientenleitsystem im Rettungswesen / PLS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterungen zum Patientenleitsystem des Interverbands für Rettungswesen (IVR) • IVR / Ausgabe 1995 • Broschüre im Format A5 • Bezugsquelle = Sekretariat des IVR / 5000 Aarau Kasinostrasse 25
	<p>Handbuch Die polizeiliche Einsatzführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel zur Aneignung polizeilicher Führungstätigkeiten • SPI / Ausgabe 2004 • Broschüre im Format A4 • Bezugsquelle = SPI / 2009 Neuenburg Avenue du Vignoble 3 	<p>Ausbildungsdokumentation Führung Grossereignisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für eine einheitliche Ausbildung in der Führung bei Grossereignissen • FKS / Ausgabe 2016 • Ordner im Format A4 • Bezugsquelle = FKS / 3001 Bern Bundesgasse 20 	
	<p>Der Polizeikompass</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Organe und Organisationen der Inneren Sicherheit der Schweiz • SPI / Ausgabe 2007, permanent nachgeführt • Broschüre im Format 170x260 mm • Bezugsquelle = SPI / 2009 Neuenburg Avenue du Vignoble 3 	<p>Behelf ABC-Wehr für Einsatzkräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten im ABC-Ereignisfall • GVZ / Ausgabe 2008 • Broschüre im Format A6 • Bezugsquelle = GVZ / 8050 Zürich Thurgauerstrasse 56 • E-Mail abc-wehr@gvz.zh 	
Elektronische Produkte	<p>Behelf Sachbereich Lage / BELA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage 	<p>Behelf Sachbereich Lage / BELA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage 	<p>Behelf Sachbereich Lage / BELA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage
	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Abkürzungen/Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen 	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Abkürzungen/Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen 	<p>Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Abkürzungen/Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen

Kriterien	Polizei	Feuerwehr	Sanitätsdienstliche Rettungsdienste sowie Gesundheitswesen
Elektronische Produkte (Fortsetzung)	FIP und Signaturen <ul style="list-style-type: none"> · FIP-Behelf in pdf-Format und Signaturen wie Mustervorlagen zur elektronischen Nutzung · SPI / Ausgabe 2006 · CD-ROM 	Reglement Einsatztechnik / Einsatztaktik <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument zur Systematisierung der Einsatztechnik und Einsatztaktik im Feuerwehrreinsatz · SFV / Ausgabe 1998 · CD-ROM · Bezugsquelle = SFV / 3073 Gümligen Morgenstrasse 1 IGS-Stoffdatenbank <ul style="list-style-type: none"> · Informationssystem für gefährliche Stoffe (IGS-Check = Stoffdatenbank / IGS-Giftliste = Gifftlistendatenbank / IGS-Stoffe und Warenliste = Brandverhütungsdaten) · NAZ / Ausgabe 2011 · CD-ROM · Bezugsquelle = NAZ / 8044 Zürich Ackermannstrasse 26 	Information und Einsatz im Sanitätsdienst / IES <ul style="list-style-type: none"> · KSD / Ausgabe 2006 · System zur sanitätsdienstlichen Ressourcenbewirtschaftung / zugleich Nutzung als Informationsplattform · Kontakt für Support und Fragen zu IES via Kontaktadresse KSD
Weitere Ausbildungsmittel			Information und Einsatz im Sanitätsdienst / IES <ul style="list-style-type: none"> · KSD / Ausgabe periodisch · Informationen und Publikationen · Downloads via Webseite KSD www.ksd-ssc.ch

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz	Betriebe
Kontaktadresse	Es sind situativ die jeweils relevanten Fachstellen zu kontaktieren.	Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) Monbijoustrasse 51A Postfach 3003 Bern Telefon 031 / 322 50 11 Fax 031 / 322 52 36 E-Mail info@babs.admin.ch	Es sind situativ die jeweils relevanten Betriebsstellen zu kontaktieren.
Ausbildungslehrgänge	Keine den Sachbereich Lage tangierenden Kurse.	<p>Funktionsbezogene Grundausbildung für Stabsassistenten / FGA Stabsassistent</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Kantonale Instanz für Zivilschutz · Dauer: bis 10 Tage / jährlich (mehrmals) · Inhalt: Grundwissen und Fertigkeiten in den Sachbereichen Lage und Telematik zum Betrieb eines Lage- bzw. Telematikzentrums im Rahmen von zivilen Führungsorganen · Zulassungsbedingungen: grundsätzlich Rekrutierung und AGA absolviert <p>Kaderkurs für Chefs Lage / KK C Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Bundesamt für Bevölkerungsschutz · Dauer: 5 Tage / jährlich mehrmals · Inhalt: Führung des Sachbereichs Lage im Rahmen eines zivilen Führungsorgans / Funktion des Chefs Lage im Führungsprozess und in der Stabsarbeit · Zulassungsbedingungen: grundsätzlich AGA und FGA für Stabsassistenten absolviert / auch zugänglich für Angehörige von Polizei, Feuerwehr und Sanität 	Keine den Sachbereich Lage tangierenden Kurse.
Gedruckte Produkte	Für interessierte Fachstellen ... Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage 	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 (PermaKorrex 2016) · Ordner im Format A4 · Bezugsquelle = BABS / 3003 Bern 	Für interessierte Betriebe ... Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage

Kriterien	Kommunaldienste sowie Technische Betriebe	Zivilschutz	Betriebe
Gedruckte Produkte (Fortsetzung)	Für interessierte Fachstellen ... Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke) <ul style="list-style-type: none"> · Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ · FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 · Broschüre im Format A4 · Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke) <ul style="list-style-type: none"> · Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ · FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 · Broschüre im Format A4 · Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	Für interessierte Betriebe ... Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke) <ul style="list-style-type: none"> · Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ · FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 · Broschüre im Format A4 · Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge
Elektronische Produkte		Zivile Abkürzungen (Fachunterlage 1719-00-1 dfi-e) <ul style="list-style-type: none"> · Gebräuchlichste Begriffe und deren Abkürzungen sämtlicher Partnerorganisationen im Verbundsystem Bevölkerungsschutz bzw. in der Sicherheitspolitik · BABS / Version 2005 · www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Zivile Abkürzungen (Vorwort / Tabelle) Lagepegasus <ul style="list-style-type: none"> · Leitgedanken und Theoriefresher bezüglich der drei Kernbereiche Lage - Lagebild - Lagebeurteilung / diverse Arbeitshilfen für die Hand des Chefs Lage · BABS / Ausgabe 2011 · Memory Stick Differenzieren können ... nicht nur im Sachbereich Lage <ul style="list-style-type: none"> · Trainingsmodule für das Tätigkeitsspektrum eines Chefs Lage, welche betreffs Ereignisbewältigung differenziertes Denken fördern · BABS / Ausgabe 2012 · DVD Praxisnahes Ausbilden im Sachbereich Lage <ul style="list-style-type: none"> · Methodikgrundsätze für Ausbilder/ Musterübung Anemos zur Beübung von Basistätigkeiten im Lagezentrum / Arbeitshilfen zum Anlegen, Durchführen und Nachbearbeiten von Übungen · BABS / Ausgabe 2015 · DVD 	

Kriterien	Verwaltung	Führungsorgane GFO / RFO / BFO / KFO	Armee Militärischer Nachrichtendienst
Kontaktadresse	Es sind situativ die jeweils relevanten Verwaltungs- bzw. Fachstellen zu kontaktieren.	Es sind situativ die jeweils relevanten Führungsorgane zu kontaktieren.	FST A, MND/J2 / Sekretariat Papiermühlestrasse 20 3003 Bern
Ausbildungslehrgänge	Keine den Sachbereich Lage tangierenden Kurse.	Kaderkurs für Chefs Lage / KK C Lage <ul style="list-style-type: none"> · Kursanbieter: Bundesamt für Bevölkerungsschutz · Dauer: 5 Tage / jährlich mehrmals · Inhalt: Führung des Sachbereichs Lage im Rahmen eines zivilen Führungsorgans / Funktion des Chefs Lage im Führungsprozess und in der Stabsarbeit · Zulassungsbedingungen: grundsätzlich AGA und FGA für Stabsassistenten absolviert / auch zugänglich für Angehörige von Polizei, Feuerwehr und Sanität <ul style="list-style-type: none"> · Einzelte, unterschiedliche kantonale Kurse und/oder Rapporte zum Sachbereich Lage. 	Technischer Lehrgang A für Nachrichtoffiziere Technischer Lehrgang B für Nachrichtoffiziere
Gedruckte Produkte	Für interessierte Verwaltungsstellen ... Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 (PermaKorrex 2016) · Ordner im Format A4 · Bezugsquelle = Sekretariat für Kantonalen Sicherheitsverbund 	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument im Sachbereich Lage für die Partner im Bevölkerungsschutz · ABELA / Ausgabe 2001 (PermaKorrex 2016) · Ordner im Format A4 · Bezugsquelle = Sekretariat für Kantonalen Sicherheitsverbund 	Nachrichtendienst in der Armee / RNDA (Reglement 75.001) <ul style="list-style-type: none"> · Arbeits- und Nachschlagewerk für den NDA · FST A / MND/J2 - Armee / Ausgabe 2007 · Broschüre im Format A5 · Bezugsquelle = MND, 3003 Bern Papiermühlestrasse 20
	Für interessierte Verwaltungsstellen ... Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke) <ul style="list-style-type: none"> · Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ · FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 · Broschüre im Format A4 · Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen (Reglement 52.002.03 dfie - Militärische Schriftstücke) <ul style="list-style-type: none"> · Gemeinsam verwendete Symbole, taktische Zeichen und zivile Signaturen für die ZMZ · FST A / Interoperabilität - Armee / Ausgabe 2012 · Broschüre im Format A4 · Bezugsquelle = Druck in Selbstsorge 	Anleitung Nachrichtendienst in der Armee / ANDA (Reglement 75.002) <ul style="list-style-type: none"> · Basisdokument für die einheitliche Doktrin im NDA (Joint ND Doktrin) · FST A / MND/J2 - Armee / Ausgabe 2011 · Broschüre im Format A5 · Bezugsquelle = MND, 3003 Bern Papiermühlestrasse 20
			Basisplanungen <ul style="list-style-type: none"> · Diverse kantonale, regionale wie kommunale Gefährdungsübersichten (Kataster, Planwerke)
Elektronische Produkte	Für interessierte Verwaltungsstellen ... Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage 	Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage 	Für interessierte Armeestellen ... Behelf Sachbereich Lage / BELA <ul style="list-style-type: none"> · Downloads via Webseite Bevölkerungsschutz www.bevoelkerungsschutz.admin.ch via Dokumente / Ausbildungsunterlagen / Sachbereich Lage

4.2 Links zu Grundlagen / Daten / Infos im Internet der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz Linkverzeichnis

Partnerorganisation	Internetadresse	Internetprodukt
Polizei		
Bundesamt für Polizei Nussbaumstrasse 29 3003 Bern	www.swisspolice.ch	Internetauftritt des Bundesamtes für Polizei / fedpol (fedpol) <ul style="list-style-type: none"> · Personenfahndung · Vermisste Personen · Straftaten · Sachfahndung · Warnungen · Polizeikorps · Links <ul style="list-style-type: none"> · Schweiz · Weltweit
Schweizerisches Polizei-Institut Avenue du Vignoble 3 Postfach 146 2009 Neuenburg	www.institut-police.ch	Internetauftritt des Schweizerischen Polizeiinstituts (SPI) <ul style="list-style-type: none"> · Aktuell · Kurse national · Kurse international · Eidgenössische Prüfungen · Verlag · CentreDoc · Portrait
Polizei CH	www.polizei.ch	Plattform Links zu Polizeikorps - Schweiz
Europol	www.europol.eu.int	Internetauftritt der Europol
Interpol	www.interpol.int	Internetauftritt der Interpol
Feuerwehr		
Schweizerischer Feuerwehrverband Morgenstrasse 1 Postfach 3073 Gümligen	www.swissfire.ch	Internetauftritt des Schweizerischen Feuerwehrverbands (SFV) <ul style="list-style-type: none"> · Über uns · VSBF - Die Profis · Unsere Leistungen · 118 Swissfire CH · Feuerwehren in der Schweiz · Jugendfeuerwehr · Medien · Kursunterlagen
Feuerwehr Koordination Schweiz Bundesgasse 20 3001 Bern	www.feukos.ch	Internetauftritt der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) <ul style="list-style-type: none"> · Generalsekretariat · Organisation · Ausbildung / Kurse · Mandate · Links

Partnerorganisation	Internetadresse	Internetprodukt
---------------------	-----------------	-----------------

Sanitätsdienstliche Rettungsdienste / Gesundheitswesen

Koordinierter Sanitätsdienst Sekretariat Worblentalstrasse 36 3063 Ittigen	www.ksd-ssc.ch	Internetauftritt des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) <ul style="list-style-type: none"> · ABC-Dekontamination von Personen · Broschüren und Referate · KSD in Kürze · Informationsschrift KSD · Informations- und Einsatz-System (IES) · Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)
Interverband für Rettungswesen Haus der Kantone Postfach Speichergasse 6 3000 Bern 7	www.ivr.ch	Internetauftritt des Interverbands für Rettungswesen (IVR) <ul style="list-style-type: none"> · News · Portrait · Tätigkeitsfelder · SNZ 144 · Partner · Rettung CH
Schweizerischer Samariterbund Martin-Disteli-Strasse 2 4600 Olten	www.samariter.ch	Internetauftritt des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) <ul style="list-style-type: none"> · Organisation · Vereine · Kurse · Erste Hilfe · Ausbildung
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega Rega-Center Postfach 1414 8058 Zürich-Flughafen	www.rega.ch	Internetauftritt der Schweizerischen Rettungsflugwacht (REGA) <ul style="list-style-type: none"> · Rega unterstützen · Über uns · Einsatz · Aktuell
Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde REDOG Martin-Disteli-Strasse 27 4601 Olten	www.redog.ch	Internetauftritt des Schweizerischen Vereins für Katastrophenhunde (REDOG) <ul style="list-style-type: none"> · Über uns · Kompetenzbereiche · Aktuell · Service / Medien · Regionen

Kommunaldienste / Technische Betriebe
--

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen Hintere Bahnhofstrasse 10 Postfach 5001 Aarau	www.strom.ch	Internetauftritt des Verbands der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen (VSE) <ul style="list-style-type: none"> · Über uns · Medien · Politik · Fachbereiche · Produkte · Veranstaltungen
Verband der Schweizerischen Gasindustrie Grütlistrasse 44 Postfach 8027 Zürich	www.erdgas.ch	Internetauftritt des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) <ul style="list-style-type: none"> · Produktdatenbank · Branchenverzeichnisse · News · Services · Über uns

Partnerorganisation	Internetadresse	Internetprodukt
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches Grütlistrasse 44 8002 Zürich	www.svgw.ch	Plattform Portal Wasser und Gas (SVGW)
Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutz- fachleute Europastrasse 3 Postfach 8152 Glattbrugg	www.vsa.ch	Internetauftritt des Verbands Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) <ul style="list-style-type: none"> · Über den VSA · Schulung Klärwerkpersonal · Kommissionen · Siedlungsentwässerung · Industrie- und Gewerbeabwasser · Publikationen · Links

Zivilschutz / Kulturgüterschutz / Nationale Alarmzentrale / Labor Spiez / Umwelt

Bundesamt für Bevölkerungsschutz Monbijoustrasse 51A 3003 Bern	www.bevolkerungs- schutz.admin.ch	Internetauftritt des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) <ul style="list-style-type: none"> · Themen · Partnerorganisationen <ul style="list-style-type: none"> · Polizei · Feuerwehr · Gesundheitswesen · Technische Betriebe · Zivilschutz · Kantone · Dokumente · Dienstleistungen · BABS <ul style="list-style-type: none"> · Aufgaben · Konzeption und Koordination <ul style="list-style-type: none"> · Kulturgüterschutz · Labor Spiez · Nationale Alarmzentrale · Ausbildung BABS · Infrastruktur BABS
Bundesamt für Umwelt 3003 Bern	www.bafu.admin.ch	Internetauftritt des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) <ul style="list-style-type: none"> · Themen · Umweltzustand · Dienstleistungen · Dokumentation · Das BAFU
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie Krähbühlstrasse 58 8044 Zürich	www.meteoschweiz.ch	Internetauftritt der MeteoSchweiz (MCH) <ul style="list-style-type: none"> · Wetter · Aktuelles · Klima · Services · Forschung · Gefahren
Schweizerischer Erdbebendienst Sonneggstrasse 5 8092 Zürich	www.seismo.ethz.ch	Internetauftritt des Schweizerischen Erdbebendienstes (SED) <ul style="list-style-type: none"> · Der SED · Erdbeben · Erdbebenland Schweiz · Erdbebenüberwachung · Forschung · Produkte · Bildung

Partnerorganisation	Internetadresse	Internetprodukt
---------------------	-----------------	-----------------

Zoll und Grenzwa

Zentrales Kommando Grenzwachtkorps Monbijoustrasse 40 Postfach 3003 Bern	www.zoll.admin.ch via die EZV	Internetauftritt des Grenzwachtkorps (GWK) <ul style="list-style-type: none">· Auftrag· Die Organisation und die Aufgaben· Vielfalt und Herausforderung· Die Partner und die Zusammenarbeit· Grenzwächter/in
--	---	--

Armee

Militärischer Nachrichtendienst VZ VBS Papiermühlestrasse 20 3003 Bern	www.armee.ch	Internetauftritt der Armee (VTG) <ul style="list-style-type: none">· Soforthilfe der Armee· Militärische Katastrophenhilfe· Territorialregionen· Lehrverband Genie / Rettung· Militärische Sicherheit
--	--	---

Führung



5 Führung des Sachbereichs Lage im Einsatz

5.1 Prozesse im Sachbereich Lage

In diesem Kapitel sind bewusst **nur die Aspekte** zu Prozessen im Sachbereich Lage enthalten, welche im Rahmen des **Führungs- und/oder Lageverarbeitungsprozesses relevant sind**.

Grundsätzliches bzw. Elementares ist im Teil „**Meccano**“ - beinhaltend die Kapitel 1 bis 3 dieses Behelfs - nachzuschlagen.

Der Führungsprozess basiert auf den nachstehenden **Führungstätigkeiten**.



Zur Führung im Sachbereich Lage ist festzuhalten, dass es hier um einen **Dienstleistungsbereich** geht, bei dem zwar der **Lageverarbeitungszyklus** grundsätzlich für sich abläuft (als eigener Prozesskreis), der zudem aber mit den Abläufen des **Führungsprozesses** (wiederum als eigener Prozesskreis) **synchronisiert** werden muss.

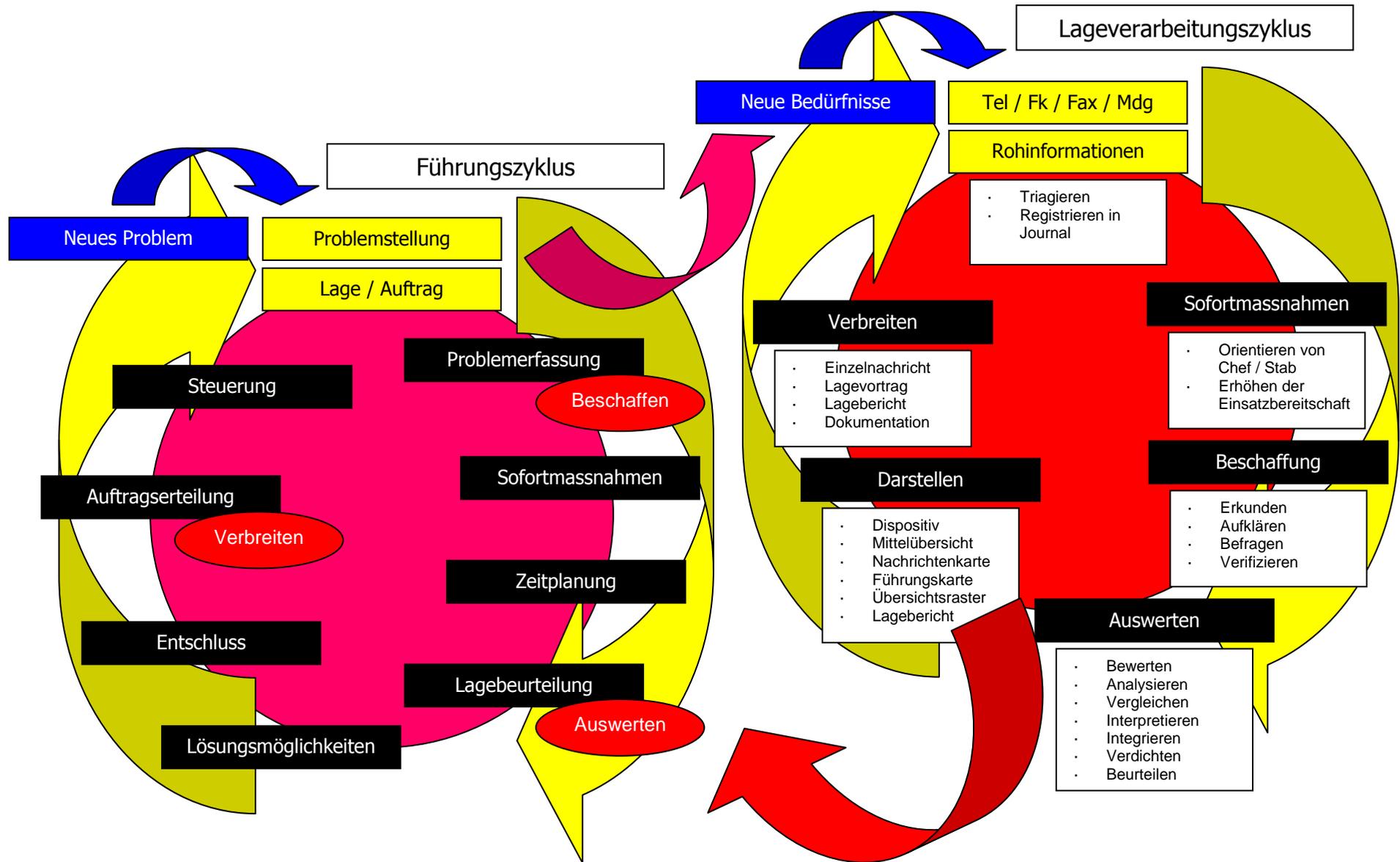
Deshalb sei hier nochmals auf das Grundprinzip bzw. die **Verknüpfung dieser beiden Prozesskreise bzw. Zyklen** hingewiesen.

Problemstellungen können aber auch mittels einer vereinfachten Matrixdarstellung, bekannt unter dem **Kürzel PPQQZD**, zu Lösungen hingeführt werden. Diese Systematik dient insbesondere der zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ). Mittels PPQQZD können die von den Zivilen erwarteten Leistungen gegenüber der Armee sinnvoll und klar formuliert werden.

Die **Problemlösungsmatrix** enthält folgende **Rubriken** ...

- **P** **Priorität**
- **P** **Produkt**
- **Q** **Qualität**
- **Q** **Quantität**
- **Z** **Zeitverhältnisse**
- **D** **Durchhaltefähigkeit**

Vernetzung von Führungs- und Lageverarbeitungszyklus



5.2 Checklisten für die Hand des Chefs Lage

- 5.2.1 Massnahmen des Chefs Lage
nach einem Aufgebot
- 5.2.2 Massnahmen des Chefs Lage
im Rahmen der Führungstätigkeiten
- 5.2.3 Beschaffung von Lageelementen / Nachrichtenbedürfnisse
- 5.2.4 Lagebildkriterien
- 5.2.5 Lagebeurteilungskriterien
- 5.2.6 Flashstreifen für die Hand des Chefs Lage

5.2.1 Massnahmen des Chefs Lage nach einem Aufgebot

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Aufgebots- und Einrückungsphase

- Erfassen des Aufgebotsgrundes und der eingetretenen Lage
- Erkennen von ersten Konsequenzen für den Sachbereich Lage (Einsatzort / Personal / Material / Aufgabenspektrum)
- allenfalls Nachrichtenbeschaffung bereits beim Einrücken
- Kontaktaufnahme mit zuständigem oder bezeichnetem Chef bzw. mit Empfangsorgan
- sich Überblick über aufgegebenes bzw. eingerücktes Personal für den Sachbereich Lage beschaffen - erste Chargen zuordnen
- allenfalls Beantragen bzw. Veranlassen eines Nachaufgebots von Personal für den Sachbereich Lage und/oder analog tauglichem Personal, insbesondere aus der Verwaltung
- Erfassen des bisher bekannten Lagebilds, also Lageüberblick gewinnen
- Problemerkennung im Sachbereich Lage
- Kontaktaufnahme mit Partnern im Lageverbund sowie Klärung der eigenen Positionierung in diesem Verbund
- Beginn des Anordnens von Sofortmassnahmen im Sachbereich Lage
- Erfassen und Umsetzen der Prioritäten im Sachbereich Lage gemäss Chefvorgaben oder Beantragen von eigenen Prioritäten

Organisations- und Bereitstellungsphase

- Festlegen des Dispositivs im Sachbereich Lage (Lagezentrum / Aussenstellen / Observer)
- Erbringen von Dienstleistungen und/oder Produkten nach Prioritäten
- Sicherstellen der Lageverfolgung (Lageentwicklung / Lageveränderung)
- Organisieren des Lagezentrums (Auftragskontrolle / Lageverarbeitungszyklus / Personaleinsatz)
- Bereitstellen von zusätzlichem bedürfnisorientiertem Material
- Anpassen der bestehenden oder Aufbau einer neuen ereignis- sowie führungsbezogenen Infrastruktur
- Sicherstellen der notwendigen Kommunikationsmittel für Daten-, Ton- und/oder Bildübertragung

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Integrationsphase in den Lageverarbeitungsprozess

- Sicherstellen und Optimieren der Abläufe im Lageverarbeitungszyklus - weitere Chargen zuordnen bzw. ändern
- Auswerten bestehender Lagedarstellungen oder Lagebeurteilungen, allenfalls auch von noch nicht ausgewerteten Rohinformationen
- Ergänzen und Verdichten des bisherigen Lagebilds
- Erstellen oder Weiterentwickeln eines Lagebearbeitungskonzepts für den eigenen Zuständigkeitsbereich bzw. Lageverbund
- Erbringen der führungsrelevanten Produkte nach den Prioritäten - Führungskarte / Meldungsablage / Einsatzjournal / Facts-Flashstreifen / Lagebericht
- als Chef Lage erste eigene Lagebildzusammenfassung sowie Lagebeurteilung, allenfalls im Zusammenwirken mit Spezialisten, vornehmen

Konsolidierungsphase

- Kontrolle und Steuerung der Abläufe im Lageverarbeitungszyklus
- permanentes Erkennen, Beantragen und Umsetzen von zusätzlich situativ notwendigen Sofortmassnahmen im Sachbereich Lage
- allfällige Anpassung des Lagebearbeitungskonzepts
- Erbringen des Produktstandards im Sachbereich Lage sowie weiterer führungsrelevanter oder bedürfnisorientierter Produkte
- Erstellen und Bewirtschaften einer fachspezifischen Zeit- und Vorgehensplanung für den Einsatz der Lageorgane sowie für das Erbringen der erforderlichen Tätigkeiten im Sachbereich Lage
- Planen der mittel- und/oder langfristigen Aspekte noch bevorstehender Phasen des Einsatzes im Sachbereich Lage
- Vollintegration in den Führungs- und allenfalls Stabsarbeitsprozess sowie in den Lageverbund

5.2.2 Massnahmen des Chefs Lage im Rahmen der Führungstätigkeiten

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Problemerkfassung

- Ereignis- oder Lage- bzw. Problem- oder Auftragserfassung
- Erkennen erster, ereignisbezogener Nachrichtenbedürfnisse
- Erkennen von Zuständigkeiten, Tätigkeiten, Prioritäten und Zeitverhältnissen im Sachbereich Lage
- zu beachtende Auflagen bzw. Rahmenbedingungen
- Erkennen bzw. Gliedern der Probleme in Teilprobleme und Bilden von Aufgabenbereichen, dazu allenfalls von analogen Lagefeldern
- aus der Problemerkfassung resultierende Produkte und Dienstleistungen

Beginn Sofortmassnahmen

- Aufgebot und/oder Vernetzung von Lageorganen
- Orientierung der Lageorgane über Ereignis oder Lage bzw. Auftrag
- Verbindungsaufnahme im Lageverbund / allenfalls Führung des Verbunds
- Erkundung / allenfalls Aufklärung
- umfassende Nachrichtenbeschaffung - aktiv, permanent, redundant

Beginn Zeitplanung

- zur Verfügung stehender Zeitraum bzw. Handlungsspielraum
- zeitliche Prioritäten
- Fixzeitpunkte - in der Ereignisbewältigung / im Führungsprozess
- Zeitplanung für Aktionen / Einsätze bzw. für die Stabsarbeit

Lagebeurteilung

- Beurteilen der Faktoren - Rechtslage / Zeitverhältnisse / Umwelt / Lageentwicklung / Mittel und Möglichkeiten - in Bezug zum Auftrag / Problem
- Folgerungen und Konsequenzen (Aussage - Erkenntnis - Konsequenz)
- Gefahrenschwerpunkte - Gefahrenkumulation
- Entwicklungsprognosen der Lage / des Ereignisses für die nächsten 2 h / 6 h / 12 h / 24 h - 3 Tage / 3 Wochen
- wahrscheinlichste und/oder gefährlichste Entwicklungsmöglichkeit
- spezifische Bedürfnisse für den Sachbereich Lage aus der Lagebeurteilung heraus

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Entschluss

- Lösungsansatz - Lösung - Lösungsvarianten unter Einbindung der Konsequenzen aus der Lagebeurteilung sowie gestützt auf Entscheidungskriterien wie Risikograd / Machbarkeit / Handlungsfreiheit / Zeitverhältnisse
- Festlegen der Prioritäten im Sachbereich Lage
- Erstellen und Präsentieren des Lagebearbeitungskonzepts
- Anträge bezüglich Telematik- und Informationskonzept
- Anträge bezüglich Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen (allenfalls nur Verhaltensempfehlungen) an die Bevölkerung
- Festlegen von Vorgaben zum Lageverarbeitungszyklus
- Entschlüsse für den Sachbereich Lage

Auftragserteilung / Befehlsgebung

- Verbreiten des Ziels und der Prioritäten im Sachbereich Lage
- zu erbringende Tätigkeiten und Produkte im Sachbereich Lage
- zu beachtende Rahmenbedingungen und Koordinationspunkte
- Erteilen von Aufträgen im Lageverbund / gegenüber Lageorganen
- zeitlicher und räumlicher Ablauf des Einsatzes

Steuerung des Einsatzes

- Lagekontrolle via Lageverfolgung
- Erkennen von Chancen, Gelegenheiten und/oder Notwendigkeiten
- Ablauf-, Ergebnis und/oder Verhaltenskontrollen
- Optimieren des Zusammenwirkens im Lageverbund sowie Anpassen des Lageverarbeitungszyklus

5.2.3 Beschaffung von Lageelementen / Nachrichtenbedürfnisse (Allgemeine Nachrichtenbedürfnisse)

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Bereich Umwelt

Schadenergebnis / Katastrophe

- Art und räumliches Schwergewicht des Schadenergebnisses oder der Katastrophe / örtlich begrenztes oder flächendeckendes Ereignis
- Auswirkungen - primäre und sekundäre / statische und/oder dynamische / psychologische und/oder ökologische

Gelände

- Geländestruktur und Geländeformen / Ausdehnung und Überblickbarkeit
- Bodenbeschaffenheit / Bodenbedeckungen
- Überbauungen / Siedlungsräume / sensitive Objekte
- Verkehrsnetz - Zustand / Umleitungen / Sperrungen / Prognosen
- Autobahnen / Strassen - Haupt- und Nebenstrassen / Wege und Pfade
- Eisenbahnen / Bergbahnen / Seilbahnen
- Kunstbauten - Brücken, Unter- oder Überführungen / Tunnels
- Luftverkehr / Luftverkehrsraum - Sperrung oder Öffnung
- Gewässer - Pegelstand / Wassermenge / Wassergeschwindigkeit / Geschiebemenge / Verschmutzung / Überschwemmungszonen
- Tektonische Veränderungen / Verschüttungszonen
- Beobachtungs- und Überwachungsmöglichkeiten
- Schlüsselräume / Schlüsselobjekte / Schlüsselachsen
- Gefahrenzone / Sperrzone / Verkehrsumleitzone
- Evakuationsräume
- Lufttransportbasenräume / Helikopterlandeplätze
- Einrichtungen der Einsatzmittel im Schadenraum bzw. im Katastrophenraum
- Führungseinrichtungen - feste und/oder mobile

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Jahres- und Tageszeit

- Jahreszeit / Wochentag / Feiertag / Anlässe und Veranstaltungen
- Helligkeit - tagsüber und allenfalls nachts / Sichtvermögen

Meteorologie

- Wettererscheinungen und Wetterauswirkungen
- Berichte und Prognosen für Wetter und Lawinen / Warnungen
- Transparenz der Atmosphäre bezüglich Luftekundung / Lufttransporte

Gefährdungen

- durch Feuer / Explosionsgefahr
- durch Wasser / Sturm / Lawinen
- durch tektonische Veränderungen
- durch Gefahrstoffe - Art / Konzentration / Schutzvorkehrungen
- für Bevölkerung / Tiere / Umwelt / Sachwerte

Bevölkerung

- vom Ereignis Betroffene / Angehörige
- Zustand - physisch und/oder psychisch
- Informationslage / Gerüchte
- Versorgungs-, Betreuungs- und Gesundheitslage
- Verhalten - Normalverhalten / Demonstrationen / Ausschreitungen

Behörden / Führungsorgane / Einsatzmittel

- Verantwortungsträger / Gesamteinsatzleitung / Einsatzleiter
- Kompetenzbereinigung zwischen den Führungsstellen, insbesondere bei der Integration von Führungsorganen / Rechtslage / Zuständigkeit
- in die Ereignisbewältigung integrierte Partnerorganisationen, deren Möglichkeiten, Mittel und Aufträge
- Ersteinsatzmittel - Polizei / Feuerwehr / Sanitätsdienstliche Rettungsdienste
- weitere Einsatzmittel - Gesundheitswesen / Kommunaldienste / Technische Betriebe / Verwaltung / Betriebe / Grenzwachtkorps / Armee
- Formen der Zusammenarbeit / Verbände - Lage- und/oder Telematikverbund

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Kommunikation

- Zustand und Verfügbarkeit der Kommunikationsmittel
- Vorgehen und Bedürfnisse der Medien - Presse / Radio / Fernsehen
- Medienbeiträge - publizistische Schwergewichte / Richtigkeit

Informatik

- Zustand und Verfügbarkeit der Informatikmittel
- Informatiknetzwerke - Behörden / Verwaltung / Wirtschaft / Einsatzmittel / Internet - Intranet

Wirtschaft

- Rohstoff- und Energieversorgung
- Produktion / Handel / Dienstleistungen - Friktionen und Engpässe

Bereich Akteure / Gegenseite

Absichten und Ziele

- Ideologie / Zielsetzungen
- Erpressung / politische Umsetzung
- Demoralisierung / psychologische Wirkung
- Besetzung / Nutzung / Pfandnahme / Geiselnahme
- Störung / Täuschung / Irreführung
- Vernichtung / Zerstörung / Ausschaltung

Ausschreitungen / Gewaltanwendung

- Schwergewichte der Ereignisse
- Art und Methoden der Handlungen / eingesetzte Mittel
- Zielpersonen / Zielgruppen / Zielobjekte
- Akteure / Gegenseite - Vorstellungen / Zielsetzungen / Motive
- Auswirkungen - primäre und sekundäre
- Gegenmassnahmen - Rechtslage / Verhältnismässigkeit / Wirkung

5.2.4 Lagebildkriterien

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Inhalt

- grundsätzlich Vernetzung von Fakten / Feststellungen / Sachverhalten
- Typ und Charakteristik (allenfalls Ursache) der Lage / des Ereignisses
- **Gefahren und Auswirkungen** - primäre und sekundäre / statische und/oder dynamische / psychologische und/oder ökologische / Zustände und/oder Prozesse (Lage orange-rot)
- **Aktionen und Einsätze** - Einsatz- und/oder Schutzmassnahmen / Ablauf der Lage- bzw. Ereignisbewältigung / Interventionserfolge / Rettungs- und Bergungserfolge (Lage blau)
- **Umweltfaktoren**
- **Probleme und Pendenzen** - Gefährdungen / Friktionen / Unterstützungsbedarf (Hilfebegehren - Mittel und/oder Leistungen)
- Besonderheiten im Lagebild

Form

- grundsätzlich verdichtete Zusammenfassung und Charakterisierung
- Anwendung der Verständlichmacher - Einfachheit / Struktur / Prägnanz / Stimulanz / Visualisierung
- Veranschaulichung durch Visualisierung - Facts-Flash / Karte / Bild- und Tonmaterial

5.2.5 Lagebeurteilungskriterien

Massnahme	Vollzug
-----------	---------

Inhalt

- grundsätzlich Aussagen zu Interpretationen / Hypothesen / Entwicklungsmöglichkeiten / Folgerungen / Konsequenzen
- **Faktor Rechtslage** - Rechtsgrundlagen / Zuständigkeiten / Kompetenzabgrenzungen
- **Faktor Zeitverhältnisse** - Zeitpunkt Ereigniseintritt / Tageszeit / Prioritätensetzung in der Ereignis- und Lagebewältigung / Fixzeiten / Einsatzbeginn erster Mittel / vermutliche Dauer des Einsatzes / Ablösungen
- **Faktor Umwelt** - Art der Lage bzw. des Ereignisses / Gelände / Jahres- und Tageszeit / Meteorologie / Gefährdungen / Behörden / Bevölkerung / Kommunikation / Informatik / Wirtschaft / Kulturgüter Akteure / Gegenseite
- **Faktor Lageentwicklung** - Art und Ausdehnung der Lage / mögliche Lageentwicklung (allenfalls Varianten - kurz-, mittel- und/oder langfristig) / wahrscheinlichste und/oder gefährlichste Entwicklungsmöglichkeit
- **Faktor Mittel und Möglichkeiten** - Ersteinsatzmittel / Einsatzmittel / Führungsorgane / Fachberater bzw. Spezialisten / Verwaltungsstellen / Einsatztaktik / Einsatztechnik / personelle Stärke / spezifische Ausrüstung / Einsatzbereitschaft / Reserven
- **vorausschauende Analyse** der Lage bezüglich Statik und/oder Dynamik / Zeit- und Raumverhältnisse / Handlungsspielraum / Gefährdung von Bevölkerung und Umwelt
- **Konsequenzen aus Anzeichen** - Basis für die Beurteilung der Gefährlichkeit und der Eintrittswahrscheinlichkeit
- **Bestätigung durch aufschlussgebende Merkmale** - Fakten im Sinne eindeutiger Identifikationsmerkmale für Akteure und Aktionen

Form

- grundsätzlich strukturiert in die Faktorengruppen - Rechtslage / Zeitverhältnisse / Umwelt / Lageentwicklung / Mittel und Möglichkeiten - in Bezug zum Auftrag / Problem
- Anwendung der Verständlichmacher - Einfachheit / Struktur / Prägnanz / Stimulanz / Visualisierung
- Veranschaulichung durch Visualisierung - Hypothese-Flash / Karte / Bild- und Tonmaterial
- Einbezug der Beurteilungsschematik Aussage - Erkenntnis - Konsequenz
- allenfalls strukturiert in Lagfelder - analog der Teilprobleme / Aufgabenbereiche aus der Problemerkfassung

5.2.6 Flashstreifen für die Hand des Chefs Lage

Unter dieser Rubrik können **checklistenartige Flashstreifen** für die Hand des Chefs Lage eingeordnet werden.

Dies ist ein Bereich, welcher situativ ergänzt und periodisch überarbeitet wird.

Chef Lage ...

- Kernaufgaben in der Vorbereitung
- Kernaufgaben im Einsatz
- Alternative Lagebildstrukturen
- Standardprodukte
- Steuerungskriterien zu BREL
- Präsentieren können
- Die fünf Verständlichmacher
-
-
-

Lageorgan ...

- Leistungsauftrag für das Lageorgan eines Führungsorgans
- Leistungsauftrag Lageorgan eines RFO - PPQQZD-Systematik
-
-
-

5.3 Raster für die Hand des Chefs Lage

Nachfolgend sind ein paar wenige Rasterbeispiele für die Hand des Chefs Lage integriert.

Sie sind als **Hilfsmittel für den Chef Lage** zur **Bewirtschaftung von Kern-tätigkeiten** im Rahmen des **Lageverarbeitungszyklus** gedacht.

- 5.3.1 Raster Lagebearbeitungskonzept
- 5.3.2 Raster Erkundung / Aufklärung
- 5.3.3 Raster Lagevortrag - Lagebild und Lagebeurteilung
- 5.3.4 Raster Lagebericht

5.3.1 Raster Lagebearbeitungskonzept

Struktur Lagebearbeitungskonzept	Teilbereich Lageverbund und Lageverarbeitungszyklus
--	---

Lageverbundebene																				
------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

▶ Organe / Organisation x* = Chef Lageverbundebene

Chef Lage																				
Lageorgan																				
Verantwortung für ...																				

▶ Aufgabenteilung im Lageverbund

▶ Mittel

Beobachtungsgeräte																				
Wärmebildgeräte																				
Messgeräte																				
Nachweisgeräte																				

▶ Kommunikation / Informatik / Telematik

Telefon																				
Funk / Bündelfunk																				
Fax																				
E-Mail																				
EDV-Netzwerk																				

Lageverarbeitungszyklus																				
-------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

▶ Beschaffung (Umschreibung von besonderen Nachrichtenbedürfnissen mit allfälligem Prioritätsvermerk / V (= Beschaffer) von ... und A (= Nutzer) an ...)

▶ Auswertung (Umschreibung von Schlüsselnachrichten mit allfälligem Prioritätsvermerk / V (= Beschaffer) von ... und A (= Nutzer) an ...)

▶ Verbreitung (Umschreibung von Produkten/Informationen mit allfälligem Prioritätsvermerk / V (= Beschaffer) von ... und A (= Nutzer) an ...)

V = (Leistungserbringer) von ... / A = (Leistungsnutzer) an ...

5.3.2 Raster Erkundung / Aufklärung

Erkundung der Umwelt bzw. Aufklärung der Gegenseite

Kriterium	Erkundungs- bzw. Aufklärungsergebnis	
Erkundung von ... Raum / Objekt / Achse		
Aufklärung von ... Gegenseite / Akteure bzw. Raum / Objekt / Achse		
Zeitraum der Erkundung	von Uhr	bis Uhr
Erkundungsorgan	Chef Erkundungsorgan	
	-	
	Angehörige des Erkundungsorgans	
Erkundungs- bzw. Aufklärungshilfsmittel	<input type="checkbox"/> Fahrrad	<input type="checkbox"/> Feldstecher
	<input type="checkbox"/> Motorrad	<input type="checkbox"/> Infrarotfeldstecher
	<input type="checkbox"/> Fahrzeug	<input type="checkbox"/> Nachtsichtgerät
	<input type="checkbox"/> Geländefahrzeug	<input type="checkbox"/> Wärmebildkamera
	<input type="checkbox"/> Helikopter	<input type="checkbox"/> Radiologisches Messgerät
	<input type="checkbox"/> Drohne (via Armee)	<input type="checkbox"/> Chemisches Messgerät
	<input type="checkbox"/> Digitalfotokamera	<input type="checkbox"/> Peilgerät
	<input type="checkbox"/> Digitalvideokamera	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Diktaphon	<input type="checkbox"/> Funkgerät
	<input type="checkbox"/> Tonbandgerät	<input type="checkbox"/> Natel
Erkundungs- bzw. Aufklärungsauftrag	Erkundungs- bzw. Aufklärungsaspekte	Erkundungs- bzw. Aufklärungsergebnisse
Beilagen	<input type="checkbox"/> Erkundungsskizze	
	<input type="checkbox"/> Erkundungsbericht	
	<input type="checkbox"/> Digitalisiertes Bildmaterial	

5.3.3 Raster Lagevortrag - Lagebild und Lagebeurteilung

Lagevortrag

Lagebild

Schlüsselnachrichten

Lage / Ereignis / Situation	
Gefahren und Auswirkungen	
Aktionen und Einsätze	
Umweltfaktoren	
Probleme und Pendenzen	

Lagebeurteilung / Analyse

Auftrag / Problem	
Faktor Zeitverhältnisse	
Faktor Umwelt	
Faktor Lageentwicklung	
Faktor Mittel und Möglichkeiten	

Lagebeurteilung / Synthese

Wahrscheinlichste Entwicklungsmöglichkeit (basierend auf Anzeichen)	
Gefährlichste Entwicklungsmöglichkeit (Aufgabenerfüllung am raschesten und nachhaltig- sten in Frage gestellt)	
Konsequenzen bezüglich Einsatz	
Konsequenzen bezüglich Sachbereich Lage	
Beilagen	<input type="checkbox"/> Lageskizze / Führungskarte <input type="checkbox"/> Lagebeurteilungsskizzen <input type="checkbox"/> allenfalls Lagebericht

5.3.4 Raster Lagebericht

Lagebericht

Lagebild

Schlüsselnachrichten	
Lageveränderung seit dem letzten Lagebericht	
Gefahren und Auswirkungen	
Aktionen und Einsätze	
Umweltfaktoren	
Probleme und Pendenzen	

Lagebeurteilung

Entwicklungsmöglichkeiten (inklusive wahrscheinlichste und gefährlichste Möglichkeit)	
Konsequenzen	

Beilagen Lageskizze / Führungskarte

Verteiler	Geht an - z K an -
-----------	-----------------------------

5.4 Illustrationen zum Sachbereich Lage / BELA Optima

Unter dieser Rubrik können **plakative Darstellungen zum Sachbereich Lage** eingeordnet werden.

Dies ist ein Bereich, welcher situativ ergänzt und periodisch überarbeitet wird.

BELA Optima ...

- Mind Map - Sachbereich Lage
- Die Kernprozesse im Sachbereich Lage
- Der Lageverarbeitungszyklus in einem Lagezentrum
- Der Meldefluss am Führungsstandort
- Führungswand
- Stabsarbeitswand
- Zusammenwirken im Lageorgan
- Vernetztes Denken und zielgerichtetes Verhalten
- Ausrichtung der Denkweise und Tätigkeiten im Sachbereich Lage
- Lagebild
- Lagebeurteilung
- Lageverbund / Lageverbundebene
- BREL - Bevölkerungsschutzrelevante Lage
- SIREL - Sicherheitsrelevante Lage
-
-
-



Abkürzungen

A	Armee / Atemschutzfüllstation / Atom, atomar	EEVBS	Einsatzequipe des VBS
A	Abfüllstation für Atemluft	EFD	Eidg Finanzdepartement
AAL	Armeeausbildungszentrum Luzern	EJPD	Eidg Justiz- und Polizeidepartement
ABELA	Arbeitsgruppe Behelf Sachbereich Lage	ENSI	Eidg Nuklearsicherheitsinspektorat
ABC	atomar-biologisch-chemisch	EOR	Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität
AIS	Armeeinformationssystem	ETH	Eidg Technische Hochschule
Akut	akut	EL	Einsatzleitung
ANB	allgemeine Nachrichtenbedürfnisse	ELD	Elektronische Lagedarstellung
AREL	Armeerelevante Lage	ELV	Elektronische Lageverarbeitung
Art	Artikel	ERI	Emergency Response Intervention
ASN	Alarmstelle NAZ	Erk	Erkundung
Aufkl	Aufklärung	EW	Elektrizitätswerk
		EZ	Einsatzzentrale
B	Biologie, biologisch	EZV	Eidg Zollverwaltung
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz	Fax	Telefax
BAG	Bundesamt für Gesundheit	fedpol	Bundesamt für Polizei
BAP	Bundesamt für Polizei	FEL	fliegender Einsatzleiter
Bat	Bataillon	FLIR	Forward Looking Infrared
BBL	Bundesamt für Bauten und Logistik	Fhr	Führung
BELA	Behelf Sachbereich Lage	Fk	Funk
BREL	Bevölkerungsschutzrelevante Lage	FKS	Feuerwehrkoordination Schweiz
Beob	Beobachtung	FMH	Foederatio Medicorum Helveticorum
Betr	Betrieb	FST A	Führungsstab der Armee
Bev S	Bevölkerungsschutz	FST Pol	Führungsstab der Polizei
BFO	Bezirksführungsorgan	FU	Führungsunterstützung
BFW	Berufsfeuerwehr	FW	Feuerwehr
BK	Bundeskanzlei	Fz	Fahrzeug
BKP	Bundeskriminalpolizei	G	Genie
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen	Gde	Gemeinde
BNB	besondere Nachrichtenbedürfnisse	GFO	Gemeindeführungsorgan
BORS	Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit	GIS	Geographisches Informationssystem
BR	Bundesrat	GMS	Globalization Management System
Br	Brigade	GPS	Geographisches Fahrzeugpositionssystem
BST	Bundesstab	Gr	Gruppe
BUSA	Berufsunteroffiziersschule der Armee	GS	Generalsekretariat
BWIS	Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit	GWK	Grenzwachtkorps
C	Chemie, chemisch	H	Spital / Hospitalisation
CNG	Chemienachweisgerät	h	Stunde
CUD	computerunterstütztes Design	HKA	Höhere Kaderausbildung der Armee
DAP	Dienst für Analyse und Prävention	i / Info	Information
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit	ICARO	Information-Katastrophen-Alarmierung-Radio-Organisation
Dispo	Dispositiv	IES	Informationen und Einsatz im Sanitätsdienst / Informations- und Einsatz-System
Div	Division	IGS	Informationssystem für gefährliche Stoffe
DNA	Desoxyribonukleinsäure	IKAPOL	Interkantonaler Polizeieinsatz
Dok	Dokumentation	IVR	Interverband für Rettungswesen
DVI	Disaster Victim Identification	J	Justiz
EDA	Eidg Departement für auswärtige Angelegenheiten		
EDI	Eidg Departement des Innern		

K	Kanal	Rekonv	Rekonvaleszenz, rekonvaleszent
KAPO	Kantonspolizei	RFO	Regionales Führungsorgan
Kata	Katastrophe	ResMa	Ressourcenmanagement
Kata Hi	Katastrophenhilfe		
Kdo	Kommando	S	Sammelplatz
KFO	Kantonales Führungsorgan	San	Sanität
KFS	Kantonaler Führungsstab	San Hist	Sanitätshilfsstelle
KGS	Kulturgüterschutz	SANKO KSD	Sanitätsdienstliches
KKSiA	Kern-/Krisenstab SiA		Koordinationsorgan KSD
km	Kilometer	SAR	Search and Rescue
KP	Kommandoposten	SED	Schweizerischer Erdbebendienst
KP F	Kommandoposten Front	SFV	Schweizerischer Feuerwehrverband
KP R	Kommandoposten Rück		
Kripo	Kriminalpolizei	SGCI	Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie
KSD	Koordinierter Sanitätsdienst		Sicherheitsausschuss
Kt	Kanton	SiA	Sicherheitsrelevante Lage
		SIREL	Supplementary Information
LAR	Leitender Ausschuss	SIRENE	Request at the National Entry
	Radioaktivität		
LBA	Logistikbasis der Armee	SIS	Schengener Informationssystem
LBK	Lagebearbeitungskonzept	SIVEP	Sicherheits- und Verteidigungspolitik
LNZ	Lage- und Nachrichtenzentrum		
LS	Labor Spiez	SKH	Schweizerisches Korps für Humanitäre Hilfe
LVZ	Lageverarbeitungszyklus		
		SND	Strategischer Nachrichtendienst
M / Mat	Material	SNZ	Sanitätsnotrufzentrale
MCH	MeteoSchweiz	SOKO	Sonderkommission der Polizei
Mdg	Meldung	SOP	Standard Operation Procedures
MEDISA	Medizinisches Dateninformationssystem der Armee	Sp	Sperre
		Spez	Spezialist, spezialisiert
MEDPEDA	Medizinalpersonendaten	SPI	Schweizerisches Polizeinstitut
MEZ	mobile Einsatzzentrale	SRC	Swiss Resuscitation Council
MFS	Militärische Führungsschule	SRG	Schweizerische Radiogesellschaft
MIC	Monitoring and Information Centre	SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
Mil Sich	Militärische Sicherheit	SSB	Schweizerischer Samariterbund
MND	Militärischer Nachrichtendienst	Stabsassist	Stabsassistent
mob	mobil	Str	Strasse
		Stüpt	Stützpunkt
Na	Nachricht	Stv	Stellvertreter
NAZ	Nationale Alarmzentrale	SUST	Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle
ND	Nachrichtendienst (militärisch)		
NDB	Nachrichtendienst des Bundes	SVGW	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches
NNPN	Nationales Netzwerk für Psychologische Nothilfe	Swissgrid	Nationale Netzgesellschaft für Betrieb Höchstspannungsnetz
NOCC	Nationales Operations- und Koordinationszentrum ResMaB	SWISSREL	Schweizrelevante Lage
Nof	Nachrichtenoffizier (militärisch)	SZH	Schweizerische Zentralstelle
Nr	Nummer		Hooliganismus
		Tech	Technik, technisch
Of	Offizier	Tel	Telefon
P / Pol	Polizei	Ter	territorial
Patho	Pathologie	Trsp	Transport
PEH	Psychologische Einsatzhilfe	TUIS	Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem
pH-Wert	Zahlenwert für Säuregrad		
PID	Photoionisationsdetektor	Uem	Übermittlung
PLS	Patientenleitsystem	Unth	Unterhalt
POLYCOM	Polyvalente Kommunikation	Ustü	Unterstützung
PPE	Personen- und Patienten- erfassung	UV	ultraviolett
PSI	Paul Scherrer Institut	UVEK	Eidg Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Psych	Psychiatrie, psychologisch		
RAID	Rapid Alarm and Identification Device	VBS	Eidg Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
REDOG	Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde		
REGA / Rega	Schweizerische Rettungsflugwacht	V-NDA	Verordnung über den Nachrichtendienst der Armee

V-NDB	Verordnung über den Nachrichtendienst des Bundes
VSA	Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
VSE	Verband der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen
VSG	Verband der Schweizerischen Gasindustrie
Vsg	Versorgung
VSN	Vereinigung Schweizerischer Nachrichtensoffiziere
VTG	Verteidigung
W	Wasser
WBF	Eidg Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
WELAB	Wechseladebehälter
ZFO	Ziviles Führungsorgan
ZS	Zivilschutz

Behelf Sachbereich Lage

Ein Produkt im Rahmen des zivilen Partnerverbunds / ABELA / PermaKorrex /
März 2016